

Erziehung, Bildung und Sozialisation (SMGM_SA05)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGM_SA05	-	1	Prof. Ph.D. Annette Ullrich	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Mündliche Prüfung	30	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	8	142	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden berücksichtigen theoretische Grundlagen in der Begleitung von Erziehungs- und Bildungsprozessen sowie bei der Konzipierung sozialpädagogischer Erziehungs- und Bildungsangebote.
- Die Studierenden haben die Fähigkeit, Bewältigungsanforderungen und -strategien mit Blick auf Lebensalter und -lagen zu reflektieren und einen Umgang mit Vielfalt zu entwickeln.
- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, Erziehungs- und Bildungsprozesse als Anregung zur Selbsttätigkeit und Ausbau von Handlungsoptionen zu gestalten.

SELBSTKOMPETENZ

- Den Studierenden ist die Normativität von Erziehungs- und Bildungszielen bewusst.
- Die Studierenden begreifen Erziehungs- und Bildungsprozesse als selbsttätige Lernprozesse.
- Die Studierenden nehmen die Diversität von Lebenslagen und hiermit verbundenen ungleichen Möglichkeitsräumen und Entwicklungsoptionen wahr.
- Die Studierenden reflektieren Fachlichkeit vor dem Hintergrund eigener Sozialisierungserfahrungen und sozialer Positionen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden haben ein Bewusstsein über die Erziehungs- und Bildungskonzepten zugrunde liegenden Menschenbilder, insbesondere das humanistische.
- Die Studierenden haben ein Bewusstsein über den Zusammenhang von sozial ungleichen Lebenslagen und gesellschaftlichen Teilhabechancen.
- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, Erziehungs- und Bildungsfragen diversitätsbewusst zu reflektieren.
- Die Studierenden können Chancen und Grenzen bezüglich der Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsprozessen reflektieren.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben Kenntnis von Theorien, Definitionen und Konzepten, die sich mit den Begriffen Erziehung, Bildung und Sozialisation verbinden.
- Die Studierenden haben Einblick in Erziehungs- und Bildungsaufgaben Sozialer Arbeit sowie in Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in Erziehungs- und Bildungskontexten
- Die Studierenden wissen um Herausforderungen der Lebensbewältigung in den verschiedenen Lebensaltern im Kontext des gesellschaftlichen Wandels.
- Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse bezüglich der sozialen Konstruiertheit von Lebensaltern und Lebenslagen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Erziehung, Bildung und Sozialisation	8	142

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Theoretische Grundlagen von Erziehung, Bildung und Sozialisation
- Erziehung und Bildung als Aufgaben Sozialer Arbeit
- Aktuelle Erziehungs- und Bildungskonzepte
- Soziale Konstruktion der Lebensalter im gesellschaftlichen Wandel
- Lebenslauf, Lebenslagen und Lebensbewältigung
- Theoretische Grundlagen pädagogischen Handelns
- Der pädagogische Handlungsraum
- Die professionelle pädagogische Beziehung und ihre Spannungsfelder
- Grundlagen von Erziehung, Bildung, Sozialisation; Sozialisation und Lebensverlauf; Pädagogisches Handeln in Erziehungs- und Bildungskontexten

BESONDERHEITEN

Die grundlegenden Weiterbildungsmodule Soziale Arbeit haben die Zielsetzung, fehlende Kompetenzen von Bewerberinnen und Bewerbern der Dualen Masterstudiengänge im Sozialwesen auszugleichen und die fachlichen sowie formalen Zugangsvoraussetzungen zu schaffen.

Auf Basis einer Äquivalenzprüfung werden die Studieninhalte des jeweils absolvierten Bachelorabschlusses mit den Studieninhalten des Bachelorabschlusses der DHBW in Sozialer Arbeit (Modulhandbuch mit dem Stand 17.04.2018) abgeglichen.

Das Modul wird anhand vorgeschlagener Literatur und zu erbringender Arbeitsaufträge im Selbststudium gelehrt. Das Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

- Ullrich, A., & Sauer, K. E. (2021). Pädagogik für die Soziale Arbeit. Baden Baden: Nomos.
- Abels, Heinz/König, Alexandra (Hrsg.) (2010): Sozialisation. Wiesbaden: VS Verlag
- Benner, Dietrich (2015): Allgemeine Pädagogik. Beltz Juventa, Weinheim und Basel
- Bernhard, Armin (2014): Pädagogisches Denken. Einführung in allgemeine Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Hohengehren, Schneider Verlag
- Böhnisch, Lothar (2012): Sozialpädagogik der Lebensalter. Weinheim/München: Juventa
- Giesecke, Hermann (2015): Pädagogik als Beruf. Grundformen pädagogischen Handelns. Juventa, Weinheim und München
- Hörner, Wolfgang / Drinck, Barbara / Jobst, Solvejg (2010): Bildung, Erziehung, Sozialisation. Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Opladen/Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich
- Gudjons, Herbert / Traub, Silke (2016). Pädagogisches Grundwissen: Überblick – Kompendium – Studienbuch. 12. aktualisierte Aufl. Bad Heilbrunn.
- Hurrelmann, Klaus / Quenzel, Gudrun. (2013): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim/München: Juventa
- Koller, Hans-Christoph (2017). Der Erziehungsbegriff der Gegenwart: Brezinka und Kron. In: Ders. Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft, 8. Aufl. Stuttgart. S. 49-69
- Rost, Detlef / Sparfeldt, Jörn / Buch, Susanne (Hg.) (2018). Handwörterbuch Pädagogische Psychologie. 5. überarbeitete und erweiterte Aufl. Weinheim. S. 165-176.

Psychologische Grundlagen - Entwicklungspsychologie (SMGM_SA07_1)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGM_SA07_1	-	1	Prof. Dr. Paul-Stefan Roß	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	8	142	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können psychologische Kenntnisse auf das Verhalten ihrer Adressat*innen beziehen und in ihrem Praxisfeld anwenden.
- Die Studierenden können bei der Planung und Durchführung eigener Interventionen psychologische Aspekte und Hintergründe einbeziehen und spezifische Hilfen ableiten.
- Die Studierende können spezifisch psychologische Problemstellungen aus komplexen Fallzusammenhängen isolieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden können sich mit der wechselseitigen Abhängigkeit zwischen dem psychosozialen Zustand ihrer Adressat*innen und ihren eigenen Reaktionen auseinandersetzen.
- Die Studierenden können eine professionelle Distanz gegenüber ihren Adressat*innen einnehmen.
- Die Studierenden können selbstständig und im Bewusstsein ihrer Kompetenzen in ihrer beruflichen Funktion agieren.
- Die Studierenden haben ein berufsspezifisches Rollenverständnis entwickelt und sind fähig, mit anderen Berufsgruppen zu kooperieren.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden achten ihre Adressat*innen, nehmen deren Probleme ernst und können ihren Adressat*innen gegenüber eine empathische Haltung entwickeln.
- Die Studierenden können sich in die Lage ihrer Adressat*innen versetzen.
- Die Studierenden sind sich ihrer beruflichen Funktion und ihrer Verantwortung bewusst und sie hinterfragen ethische Bedingungen von Betreuung, Beratung und Vertretung.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden können paradigmatische Theorien der Entwicklungspsychologie zur Erklärung von menschlichem Erleben und Verhalten hinsichtlich der Veränderungen über die Lebensspanne beschreiben.
- Die Studierenden können die wichtigsten psychologischen Forschungsmethoden der Entwicklungspsychologie identifizieren.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Psychologische Grundlagen - Entwicklungspsychologie	8	142

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Grundbegriffe und Theorien der Entwicklungspsychologie (Lern- und Sozialisationstheorien, kognitive Theorien und Informationsverarbeitungstheorien, Familienentwicklungstheorien)
- Entwicklung in der frühen Kindheit (Motorik- und Sensorikentwicklung, frühe Eltern-Kind-Interaktion und Bindungsentwicklung)
- Entwicklung in der mittleren Kindheit in Inhaltsbereichen wie Lernen und Gedächtnis, Intelligenz, Sprache, Moral, Geschlechtstypisierung, Selbstkonzept und Identitätsfindung; - Entwicklungsveränderungen im Jugend- und Erwachsenenalter
- Methodische Grundlagen der Entwicklungspsychologie (Längsschnitt und Querschnitt, Datenerhebungsmethoden in verschiedenen Altersabschnitten)
- Anwendungsbezüge der Entwicklungspsychologie.

BESONDERHEITEN

Die grundlegenden Weiterbildungsmodule Soziale Arbeit haben die Zielsetzung, fehlende Kompetenzen von Bewerberinnen und Bewerbern der Dualen Masterstudiengänge im Sozialwesen auszugleichen und die fachlichen sowie formalen Zugangsvoraussetzungen zu schaffen.

Auf Basis einer Äquivalenzprüfung werden die Studieninhalte des jeweils absolvierten Bachelorabschlusses mit den Studieninhalten des Bachelorabschlusses der DHBW in Sozialer Arbeit (Modulhandbuch mit dem Stand 17.04.2018) abgeglichen.

Das Modul wird anhand vorgeschlagener Literatur und zu erbringender Arbeitsaufträge im Selbststudium gelehrt. Das Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

- Siegler, R., Eisenberg, N., DeLoache, J., Saffran, J. & Pauen, S. (2016). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalter). Heidelberg: Springer.
- Lang, F. R, Martin, M. & Pinquart, M. (2012). Entwicklungspsychologie – Erwachsenenalter. Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen - Sozialpsychologie (SMGM_SA07_2)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGM_SA07_2	-	1	Prof. Dr. Paul-Stefan Roß	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	8	142	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können psychologische Kenntnisse auf das Verhalten ihrer Adressat*innen beziehen und in ihrem Praxisfeld anwenden.
- Die Studierenden können bei der Planung und Durchführung eigener sozialpsychologischer Interventionen psychologische Aspekte und Hintergründe einbeziehen und spezifische Hilfen ableiten.
- Die Studierende können spezifisch psychologische Problemstellungen aus komplexen Fallzusammenhängen isolieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden können sich mit der wechselseitigen Abhängigkeit zwischen dem psychosozialen Zustand ihrer Adressat*innen und ihren eigenen Reaktionen auseinandersetzen.
- Die Studierenden können eine professionelle Distanz gegenüber ihren Adressat*innen einnehmen.
- Die Studierenden können selbstständig und im Bewusstsein ihrer Kompetenzen in ihrer beruflichen Funktion agieren.
- Die Studierenden haben ein berufsspezifisches Rollenverständnis entwickelt und sind fähig, mit anderen Berufsgruppen zu kooperieren.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden achten ihre Adressat*innen, nehmen deren Probleme ernst und können ihren Adressat*innen gegenüber eine empathische Haltung entwickeln.
- Die Studierenden können sich in die Lage ihrer Adressat*innen versetzen.
- Die Studierenden sind sich ihrer beruflichen Funktion und ihrer Verantwortung bewusst und sie hinterfragen ethische Bedingungen von Betreuung, Beratung und Vertretung.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden können paradigmatische Theorien der Sozialpsychologie zur Erklärung von menschlichem Erleben und Verhalten hinsichtlich der realen oder vorgestellten Gegenwart anderer beschreiben.
- Die Studierenden erkennen die psychologischen und psychosozialen Grundlagen von sozialen Problemen sowie deren Folgen.
- Die Studierenden können die Überschneidungen und Abgrenzungen zu benachbarten Berufsgruppen, insbesondere der Soziologie, differenzieren.
- Die Studierenden können die wichtigsten sozialpsychologischen Forschungsmethoden identifizieren.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Psychologische Grundlagen - Sozialpsychologie	8	142

- Zentrale wissenschaftliche sozialpsychologische Paradigmen und sozialpsychologische Methoden der Erkenntnisgewinnung
- Sozialpsychologische Theorien (z. B. kognitive Dissonanz, soziale Wahrnehmung, Attribution, Einstellung und Verhalten, Sozialer Einfluss, Vorurteile, Prosoziales Verhalten, Aggression)

BESONDERHEITEN

Die grundlegenden Weiterbildungsmodule Soziale Arbeit haben die Zielsetzung, fehlende Kompetenzen von Bewerberinnen und Bewerbern der Dualen Masterstudiengänge im Sozialwesen auszugleichen und die fachlichen sowie formalen Zugangsvoraussetzungen zu schaffen.

Auf Basis einer Äquivalenzprüfung werden die Studieninhalte des jeweils absolvierten Bachelorabschlusses mit den Studieninhalten des Bachelorabschlusses der DHBW in Sozialer Arbeit (Modulhandbuch mit dem Stand XX.XX.XXXX) abgeglichen.

Das Modul wird anhand vorgeschlagener Literatur und zu erbringender Arbeitsaufträge im Selbststudium gelehrt. Das Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

- Jonas, K., Stroebe, W. & Hewstone, M. (Hrsg.): Sozialpsychologie. Heidelberg: 2014

Praxisreflektion (SMGM_SA09)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGM_SA09	-	1	Prof. Dr. Michael Batz	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Praxis

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	8	142	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, exemplarisch Praxisfälle fachlich zu analysieren, einzuschätzen und entsprechende Handlungskonsequenzen abzuleiten.
- Die Studierenden können theoretische Inhalte und Modelle der Sozialen Arbeit auf ihre Praxis transferieren und diese umgekehrt an Praxisbeispielen prüfen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden bilden die Grundzüge einer beruflichen Identität aus.
- Die Studierenden sind sich unterschiedlicher Rollenerwartungen im Praxiskontext und der gesellschaftlichen Relevanz ihrer Position bewusst.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden bewerten Praxis und methodisches Handeln Sozialer Arbeit in Bezug auf berufsethische Standards.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen Grundlagen der Organisations-, Situations- und Fallanalyse in der Sozialen Arbeit.
- Sie erkennen Supervision und kollegiale Beratung als Methode der Selbst- und Praxisreflexion.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Praxisreflektion	8	142

Strukturierte Auswertung der praktischen Erfahrungen hinsichtlich

- Organisationsbezug
- Besonderheiten der einzelnen Klientengruppen
- Methodischer Vorgehensweisen
- Struktureller Rahmenbedingungen
- Bearbeitung und Auswertung des Berichts

BESONDERHEITEN

Die grundlegenden Weiterbildungsmodule Soziale Arbeit haben die Zielsetzung, fehlende Kompetenzen von Bewerberinnen und Bewerbern der Dualen Masterstudiengänge im Sozialwesen auszugleichen und die fachlichen sowie formalen Zugangsvoraussetzungen zu schaffen.

Auf Basis einer Äquivalenzprüfung werden die Studieninhalte des jeweils absolvierten Bachelorabschlusses mit den Studieninhalten des Bachelorabschlusses der DHBW in Sozialer Arbeit (Modulhandbuch mit dem Stand 17.04.2018 abgeglichen).

Das Modul wird anhand vorgeschlagener Literatur und zu erbringender Arbeitsaufträge im Selbststudium gelehrt. Das Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

-

Rechtliche Grundlagen I (SMGM_SA12)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGM_SA12	-	1	Prof. Dr. iur. Rainer Patjens	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	8	142	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden entwickeln ein Verständnis zu übergreifenden Zusammenhängen für die Soziale Arbeit.
- Die Studierenden können im Kontext ihres sozialarbeiterischen Handelns anwaltschaftlich für die Rechtsinteressen ihrer Adressat*innen eintreten.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden verstehen Recht als Reduktion von Komplexität.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden reflektieren kritisch die Integration des Rechts in die Soziale Arbeit und das sich daraus ergebene Zusammenspiel. Sie hinterfragen rechtliche Entscheidungen und Rechtsentwicklungen.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen Ansätze und Theorien zur Funktion des Rechts. Sie haben einen Überblick über die deutsche Rechtsordnung und die verfassungsrechtlichen Grundlagen.
- Die Studierenden haben Fachwissen zu ersten rechtlichen Grundlagen Sozialer Arbeit. Sie kennen die Bedeutung des Rechts für die Soziale Arbeit.
- Die Studierenden verstehen die Strukturen der Gesetzbücher und Rechtsnormen. Sie haben Kenntnis über rechtswissenschaftliche Arbeitsmethoden.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Rechtliche Grundlagen I	8	142

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Einführung in das deutsche Rechtssystem, z. B.
- Funktionen, Aufgaben, Erscheinungsformen des Rechts
 - Abgrenzung öffentliches Recht und Privatrecht
 - Juristisches Arbeiten (Zitation, Datenbankrecherche etc.)
 - Grundlagen Verfassungs- und Staatsorganisationsrecht

- Grundlagen des deutschen Sozialsystems und des Sozialrechts, z. B.
- Sozialstaatsprinzip
 - Allgemeine Grundlagen SGB I
 - Überblick SGB

- Sozialverwaltungsrecht, z. B.
- Verwaltungsträger
 - Handlungsformen
 - Rechtsschutz

BESONDERHEITEN

Die grundlegenden Weiterbildungsmodule Soziale Arbeit haben die Zielsetzung, fehlende Kompetenzen von Bewerberinnen und Bewerbern der Dualen Masterstudiengänge im Sozialwesen auszugleichen und die fachlichen sowie formalen Zugangsvoraussetzungen zu schaffen.

Auf Basis einer Äquivalenzprüfung werden die Studieninhalte des jeweils absolvierten Bachelorabschlusses mit den Studieninhalten des Bachelorabschlusses der DHBW in Sozialer Arbeit (Modulhandbuch mit dem Stand 17.04.2018) abgeglichen.

Das Modul wird anhand vorgeschlagener Literatur und zu erbringender Arbeitsaufträge im Selbststudium gelehrt. Das Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

- Bossong, Horst: Sozialverwaltung – Ein Grundkurs für soziale Berufe, 2. Auflage 2009, Weinheim und München
- Falterbaum, Johannes: Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit – Eine praxisorientierte Einführung, 4. Auflage 2012, Stuttgart
- Kievel, Winfried / Knösel, Peter / Marx, Ansgar: Recht für soziale Berufe: Basiswissen kompakt, 7. Auflage 2013, Neuwied
- Patjens, Rainer / Patjens, Tina: Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit, 2. Auflage 2018, Baden-Baden
- Schaumberg, Torsten: Sozialrecht – Einführung, 2016, Stuttgart.
- Sommer, Irene: Lehrbuch Sozialverwaltungsrecht – Grundlagen der Sozialverwaltung, des Verwaltungshandelns und des Rechtsschutzsystems, 2. Auflage 2015, Weinheim und München
- Wesel, Uwe: Fast alles, was Recht ist: Jura für Nichtjuristen, 9. Auflage 2014, München

Rechtliche Grundlagen II (SMGM_SA14)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGM_SA14	-	1	Prof. Dr. Peter Baumeister	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Mündliche Prüfung	30	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	8	142	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben ihr Verständnis zu übergreifenden Zusammenhängen für die Soziale Arbeit sowie ihre Kompetenzen zu Anwendungen des Rechts vertieft.
- Die Studierenden haben ihre Kompetenzen erweitert, im Kontext ihres sozialarbeiterischen Handelns anwaltschaftlich für die Rechtsinteressen ihrer Adressat*innen einzutreten.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden erkennen Chancen und Risiken der Anwendung des Rechts in Bezug auf ihre Adressat*innen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden reflektieren in vertiefter Weise die Integration des Rechts in die Soziale Arbeit und das sich daraus ergebene Zusammenspiel in ausgewählten Rechtsgebieten.
- Die Studierenden hinterfragen rechtliche Entscheidungen und Rechtsentwicklungen.
- Die Studierenden reflektieren Chancen und Risiken der Anwendung des Rechts in Bezug auf ihre Adressat*innen.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben Kenntnisse in ausgewählten relevanten Rechtsgebieten für die Soziale Arbeit vertieft und kennen die maßgeblichen rechtlichen Rahmenbedingungen ihrer Arbeitsfelder.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Rechtliche Grundlagen II	8	142

- Familienrecht
- Kinder- und Jugendhilferecht
- Behindertenrecht
- Unterbringungs- und Betreuungsrecht
- Jugendstrafrecht
- Existenzsicherungsrecht
- Pflegerecht
- Recht in besonderen Lebenslagen
- Sexualstrafrecht, Betäubungsmittel, Raub- und Diebstahl
- Aktuelle Rechtsthemen

BESONDERHEITEN

Die grundlegenden Weiterbildungsmodule Soziale Arbeit haben die Zielsetzung, fehlende Kompetenzen von Bewerberinnen und Bewerbern der Dualen Masterstudiengänge im Sozialwesen auszugleichen und die fachlichen sowie formalen Zugangsvoraussetzungen zu schaffen.

Auf Basis einer Äquivalenzprüfung werden die Studieninhalte des jeweils absolvierten Bachelorabschlusses mit den Studieninhalten des Bachelorabschlusses der DHBW in Sozialer Arbeit (Modulhandbuch mit dem Stand XX.XX.XXXX) abgeglichen.

Das Modul wird anhand vorgeschlagener Literatur und zu erbringender Arbeitsaufträge im Selbststudium gelehrt. Das Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

- Fasselt, Ursula / Schellhorn, Helmut: Handbuch Sozialrechtsberatung, Nomos
- Kunkel, Peter-Christian / Pattar, Andreas: Existenzsicherungsrecht, Nomos
- Laubenthal, Klaus / Baier, Helmut: Jugendstrafrecht, Springer
- Lorenz, Annegret: Zivil- und familienrechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit, Nomos
- Wabnitz, Reinhard: Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit, UTB
- Wabnitz, Reinhard: Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit, UTB
- Wabnitz, Reinhard: Grundkurs Existenzsicherungsrecht für die Soziale Arbeit, UTB

Rechtliche Grundlagen III (SMGM_SA15)

Legal basis III

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGM_SA15	-	1	Prof. Dr. Peter Baumeister	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	8	142	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, Rechtsgrundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts in Beziehung zu anderen Rechtsgebieten (insbesondere das Familienrecht sowie des Sozialverwaltungsrechts) zu setzen und auf konkrete Lebenssachverhalte anzuwenden

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind sich der Gebundenheit ihres beruflichen Handelns an das Recht bewusst.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die Bedeutung des Rechts zur Legitimation Sozialer Arbeit.
- Die Studierenden erkennen und reflektieren Chancen und Risiken der Anwendung des Rechts in Bezug auf ihre Klient*innen.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden können das Kinder- und Jugendhilferecht im Rechtssystem der BRD einordnen.
- Sie kennen die relevanten familienrechtlichen Normen im Kontext unterschiedlicher Felder der Kinder- und Jugendhilfe.
- Die Studierenden kennen den gesetzlichen Auftrag, die Struktur und die Träger der Kinder- und Jugendhilfe.
- Studierende können zwischen Leistungen und anderen Aufgaben der Jugendhilfe unterscheiden und kennen deren Voraussetzungen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Rechtliche Grundlagen III	8	142

Grundlagen des Familienrechts, insbesondere der Elterlichen Sorge §§ 1626 ff. BGB

Jugendhilferecht (SGB VIII):

- ? Allgemeine Vorschriften und Strukturen der Jugendhilfe
- ? Leistungen der Jugendhilfe,
- ? Andere Aufgaben der Jugendhilfe,
- ? Schutz von Sozialdaten,

BESONDERHEITEN

Die grundlegenden Weiterbildungsmodule Soziale Arbeit haben die Zielsetzung, fehlende Kompetenzen von Bewerberinnen und Bewerbern der Dualen Masterstudiengänge im Sozialwesen auszugleichen und die fachlichen sowie formalen Zugangsvoraussetzungen zu schaffen.

Auf Basis einer Äquivalenzprüfung werden die Studieninhalte des jeweils absolvierten Bachelorabschlusses mit den Studieninhalten des Bachelorabschlusses der DHBW in Sozialer Arbeit (Modulhandbuch mit dem Stand 17.04.2018) abgeglichen.

Das Modul wird anhand vorgeschlagener Literatur und zu erbringender Arbeitsaufträge im Selbststudium gelehrt. Das Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Falterbaum, Johannes: Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit – Eine praxisorientierte Einführung, 3. Auflage 2009, Stuttgart

Sommer, Irene: Lehrbuch Sozialverwaltungsrecht – Grundlagen der Sozialverwaltung, des Verwaltungshandelns und des Rechtsschutzsystems, 2010, Weinheim und München

Bossong, Horst: Sozialverwaltung – Ein Grundkurs für soziale Berufe, 2004, Weinheim und München

Münder, Johannes/Wiesner, Reinhard (Hrsg.): Kinder- und Jugendhilferecht, 2007, Baden-Baden

Gastiger, S./Winkler, J. (Hrsg.): Recht der Familienhilfe – Studienbuch für die Soziale Arbeit, 2008, Freiburg im Breisgau

Nikles, Bruno W./Roll, Sigmar/Spürck, Dieter/Umbach, Klaus: Jugendschutzrecht, 2.Auflage 2005, München/Unterschleißheim

Forschung in der Sozialen Arbeit (SMGM_SA16)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGM_SA16	-	1	Prof. Dr. Phil. Bärbel Amerein	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Studienarbeit	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	8	142	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, empirische Daten zu bestimmten Fragestellungen in ihrem Arbeitsfeld problemadäquat und fachgerecht zu erheben, auszuwerten und zu interpretieren.
- Die Studierenden können Erkenntnisse empirischer Studien auf Handlungsfelder und Zielgruppen übertragen als Basis für das Verstehen von Problemlagen der Praxis.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind sich der Subjektivität eigener Erkenntnisse bewusst und kennen Verfahren, um diese zu relativieren.
- Die Studierenden reflektieren ihre eigene Rolle als Forscher*in.
- Die Studierenden haben die Fähigkeit zum Austausch im wissenschaftlichen Diskurs.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden reflektieren die ethischen Grundfragen, die mit wissenschaftlich-empirischem Forschen einhergehen.
- Die Studierenden achten bei eigenen Forschungsarbeiten die Integrität und Selbstbestimmung der Forschungsadressaten.
- Die Studierenden reflektieren methodische Vorgehensweisen im Forschungs- und Analyseprozess.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden überblicken methodologische Zugänge der Sozialarbeitsforschung.
- Die Studierenden wenden qualitative und quantitative Methoden, entsprechende Verfahren der Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung sowie zur Einschätzung und Deutung von Studien an.
- Die Studierenden wissen um Charakteristik von Forschung in der Sozialen Arbeit als Handlungswissenschaft.
- Die Studierenden diskutieren Aufbau und Inhalte von Untersuchungsplänen und Forschungsberichten.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Forschung in der Sozialen Arbeit	8	142

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Grundlagen und Besonderheiten sozialwissenschaftlich-empirischer Forschung in der Sozialen Arbeit
- Datenerfassung und Datenaufbereitung
- Einführung in die deskriptive und Inferenzstatistik; Datenanalyse (Sekundärdaten)
- Organisatorische und ethische Aspekte der Sozialarbeitsforschung
- Verständnis von Sinn und Zweck der Sozialarbeitsforschung
- Kenntnis der unterschiedlichen Forschungszugänge (Grundlagenforschung, Praxisforschung, Evaluation)
- Verständnis der Methoden der empirischen Sozialforschung; Grundlagen, Definitionen
- Aufbau und Entwicklung qualitativer/quantitativer Forschungsdesigns
- Formulierung von Forschungsfragen und/oder Hypothesen
- Kenntnis verschiedener Erhebungstechniken (Interview, Fragebogen, Beobachtung, Dokumentenanalyse)
- Entwicklung von Erhebungsinstrumenten; Grundregeln der Durchführung, methodische Reflexion
- Transkription und Dokumentation; Erstellen von Datenmasken und Datenerfassung
- Methoden der quantitativen Auswertung (statistische Analysen)
- Methoden der qualitativen Auswertung
- Interpretation von Daten
- Dokumentation von Forschungsergebnissen

BESONDERHEITEN

Die grundlegenden Weiterbildungsmodule Soziale Arbeit haben die Zielsetzung, fehlende Kompetenzen von Bewerberinnen und Bewerbern der Dualen Masterstudiengänge im Sozialwesen auszugleichen und die fachlichen sowie formalen Zugangsvoraussetzungen zu schaffen.

Auf Basis einer Äquivalenzprüfung werden die Studieninhalte des jeweils absolvierten Bachelorabschlusses mit den Studieninhalten des Bachelorabschlusses der DHBW in Sozialer Arbeit (Modulhandbuch mit dem Stand 17.04.2018) abgeglichen.

Das Modul wird anhand vorgeschlagener Literatur und zu erbringender Arbeitsaufträge im Selbststudium gelehrt. Das Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Atteslander, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung (12. Auflage). ESV, Berlin, 2008
- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. überarbeitete Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2006
- Bromberg, K.; Hoff, W.; Miethe, I. (Hrsg.): Forschungstraditionen in der Sozialen Arbeit, Barbara Budrich, 2012
- Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Rowohlt, Reinbek, 2008
- Flick, U.; von Kardorff, E.; Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (4., vollständig überarbeitete Auflage). Belz, Weinheim/Basel, 2005
- Mayring, P.: Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken (6. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2016
- Moser, H.: Grundlagen der Praxisforschung, Lambertus, Freiburg i. Br. 1995
- Schaffer, H.: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Lambertus, Freiburg i. Br., 2009
- Schneider, A.; Kötting, M.; Molnar, D. (Hrsg.): Forschung in der Sozialen Arbeit, Babara Budrich, Opladen 2015
- Stockmann, R. (Hrsg.): Evaluationsforschung. Grundlagen und ausgewählte Forschungsfelder, 3. Auflage. Waxmann Verlag GmbH, Münster 2006

Soziale Arbeit und Politik (SMGM_SA17)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGM_SA17	-	1	Prof. Dr. Ursula Weber	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	8	142	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können ihre jeweilige Praxis in den Gesamtzusammenhang des Wohlfahrtsstaates einordnen und die Relevanz sozialpolitischer Entscheidungen für ihren Handlungsbereich beurteilen.
- Die Studierenden sind in der Lage, politisches Arbeiten ihrer Träger und Einrichtungen zu erkennen und einzuordnen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden erkennen die Bedeutung des eigenen politischen Engagements in der Sozialen Arbeit.
- Die Studierenden erarbeiten sich eine Position als (sozial-) politisch mündige Bürger.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden realisieren die Bedeutung des Sozialstaatsprinzips. Sie erarbeiten sich Maßstäbe zur Beurteilung sozialpolitischer Entscheidungen und erkennen politischen Handlungsbedarf.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden skizzieren Institutionen und Akteure der nationalen und internationalen Ebenen der Sozialpolitik.
- Die Studierenden können die grundlegenden sozialpolitischen Positionen und Begründungszusammenhänge mit Blick auf die Entwicklungsbedingungen und Konfliktlagen moderner Wohlfahrtsstaatlichkeit reflektieren.
- Die Studierenden verstehen Soziale Arbeit als politischen Akteur, können die politischen Dimensionen Sozialer Arbeit begründen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Soziale Arbeit und Politik	8	142

- Bedeutung der Politik für die Soziale Arbeit: Hat die Soziale Arbeit ein politisches Mandat?
- Theorie des Wohlfahrtsstaats
- Ebenen der Sozialpolitik (Institutionen, Politikprozess und Aufgabenschwerpunkte: EU, Bund, Länder, Kommune)
- Akteure der Sozialpolitik (Wohlfahrtsverbände, Berufsverbände, Bundesarbeitsgemeinschaften u. a.)
- Ausgewählte Themen zur Diskussion um die „Krise des Sozialstaats“ (Renten/Gesundheitspolitik und demographischer Wandel; Migrationspolitik; Familienpolitik; Armutspolitik; Arbeitsmarktpolitik; Chancen und Grenzen kommunaler Sozialpolitik)
- Partizipation der Klient*innen
- Berufsverbände Sozialer Arbeit (DBSH; NASW; IFSW)

BESONDERHEITEN

Die grundlegenden Weiterbildungsmodule Soziale Arbeit haben die Zielsetzung, fehlende Kompetenzen von Bewerberinnen und Bewerbern der Dualen Masterstudiengänge im Sozialwesen auszugleichen und die fachlichen sowie formalen Zugangsvoraussetzungen zu schaffen.

Auf Basis einer Äquivalenzprüfung werden die Studieninhalte des jeweils absolvierten Bachelorabschlusses mit den Studieninhalten des Bachelorabschlusses der DHBW in Sozialer Arbeit (Modulhandbuch mit dem Stand 17.04.2018) abgeglichen.

Das Modul wird anhand vorgeschlagener Literatur und zu erbringender Arbeitsaufträge im Selbststudium gelehrt. Das Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

- Benz, Benjamin / Rieger, Günter (2015): Politikwissenschaft für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

- Benz, Benjamin / Rieger, Günter / Schönig, Werner u.a. (Hrsg.) (2014): Politik Sozialer Arbeit. Bd. 2: Akteure, Handlungsfelder und Methoden. Basel/Weinheim: Beltz Juventa.

- Benz, Benjamin / Rieger, Günter / Schönig, Werner u.a. (Hrsg.) (2013): Politik Sozialer Arbeit. Bd. 1: Grundlagen, theoretische Perspektiven und Diskurse. Basel/Weinheim: Beltz Juventa.

- Boeckh, Jürgen / Huster, Ernst-Ulrich / Benz, Benjamin (2011): Sozialpolitik in Deutschland. Eine systematische Einführung. 3. grundlegend überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Ökonomie und Management (SMGM_SA19)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGM_SA19	-	1	Prof. Dr. Steffen Arnold	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Mündliche Prüfung	30	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	8	142	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können Konzepte des Managements im sozialen Bereich nachvollziehen und im Interesse der Adressat*innen positiv auf die Organisationsgestaltung einwirken.
- Die Studierenden können ausgewählte Aspekte des Sozialmanagements umsetzen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigene berufliche Positionierung im organisationalen und sozioökonomischen Kontext einzuschätzen.
- Die Studierenden sind in der Lage, Dilemmata zwischen Anforderungen der Adressat*innen, persönlichen Bedürfnissen und ökonomischen Anforderungen nachzuvollziehen, einzuordnen und eine eigene berufliche Position zu beziehen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind befähigt, das Spannungsfeld zwischen ökonomischen Fragestellungen und Fragen der sozialpädagogischen Fachlichkeit mit ihren impliziten sozial-ethischen Prämissen kritisch zu reflektieren.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden verstehen ökonomische Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.
- Die Studierenden sind mit der Ökonomik personenbezogener sozialer Dienstleistung im Kontext Sozialer Arbeit vertraut.
- Die Studierenden differenzieren die betriebswirtschaftlichen Strukturen und Managementprozesse, die Unternehmensentscheidungen in der Sozialen Arbeit zu Grunde liegen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Ökonomie und Management	8	142

- Trägerlandschaft Sozialer Arbeit
- Finanzierung sozialwirtschaftlicher Organisationen
- Auswirkungen der Ökonomisierung
- Grundbegriffe und zentrale Konzepte des Sozialmanagements (Organisation, Organisationskultur, Aufbau- und Ablauforganisation)
- Fragen und Methoden der Personalführung
- Dienstleistungsökonomie (Dritter Sektor, Merkmale von Dienstleistern und NPOs, Leistungen der freien Wohlfahrtspflege)
- Konzepte und Methoden des Qualitätsmanagements

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

BESONDERHEITEN

Die grundlegenden Weiterbildungsmodule Soziale Arbeit haben die Zielsetzung, fehlende Kompetenzen von Bewerberinnen und Bewerbern der Dualen Masterstudiengänge im Sozialwesen auszugleichen und die fachlichen sowie formalen Zugangsvoraussetzungen zu schaffen.

Auf Basis einer Äquivalenzprüfung werden die Studieninhalte des jeweils absolvierten Bachelorabschlusses mit den Studieninhalten des Bachelorabschlusses der DHBW in Sozialer Arbeit (Modulhandbuch mit dem Stand 17.04.2018) abgeglichen.

Das Modul wird anhand vorgeschlagener Literatur und zu erbringender Arbeitsaufträge im Selbststudium gelehrt. Das Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

- Grunwald, K. / Langer, A. (2018): Handbuch der Sozialwirtschaft. Wiesbaden.

- Grunwald, K. / Horcher G, / Maelicke, B. (Hrsg.) (2013): Lexikon der Sozialwirtschaft, 2. überarb. Aufl., Baden-Baden.

- Wöhrle, A (2013). Sozialmanagement und Management in der Sozialwirtschaft. In: Wöhrle, A. / Beck, R. / Grunwald, K. / Schellberg, K. / Schwarz, G. / Wendt, W. R.: Grundlagen des Managements in der Sozialwirtschaft, Baden-Baden: Nomos UTB, S. 191 – 233.

Handlungskonzepte und Methoden im Sozialen Raum (SMGM_SA22)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGM_SA22	-	1	Prof. Dr. Margarete Finkel	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Studienarbeit	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	8	142	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, soziale Räume in ihren Grundstrukturen zu analysieren.
- Die Studierenden können Strategien sozialräumlicher Interventionen entwickeln und diese diversitäts- und diskriminierungssensibel umsetzen.
- Die Studierenden sind befähigt zu institutioneller Vernetzungsarbeit im Sozialraum.
- Die Studierenden sind in der Lage, aktivierende und beteiligungsorientierte Methoden gezielt einzusetzen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigene sozio-kulturelle Prägung durch und in sozialen Räumen zu reflektieren.
- Die Studierenden reflektieren ihr berufliches Selbstkonzept mit Blick auf ihre Rolle als „öffentliche Person“.
- Die Studierenden begreifen die aktive Mitgestaltung des Gemeinwesens als Bestandteil ihres professionellen Auftrags.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden entwickeln Sensibilität sowohl für Exklusionsphänomene als auch für Inklusionspotentiale in sozialen Räumen.
- Die Studierenden verstehen es als Aufgabe Sozialer Arbeit, die Teilhabechancen von Personen(gruppen) mit Exklusionsrisiken im Sozialraum zu verbessern.
- Die Studierenden erkennen den Beitrag Sozialer Arbeit zur Entwicklung und Gestaltung einer lebendigen demokratischen Kultur im Gemeinwesen.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen das Konzept Gemeinwesenarbeit, seine geschichtliche Entwicklung sowie aktuelle Umsetzungsformen.
- Die Studierenden analysieren Konzepte der Sozialraumorientierung sowie deren Konkretisierungen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit.
- Die Studierenden sind mit wissenschaftlichen Theorien zur Konstituierung sozialer Räume sowie deren Beeinflussung durch ökonomische und politische Steuerungsimpulse vertraut.
- Die Studierenden wissen um aktuelle Strategien der sozialen Stadtentwicklung sowie um die damit einhergehenden Mitwirkungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Handlungskonzepte und Methoden im Sozialen Raum	8	142

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Historische Entwicklung der gemeinwesenorientierten Sozialen Arbeit
- Aktuelle Formen der gemeinwesenorientierten Sozialen Arbeit
- Sozialraumorientierung als Konzept der Sozialen Arbeit
- Sozialraumorientierung in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
- Sozialwissenschaftliche Theorien zur Konstituierung, Beschreibung und Analyse von Sozialen Räumen
- Soziale Stadtentwicklung und gemeinwesenorientierte Soziale Arbeit
- Methoden der gemeinwesenorientierten Sozialen Arbeit
- Praxis gemeinwesenorientierter Sozialer Arbeit in ausgewählten Handlungsfeldern

BESONDERHEITEN

Die grundlegenden Weiterbildungsmodule Soziale Arbeit haben die Zielsetzung, fehlende Kompetenzen von Bewerberinnen und Bewerbern der Dualen Masterstudiengänge im Sozialwesen auszugleichen und die fachlichen sowie formalen Zugangsvoraussetzungen zu schaffen.

Auf Basis einer Äquivalenzprüfung werden die Studieninhalte des jeweils absolvierten Bachelorabschlusses mit den Studieninhalten des Bachelorabschlusses der DHBW in Sozialer Arbeit (Modulhandbuch mit dem Stand 17.04.2018) abgeglichen.

Das Modul wird anhand vorgeschlagener Literatur und zu erbringender Arbeitsaufträge im Selbststudium gelehrt. Das Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

- Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS Verlag
- Früchtel, Frank; Budde, Wolfgang; Cyprian, Gudrun (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Textbook: theoretische Grundlagen. Wiesbaden: VS-Verlag
- Früchtel, Frank; Budde, Wolfgang; Cyprian, Gudrun (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken. Wiesbaden: VS-Verlag
- Kessler, Fabian / Reutlinger, Christian / Maurer, Susanne / Frey, Oliver (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS-Verlag
- Stövesand, Sabine / Stoik, Christoph / Troxler, Ueli (Hrsg.) (2013): Handbuch Gemeinwesenarbeit. Opladen/Berlin/ Toronto: Verlag Barbara Budrich

Berufliche Selbstreflektion: Professionelle Identität und Kompetenzentwicklung (SMXX_12.1)

Professional Self-Reflection: Professional identity and Competence Development

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMXX_12.1	-	1		Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Testat	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben sich mit ihren Kompetenzen und sowohl den Möglichkeiten als auch den Notwendigkeiten einer Weiterentwicklung ihrer persönlichen und professionellen Identität auseinandergesetzt.
- Sie vermögen die eigene Berufspersönlichkeit und die Anforderungen des beruflichen Alltags kritisch aufeinander zu beziehen.
- Sie haben Wege zur Selbstfürsorge entwickelt.
- Die Studierenden sind in der Lage, ihr Praxis- und Führungshandeln methodisch zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.
- Die Studierenden können soziale Ungleichheits- und Diversitätsaspekte in Disziplin und Profession auffinden und reflektieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über Reflexionskompetenz bezüglich der eigenen beruflichen Rolle in Bezug auf Biografie und Profession, gehen selbstkritisch mit ihrer Haltung um, verfügen über Ambiguitätstoleranz, Veränderungsoffenheit und Entscheidungsfähigkeit.
- Sie haben ihr Selbstbewusstsein gestärkt bezüglich der professionellen Identität als Sozialarbeiter*innen und Führungskräfte.
- Die Studierenden sind in der Lage, eigene biografische Einflüsse auf berufliches Handeln zu beziehen.
- Die Studierenden sind in der Lage, eigene Karrierewege reflektierend in den Blick zu nehmen und Rückschlüsse für weitere berufliche Entwicklungen zu ziehen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden orientieren ihr Handeln an (berufs-)ethischen Prinzipien.
- Die Studierenden sind in der Lage, Machtasymmetrien in der eigenen Organisation und in ihren verschiedenen Rollen zu reflektieren.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen und reflektieren Methoden und Techniken ihres Handlungsfeldes.
- Die Studierenden können Soziale Arbeit als Profession mit ihren spezifischen Aufgaben und Herangehensweisen gegenüber andere Professionen abgrenzen und vertreten.
- Die Studierenden kennen Machtasymmetrien und Ambivalenzen in ihrem Aufgabengebiet und Handlungsfeld. Sie wissen um die Relevanz, ihre Rolle und Haltung nach außen zu vertreten.
- Die Studierenden kennen die ihnen offenstehenden Karrierewege.
- Die Studierenden sind mit Kernaspekten des Changemanagements und deren Anwendung in Organisationen vertraut.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
1) Persönliche Selbstreflexion und Kompetenzentwicklung Veränderungsmanagement, Selbstregulation, Selbstfürsorge, Handlungssicherheit, mentale Gesundheit		
2) Professionelle Identität Rollenreflexion, Haltung, Verantwortung, Nähe und Distanz, Macht, Werte, Wirkung des eigenen Handelns, biografische Einflüsse, Selbstverständnis, Interdisziplinarität, Theorie-Praxis-Transfer		
3) Exemplarische Methoden in der Sozialen Arbeit Fallanalyse, kollegiale Beratung, Gesprächsführung als Methode und Haltung, Coaching, Methoden der Selbstregulation und Deeskalation		
4) Berufliche Weiterentwicklung Persönliche Kompetenzentwicklung und Planung von beruflichen Entwicklungen Karrierewegplanung		

BESONDERHEITEN

Das Modul ist nur nach Zustimmung des Dekans im Fachbereich Sozialwesen im Zertifikatsprogramm belegbar.
Studierende im Fachbereich Sozialwesen dürfen im Wahlbereich entweder Modul SMXX_12.1 oder SMXX_12.2 belegen.

VORAUSSETZUNGEN

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Berufliche Selbstreflexion und Future Skills in der Sozialen Arbeit (SMXX_12.2)

Professional Self-Reflection and Future Skills in Social Work

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMXX_12.2	-	1	N.N.	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Testat	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über Kompetenzen zur professionellen Gesprächsführung, Verhandlungsführung und Moderation in komplexen und multiprofessionellen Settings.
- Die Studierenden sind in der Lage, Konflikdynamiken zu analysieren und Konflikte mithilfe geeigneter Methoden der Moderation und Mediation konstruktiv zu bearbeiten.
- Die Studierenden wenden Methoden des lösungsorientierten Denkens und Handelns zielgerichtet an und entwickeln eine entsprechende professionelle Haltung.
- Die Studierenden können interdisziplinäre Zusammenarbeit reflektieren, zentrale Herausforderungen erkennen und ihre Rolle in interdisziplinären Teams aktiv gestalten.
- Die Studierenden entwickeln Strategien für den Aufbau und die Nutzung professioneller Netzwerke sowie für ihre berufliche Positionierung und Karriereplanung in der Sozialen Arbeit.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden reflektieren ihr eigenes Kommunikations- und Konfliktverhalten sowie ihre Wirkung in professionellen Interaktionen.
- Die Studierenden erkennen eigene Haltungen, Ressourcen und Entwicklungspotenziale im Umgang mit komplexen und herausfordernden beruflichen Situationen.
- Die Studierenden entwickeln eine lösungsorientierte und selbstverantwortliche Haltung im professionellen Handeln.
- Die Studierenden setzen sich mit ihrer Rolle in interdisziplinären Kontexten auseinander und entwickeln ein realistisches Selbstverständnis im Umgang mit unterschiedlichen Perspektiven.
- Die Studierenden planen ihre berufliche Entwicklung eigenständig und reflektieren kontinuierlich ihre Positionierung und ihre Netzwerkstrategien.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden reflektieren ethische Fragestellungen in der Kommunikation, Konfliktbearbeitung und interdisziplinären Zusammenarbeit.
- Die Studierenden sind in der Lage, konstruktiv mit unterschiedlichen Meinungen in komplexen Situationen umzugehen
- Die Studierenden berücksichtigen unterschiedliche Interessen, Perspektiven und Machtverhältnisse und handeln verantwortungsbewusst in professionellen Kontexten.
- Die Studierenden entwickeln ein professionelles Handeln, das von Wertschätzung, Partizipation und einem respektvollen Umgang mit Diversität geprägt ist.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über Kenntnisse zu Grundlagen der Verhandlungsführung, Moderation und Konfliktbearbeitung.
- Die Studierenden kennen zentrale Theorien und Ansätze der Mediation sowie der Konflikt- und Kommunikationsforschung.
- Die Studierenden verfügen über Wissen zu lösungsorientierten Ansätzen und deren Anwendung in professionellen Kontexten.
- Die Studierenden kennen die Grundlagen interdisziplinärer Zusammenarbeit sowie deren Chancen und Herausforderungen, insbesondere im Kontext von Digitalisierung.
- Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen zu Netzwerkstrukturen, Karrierewegen und beruflicher Positionierung in der Sozialen Arbeit.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Berufliche Selbstreflexion und Future Skills in der Sozialen Arbeit	40	110
1. Verhandeln, Vermitteln und Moderieren		
- Grundlagen professioneller Verhandlungsführung		
- Gesprächsführung und Moderation in komplexen Settings		
- Strukturierung und Steuerung von Kommunikationsprozessen		
- Vermittlung zwischen unterschiedlichen Akteur*innen		
2. Konfliktbearbeitung und Mediation		
- Analyse von Konflikten in beruflichen Kontexten		
- Moderation und strukturierte Bearbeitung von Konflikten		
- Mediation: Grundprinzipien und Phasen		
- Deeskalationsstrategien und Förderung von Verständigungsprozessen		
3. Lösungsorientiertes Denken und Handeln		
- Grundlagen lösungsorientierter Ansätze und deren Bedeutung für professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit		
- Unterschied zwischen problemorientierten und lösungsorientierten Herangehensweisen sowie deren Auswirkungen auf Kommunikation und Entscheidungsprozesse		
- Methoden der Lösungsorientierung		
- Entwicklung einer lösungsorientierten Haltung		
4. Interdisziplinarität		
- Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit (inkl. Digitalisierung)		
- Zentrale Kompetenzen in interdisziplinären Kontexten		
- Herausforderungen in interdisziplinären Teams		
- Zusammenarbeit und Kommunikation in multiprofessionellen Settings		
- Perspektivübernahme und Verständigung zwischen unterschiedlichen fachlichen Logiken		
5. Networking & berufliche Zukunft		
- Grundlagen des Netzwerkes		
- Netzwerk-Typen und Möglichkeiten zum Netzwerken (z. B. Smalltalk, Kontaktaufbau)		
- Die eigene Netzwerk-Strategie		
- Karrierewegplanung in der Sozialen Arbeit		
- Berufliche Positionierung und Nutzung von Netzwerken für die eigene Entwicklung		

BESONDERHEITEN

Das Modul ist nicht im Zertifikatsprogramm belegbar.

Studierende im Fachbereich Sozialwesen dürfen im Wahlbereich entweder Modul SMXX_12.1 oder SMXX_12.2 belegen.

VORAUSSETZUNGEN

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Modulhandbuch

Studiengang

Digitalisierung in der Sozialen Arbeit

Studienakademie

AUS AKTUELLER ORGA-EINHEIT

Curriculum (Pflicht und Wahlmodule)

NUMMER	MODULBEZEICHNUNG	VERORTUNG	ECTS
SMDiSA_01	Theorien der Sozialen Arbeit und digitale Gesellschaft	-	5
SMDiSA_02	Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung	-	5
SMDiSA_03	Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung	-	5
SMDiSA_04	Digitalisierung in der Sozialen Arbeit. Trends und Entwicklungen	-	5
SMDiSA_05	Organisationsentwicklung und Gestaltung digitaler Transformation	-	5
SMDiSA_06	Digitalisierung von Prozessen und digitale Geschäftsmodelle	-	5
SMDiSA_07	Grundlagen Datenschutz, IT-Sicherheit und IT-Recht	-	5
SMDiSA_08	IT-Infrastruktur und (Fach)Software für Soziale Arbeit	-	5
SMDiSA_09	Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit	-	5
SMDiSA_12	Berufliche Selbstreflexion und Kompetenzentwicklung - Interdisziplinarität	-	5
SMDiSA_13.1	Aktuelle Entwicklungen und Diskurse	-	5
SMDiSA_14	Masterarbeit	-	25

Theorien der Sozialen Arbeit und digitale Gesellschaft (SMDiSA_01)

Social work theories and digital society

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_01	-	1	Prof. Dr. Michael Batz	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit und Vortrag	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, sich eigenständig relevante Theorien der Sozialen Arbeit und der digitalen Gesellschaft zu erschließen und ihr professionelles Handeln in den Gesamtzusammenhang gesellschaftlicher und fachlicher Entwicklungen einzuordnen.

Die Studierenden haben ihre Fähigkeit zur Reflexion sowie zur fachlichen Argumentation vertieft und können fachliche Positionen auch im interdisziplinären Diskurs vertreten.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden haben ihr Verständnis des Auftrags und der Funktion Sozialer Arbeit vertieft sowie ihre berufliche Identität in der Zugehörigkeit zur Profession und Disziplin Sozialer Arbeit gefestigt.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden haben ihr Verständnis für die impliziten und expliziten Werteorientierungen in theoretischen Ansätzen der Sozialen Arbeit sowie in der Gestaltung der aktuellen Praxis der Sozialen Arbeit vertieft.

Die Studierenden überblicken die wesentlichen ethischen Herausforderungen der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zum Theorie-Praxis-Verhältnis und zum Theorieverständnis sowie zu aktuellen theoretischen Diskursen in der Sozialen Arbeit.

Die Studierenden haben einen Überblick über ausgewählte Theorien der digitalen Gesellschaft und überblicken die Auswirkungen der Digitalisierung auf gesellschaftliche Rahmenbedingungen und das Selbstverständnis Sozialer Arbeit.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Theorien der Sozialen Arbeit und digitale Gesellschaft	40	110

- Vertiefung zum Theorie-/Praxisverhältnis und zum Theorieverständnis in der Sozialen Arbeit
- Vertiefung ausgewählter Theorieansätze der Sozialen Arbeit und aktuelle theoretische Diskurse
- Theoriegeleitete Reflexion (Gesellschaftstheorie/Theorien Sozialer Arbeit) zur gesellschaftlichen Funktion Sozialer Arbeit im modernen Wohlfahrtsstaat unter Fokussierung spezifischer Fragestellungen (insbes. Digitalisierung)
- Ausgewählte (sozialwissenschaftliche) Theorien und Konzepte der digitalen Gesellschaft
- Auswirkungen der Digitalisierung auf gesellschaftliche Rahmenbedingungen und das Selbstverständnis Sozialer Arbeit

BESONDERHEITEN

Prüfungsleistung: Seminararbeit: 15 - 20 Seiten und einen Vortrag: 10 - 15 Minuten.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Hammerschmidt P., Aner, K. & Weber, S. (2019). Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit. Weinheim & Basel: Beltz Juventa.
- Kutscher, N., Ley, T., Seelmeyer, U., Siller, F., Tillmann, A. & Zorn, I. (Hrsg.) (2020). Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Weinheim & Basel: Beltz Juventa.
- Nassehl, A. (2019). Muster: Theorie der digitalen Gesellschaft. München: C.H. Beck.
- Otto, P. & Gräf, E. (Hrsg.) (2017). 3TH1CS: Die Ethik der digitalen Zeit (Deutsch). Berlin: iRights Media.
- Spiekermann, S. (2019). Digitale Ethik: Ein Wertesystem für das 21. Jahrhundert. München: Droehmer.
- Stüwe, G. & Ermel, N. (2019). Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Weinheim & Basel: Beltz Juventa.
- Thiel, T. (2021). Digitale Gesellschaft zur Einführung. Hamburg: Junius.

Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung (SMDiSA_02)

Empirical Social Research I: Subject, Survey, Design

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_02	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Kombinierte Prüfung - Forschungs- und Projekt-skizze (80%) und Referat (20%).	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, ein Forschungsvorhaben geeignet zu operationalisieren.
- Die Studierenden sind in der Lage, eine Studie nach wissenschaftlichen Standards durchzuführen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, eine sozialwissenschaftliche Studie realistisch zu planen und durchzuführen.
- Die Studierenden sind in der Lage, ein Forschungsvorhaben argumentativ zu vertreten.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, sich kritisch mit forschungsethischen Fragen auseinanderzusetzen.
- Die Studierenden berücksichtigen entsprechende forschungsethische Aspekte bei der Planung von (Praxis-)Forschungsprojekten.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, den Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung klar zu benennen.
- Die Studierenden sind in der Lage, ein dem Gegenstand angemessenes Forschungsdesign zu entwickeln.
- Die Studierenden sind mit geeigneten Erhebungsmethoden vertraut.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung	40	110

- Gegenstandsdefinition empirischer Sozialforschung
- Ableitung von Forschungs- und Untersuchungsfragen
- Entwicklung von Designs empirischer Sozialforschung
- Entwicklung von Forschungsdesigns
- Auswahl von Untersuchungseinheiten
- Techniken quantitativer und qualitativer Stichprobenziehung
- Planung und Durchführung einer eigenverantwortlichen Projektstudie
- Quantitative und qualitative Erhebungsmethoden
- Vertiefung quantitative Sozialforschungsmethoden
- Vertiefung qualitative Sozialforschungsmethoden

BESONDERHEITEN

Die Studierenden fertigen am Ende des Moduls eine Projekt-/Forschungsskizze an, mittels derer sie nachweisen, dass sie in der Lage sind, adäquate und umsetzbare Forschungsprojekte zu planen und durchzuführen. Die Forschungs idee wird im Rahmen einer Postersession vorgestellt (Bestandteil der Prüfungsleistung) und im Anschluss müssen die Studierenden eine Forschungs-/Projektskizze anfertigen. Die Prüfungsleistung in Modul SMDISA_02 ist unbenotet, die Vorhaben werden in Modul SMDISA_03 weiterentwickelt.

Die Idee ist, dass die Studierenden in Modul SMDISA_02 konkrete Praxisforschungsprojekte konzipieren und sich dabei mit den Vor- und Nachteilen verschiedener Forschungsdesigns und Erhebungstechniken beschäftigen. Die dafür notwendigen Schritte werden in einer Forschungs-/Projektskizze (teil I) festgehalten. In Modul SMDISA_03 erwerben die Studierenden dann das notwendige Wissen für die Datenanalyse. Dieser Schritt wird in einer zweiten Forschungs-/Projektskizze festgehalten und reflektiert.

Prüfungsleistung: Projekt-/Forschungsskizze: 10-15 Seiten und Referat (wird in Form einer Posterpräsentation durchgeführt)

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2009.
- Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Rowohlt, Reinbek, 2008.
- Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5., Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2010.
- Mayring, Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2002.
- Moser, H.: Instrumentenkoffer für den Praxisforscher (6. Auflage). Lambertus, Freiburg i.Br., 2015
- Raithel J.: Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs (2. Auflage). VS Verlag, Wiesbaden 2008.
- Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Lambertus, Freiburg i. Br., 2009.

Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung (SMDiSA_03)

Empirical Social Research II: Evaluation, Reporting, Implementation of Research Findings

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_03	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Projekt- bzw. Forschungsskizze	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, empirische Daten auszuwerten.
- Die Studierenden können die Ergebnisse von Forschungsprojekten nachvollziehbar und fachlich fundiert darstellen und präsentieren.
- Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse in der Praxis konzeptionell zu verwerten.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse argumentativ zu verteidigen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, verantwortlich mit erhobenen Daten umzugehen.
- Die Studierenden sind in der Lage, Akteure, Interessen und Konflikte in der Forschung zu identifizieren und sich kritisch zu positionieren.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen statistische Auswertungsverfahren und beherrschen elektronische Verfahren zur Datenanalyse
- Die Studierenden kennen Techniken und Verfahren der qualitativen Datenanalyse.
- Die Studierenden kennen die Standards der Berichterstattung zu den Befunden empirischer Forschungsvorhaben

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung	40	110

Quantitative und qualitative Datenanalyse
- Methoden zur Auswertung qualitativer Daten
- Techniken der quantitativen, statistischen Datenanalyse
- multivariate Verfahren, EDV-gestützte Auswertungsmethoden
- Sekundärnutzung der Daten von einrichtungsbezogenen Statistikprogrammen

Sozialberichterstattung
- Grundlagen und Techniken der Sozialberichterstattung.

Datengestützte Planungs- und Entwicklungsprozesse
- Datengestützte Planungsentscheidungen

BESONDERHEITEN

Die Studierenden fertigen am Ende des Moduls eine Projekt-/Forschungsskizze, mittels derer sie nachweisen, dass sie in der Lage sind, Daten auszuwerten und auf dieser Basis Schlussfolgerungen zu ziehen und konzeptionelle Überlegungen anzustellen. Die in Modul SMDISA_03 zu erstellende Projekt-/Forschungsskizze (Planungsportfolio Teil II) knüpft direkt an die Forschungsskizze aus dem Modul SMDISA_02 (Teil I) an. Die Leistung in Modul SMDISA_03 ist jedoch benotet.
Prüfungsleistung: Projekt- bzw. Forschungsskizze: 10 - 15 Seiten.

VORAUSSETZUNGEN

Teilnahme am Modul SMDISA_02

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Backhaus, K. u. a.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung (13. Auflage). Springer Lehrbuch, Berlin/Heidelberg, 2011.
- Baur, N.; Blasius, J.: Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer Fachmedien, Wiesbaden 2014 (darin: Teil 3: Forschungsparadigmen in der qualitativen Sozialforschung, Teil 7: Datenauswertung in der quantitativen Sozialforschung).
- Benninghaus, H.: Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse (7. Auflage). Oldenbourg Verlag, München, Wien, 2005.
- Benninghaus, H.: Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler (11. Auflage). Westdeutscher Verlag, Wiesbaden, 2007.
-
- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2009.
-
- Flick, U.; von Kardorff, E.; Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Kelle, U./Kluge, S.: Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleiche und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung (2. Auflage). VS Verlag, Wiesbaden 2010.
-
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2010.
- Raithel J.: Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs. VS Verlag, Wiesbaden 2008 (2. Auflage).

Digitalisierung in der Sozialen Arbeit. Trends und Entwicklungen (SMDiSA_04)

Digitalisation in Social Work.Trends and Developments.

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_04	-	1	Prof. Dr. Steffen Arnold	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Kombinierte Prüfung - Forschungs- und Pro-jektskizze (60%) und Praktische Prüfung (40%).	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden wissen um die systemischen Zusammenhänge (Strategie, Struktur/Prozesse und Kultur), die bei (digitalen) Transformationsprozessen zu berücksichtigen sind.
- Nutzerorientierte Digitalisierung (Design Thinking), beteiligungsorientierte Verfahren (User Stories), Feedback-Loops.
- Abschätzung möglicher Konsequenzen im fachlichen Kontext (Technikfolgenabschätzung)
- Gestaltung von Nutzungsbedingungen für das berufliche Anwendungsfeld

SELBSTKOMPETENZ

- Reflexion der eigenen Haltung (Code of Ethics) und der Rolle als „Change Agent“ in digitalen Transformationsprozessen
- Sensibilisierung für die technologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen der Digitalisierung und Auswirkungen auf die Soziale Arbeit (u.a. Nutzer_innen u. Sozialraumorientierung)
- Sozialarbeiterische Handlungskompetenz in ganzheitliche, zukunftsgerichtete Veränderungsprozesse einbringen
- Kompetenz, Veränderungsprozesse modular zu planen und umzusetzen sowie tragfähige Zukunftslösungen zu entwickeln

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Verständnis für Einflussfaktoren und Auswirkungen von digitalem Wandel
- Werte, Normen und Regeln von Systemen insbesondere in Verbindung mit Künstlicher Intelligenz
- Sensibilität für gesellschaftliche Auswirkungen bzw. gesellschaftliche Umbrüche in Zeiten von Digitalisierung

WISSENSKOMPETENZ

- Wissen um digitale Trends, Entwicklungen und Zukunftsthemen
- Wissen um Anwendungsfelder aus der Praxis
- Vorstellungen für den Einsatz von Zukunftstechnologien entwickeln
- Die Studierenden entwickeln Kompetenz, um Prozesse in Systemen abzubilden

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Digitalisierung in der Sozialen Arbeit. Trends und Entwicklungen	40	110

- Allgemeine Grundlagen und Trends in der Informations- und Wissensgesellschaft
- Integrierte digitale Transformation (Strategie, Struktur/Prozesse, Kultur)
- Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung, z.B. Industrie 4.0, Robotik, Embedded Systems, Internet of Things, Internet of Everything, künstliche Intelligenz, virtuelle und erweiterte Realität etc.
- Digitale Trends und Entwicklungen im Bereich der Sozialen Arbeit: z.B. Ambient Assisted Living, Robotik in der Pflege, Mehrwert und Entlastung durch digitale Unterstützung z.B. in der Pflegedokumentation, Digitales Lernen und virtuelle Zusammenarbeit
- Visionen zu entwickeln sowie Trends und Lösungen zu kennen und auszuprobieren
- Recherche von digitalen Lösungen innerhalb der Branche. Übertragung auf den eigenen Anwendungskontext sowie Weitergabe durch strukturierten Knowledge-Transfer an die KommilitonInnen

BESONDERHEITEN

Die praktische Prüfung wird in folgender Form erbracht: Einreichung eines Lernvideos

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Eubanks, B. (2018): Artificial Intelligence for HR: Use AI to Support and Develop a Successful Workforce. London. Kogan Page
- Haverkamp, T. / Naroska, E. / Dogangün, A. / Stockmanns, G.: Sensorunterstützte Pflegedokumentation. In: Ambient Assisted Living – AAL 3. Deutscher AAL-Kongress mit Ausstellung – Assistenzsysteme im Dienste des Menschen: zuhause und unterwegs. 2010. Berlin. VDE Verlag
- Häusling, A. (Hrsg.) (2018): Agile Organisationen. Transformationen erfolgreich gestalten – Beispiele agiler Pioniere. Freiburg. Haufe Verlag.
- Horx, M.: Zukunft wagen: Über den klugen Umgang mit dem Unvorhersehbaren. 2015. München. Random House.
- Eugster, J.: Übermorgen: Eine Zeitreise in unsere digitale Zukunft. 2019. Zürich. Midas Verlag.
- Königswieser, R. / Cichy, U. / Jochum, G.: SIMsalabim: Veränderung ist keine Zauberei. Systemisches IntegrationsManagement
- Specht, P.: Die 50 wichtigsten Themen der Digitalisierung: Künstliche Intelligenz, Blockchain, Robotik, Virtual Reality und vieles mehr verständlich erklärt. 2019. München. Redline Verlag.
- Wolff, D. / Göbel, R.: Digitalisierung Segen oder Fluch? Wie die Digitalisierung unsere Lebens- und Arbeitswelt verändert. 2018. Berlin. Springer Verlag

Organisationsentwicklung und Gestaltung digitaler Transformation (SMDiSA_05)

Development of Organisations and Digital Transformation

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_05	-	1	Prof. Dr. Thilo Grundmann	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Lehrveranstaltung	Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	30	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können die im Rahmen einer organisationsspezifischen Gestaltung der digitalen Transformation sowie Weiterentwicklung von Prozessen, Strukturen und Anreizsystemen zu berücksichtigenden Themenfelder identifizieren und verorten.
- Sie verfügen über Methoden und Verfahren, um die digitale Transformation sowie prozessuale und strukturelle Weiterentwicklung von Organisationen zielgerichtet und systematisch umzusetzen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben alternative Optionen zur Gestaltung der digitalen Transformation reflektiert.
- Sie sind in der Lage, eine im Kontext der digitalen Transformation sozialer Arbeit angemessene Entwicklung von Organisationen zu konzipieren.
- Studierende haben die mit Veränderungsprozessen einhergehende Berücksichtigung von Werten, Bedürfnissen und Kompetenzen reflektiert.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden können reflektieren, welche Interessenlagen in den Handlungsfeldern vorliegen und in Gestaltungs- und Veränderungsprozessen zu berücksichtigen sind.
- Sie entwickeln eine Sensibilität für die Relevanz von Unternehmenskultur sowie individuellen Denk- und Handlungslogiken („Mindset“) im Rahmen der digitalen Transformation von Organisationen.
- Sie eignen sich im Diskurs eine reflektierte eigene Position zu den ethischen Aspekten der digitalen Transformation in Bezug auf den wohlfahrtsstaatlichen Auftrag sozialer Unternehmen an (Stichwort „digitale Teilhabe“).

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die aktuellen Herausforderungen der digitalen Transformation.
- Sie wissen um die wesentlichen technologischen, ökonomischen und sozialen Veränderungen, welche die digitale Transformation prägen.
- Die Studierenden kennen wissenschaftliche Theorien und praxisbewährte Ansätze zur problemadäquaten Gestaltung und Veränderung von Organisationen.
- Sie wissen, welche Anforderungen an die Führung im Kontext der digitalen Transformation zu stellen sind.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Organisationsentwicklung und Gestaltung digitaler Transformation	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Grundlagen der digitalen Transformation: Wesentliche technologische, ökonomische und soziale Veränderungen
- Die neuen „Gesetze“ der digitalen Netzwerkökonomie
- Ansätze zur Gestaltung der digitalen Transformation – „Digital Leadership“ („Mindset“, Prinzipien und Methoden)
- Organisationsentwicklung im Kontext der digitalen Transformation (Strukturen, Prozesse, Change Management)
- Erarbeitung eines Organisationsentwicklungskonzeptes zur Digitalisierung der Sozialen Arbeit

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Appelfeller, Wieland / Feldmann, Carsten (2018): Die digitale Transformation des Unternehmens: Systematischer Leitfaden mit zehn Elementen zur Strukturierung und Reifegradmessung, Berlin
- Appelo, Jurgen (2018): Managing for Happiness – Übungen, Werkzeuge und Praktiken, um jedes Team zu motivieren, München
- Berninger-Schäfer, Elke (2019): Digital Leadership: Kompetenzen und Mindset für Führungskräfte, die ihre Mitarbeitende durch die digitale Transformation ihres Unternehmens begleiten, Bonn
- Bosch, Ulf / Hentschel, Stefan / Kramer, Steffen (2018): Digital Offroad: Erfolgsstrategien für die digitale Transformation, Freiburg
- Creusen, Utho / Gall, Birte / Hackl, Oliver (2017): Digital Leadership: Führung in Zeiten des digitalen Wandels, Wiesbaden
- Fleischmann, Albert / Oppl, Stefan / Schmidt, Werner/ Stary, Christian (2018): Ganzheitliche Digitalisierung von Prozessen – Perspektivenwechsel - Design Thinking - Wertegeleitete Interaktion, Wiesbaden
- Freisler, Renate / Greßer, Katrin (2019): Ready for Transformation. Neue Arbeitswelt, digital und agil. Wie Sie als Führungskraft, UnternehmerIn und Change-Agent die Transformationsreise erfolgreich begleiten und die Organisation in eine gute Zukunft führen, Bonn
- Gloger, Boris / Rösner, Dieter (2017): Selbstorganisation braucht Führung: Die einfachen Geheimnisse agilen Managements, München
- Hess, Thomas (2019): Digitale Transformation strategisch steuern: Vom Zufallstreffer zum systematischen Vorgehen, Wiesbaden
- Hofert, Svenja (2019): Mindshift – Mach dich fit für die Arbeitswelt von morgen, Frankfurt
- Hofert, Svenja / Thonet, Claudia (2018): Der agile Kulturwandel: 33 Lösungen für Veränderungen in Organisationen, Wiesbaden
- Hofert, Svenja (2018): Das agile Mindset: Mitarbeiter entwickeln, Zukunft der Arbeit gestalten, Wiesbaden
- Ismail, Salim et al. (2017): Exponentielle Organisationen: Das Konstruktionsprinzip für die Transformation von Unternehmen im Informationszeitalter, München
- Kerguenne, Annie / Schaefer, Hedi / Taherivand, Abraham (2017): Design Thinking – Die agile Innovations-Strategie, Planegg
- Knapp, Jake (2016): Sprint – Wie man in nur fünf Tagen neue Ideen testet und Probleme löst, München
- Kreidenweis, Helmut (Hrsg.) (2018): Digitaler Wandel in der Sozialwirtschaft – Grundlagen - Strategien - Praxis, Baden-Baden
- Kreuzer, Ralf T. T. / Neugebauer, Tim / Pattloch, Annette (2016): Digital Business Leadership: Digitale Transformation – Geschäftsmodell-Innovation – agile Organisation – Change-Management, Wiesbaden
- Matzler, Kurt / Bailom, Franz / von den Eichen, Stephan Friedrich / Anschöber, Markus (2016): Digital Disruption – Wie Sie Ihr Unternehmen auf das digitale Zeitalter vorbereiten, München
- Olavarria, Marco (2018): Orgazign - Organisationen lebenswert gestalten, Düsseldorf
- Petry, Thorsten (Hrsg.): Digital Leadership: Erfolgreiches Führen in Zeiten der Digital Economy, Freiburg
- Pözl, Alois / Wächter, Bettina (2019): Perspektiven zur Digitalisierung in Sozialunternehmen: Neue Herausforderungen in der Beratungs- und Betreuungsarbeit, Regensburg
- Raitner, Marcus (2019): Manifest für menschliche Führung: Sechs Thesen für neue Führung im Zeitalter der Digitalisierung, Poing
- Röpstorff, Sven / Wiechmann, Robert (2015): Scrum in der Praxis: Erfahrungen, Problemfelder und Erfolgsfaktoren, Heidelberg
- Rogers, David L. (2017): Digitale Transformation. Das Playbook: Wie Sie Ihr Unternehmen erfolgreich in das digitale Zeitalter führen und die digitale Disruption meistern, Frechen
- Sauter, Roman / Sauter, Werner / Wolfig, Roland (2018): Agile Werte- und Kompetenzentwicklung: Wege in eine neue Arbeitswelt, Berlin
- Scheller, Thorsten (2017): Auf dem Weg zur agilen Organisation, München
- Stüwe, Gerd / Ermel, Nicole (2019): Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung, Weinheim
- Summa, Leila / Kirchbach, Christine (2019): 33 Werkzeuge für die digitale Welt: Wie jeder die Methoden der Tech-Giganten nutzen kann - Moonshot Thinking, Team Canvas und vieles mehr, München
- Sutherland, Jeff (2015): Die Scrum-Revolution: Management mit der bahnbrechenden Methode der erfolgreichsten Unternehmen, Frankfurt

Digitalisierung von Prozessen und digitale Geschäftsmodelle (SMDiSA_06)

Processes of digitalisation and digital business plans

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_06	-	1	Prof. Dr. Matthias Rehme	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Lehrveranstaltung	Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	30	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden haben ein integratives Verständnis entwickelt, wie digitale Geschäftsmodelle im Spannungsfeld von Kosten und Sozialer Arbeit auszugestalten sind. Sie sind in der Lage, die sich aus dem Zusammenspiel von technologischen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen ergebenden Geschäftsmodellausprägungen (z.B. im Kontext von Social Entrepreneurship) als Schlüsselfaktoren für den Erfolg sozialer Institutionen zu verstehen.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, Geschäftsmodelle im Allgemeinen sowie digitale Geschäftsmodelle im Besonderen zu dokumentieren, zu analysieren sowie auf Basis einschlägiger Methoden der Ideengenerierung neu oder weiter zu entwickeln sowie auf die besonderen Rahmenbedingungen sozialer Institutionen zu übertragen. Sie sind zudem befähigt, Methoden des Prozessmanagements anzuwenden.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden können sich auf die z. T. divergenten Interessenlagen der in Prozessen der digitalen Transformation involvierten internen und externen Personen in Wirtschaft und Gesellschaft einstellen sowie eine Mittlerfunktion zwischen verschiedenen Anspruchsgruppen wahrnehmen. Sie sind sensibilisiert für die ökonomischen, technologischen und sozialen Herausforderungen, die mit der Suche nach und Implementierung von Geschäftsmodellen im Lichte digitaler Transformationsprozesse sozialer Institutionen einhergehen.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden kennen wichtige technologische Entwicklungen im Kontext der Digitalisierung und deren Bedeutung für Unternehmen, Staat, Gesellschaft und soziale Einrichtungen. Sie wissen um grundlegende Konzepte des Prozessmanagements die Möglichkeiten zur Standardisierung und Automatisierung von Prozessen. Den Studierenden sind Konzepte zur Systematisierung von Geschäftsmodellen bekannt sowie die wichtigsten Instrumente zu deren Entwicklung, insb. auch Methoden der Ideengenerierung. Verbunden mit Faktenwissen zu einzelnen Gestaltungsfeldern der Digitalen Transformation im Kontext der Sozialen Arbeit sowie zum digitalen Reifegrad von sozialen Institutionen sind die Studierenden darauf aufbauend in der Lage, eine Identifikation sowie Fragen der Ausgestaltung von digitalen Geschäftsmodellen im sozialen Kontext vorzunehmen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Digitalisierung von Prozessen und digitale Geschäftsmodelle	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Rahmenbedingung der Digitalisierung für soziale Institutionen und Sozialunternehmen (z. B. Digitale Transformationen von Unternehmen, eGovernment, Anspruchsgruppen der Sozialen Arbeit)
- Strategisches und operatives Prozessmanagement
- Digitalisierung von Verwaltungs- und Leistungsprozessen (insbes. Standardisierung und Automatisierung)
- (Digital) Customer Experience im Kontext der Sozialen Arbeit
- Begriffsbestimmung und Grundlagen Digitaler Transformation
- Wandel von Geschäftsmodellen in Unternehmen durch Digitale Transformation
- Merkmale digitaler Geschäftsmodelle
- Konzepte zur Systematisierung von Geschäftsmodellen
- Traditionelle Formen sozialer Institutionen und Geschäftsmodelle von Sozialunternehmen
- Instrumente zur Entwicklung von Geschäftsmodellen (insb. Business Model Canvas und St. Galler Business Model Navigator; Kreativtechniken z.B. Design Thinking)
- Übertragung neuer Geschäftsmodellkonzepte auf die Besonderheiten von Sozialunternehmen
- Reifegradanalyse digitaler Geschäftsmodelle

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Beck, R.: Crowdinvesting: Die Investition der Vielen, Kulmbach: Börsenbuch Verlag.
- Becker, W. /Ulrich, P. /Stradtman, M.: Geschäftsmodellinnovationen als Wettbewerbsvorteil mittelständischer Unternehmen, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Borgmeier, A. / Grohmann, A. / Gross, S. (Hrsg.): Smart Services und Internet der Dinge: Geschäftsmodelle, Umsetzung und Best Practices, München: Hanser.
- Gassmann, O. / Frankenberger, K. / Csik, M: Geschäftsmodelle entwickeln. 55 innovative Konzepte mit dem St. Galler Business Model Navigator, München: Hanser.
- Gassmann, O. / Sutter, P.: Digitale Transformation im Unternehmen gestalten, München: Hanser.
- Gentsch, P.: Künstliche Intelligenz für Sales, Marketing und Service, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Graf, A. / Schneider, H.: Das E-Commerce Buch: Marktanalysen – Geschäftsmodelle – Strategien, Frankfurt: Deutscher Fachverlag.
- Hahn, C. (Hrsg.): Finanzierung und Besteuerung von Start-up-Unternehmen, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Hoffmeister, C.: Digital Business Modelling. Digitale Geschäftsmodelle entwickeln und strategisch verankern, München: Hanser.
- Hoffmeister, C.: Digitale Geschäftsmodelle richtig einschätzen, München: Hanser.
- Jung, H.H. / Kraft, P. (Hrsg.): Digital vernetzt. Transformation der Wertschöpfung, München: Hanser.
- Kollmann, T.: E-Business: Grundlagen elektronischer Geschäftsprozesse in der Digitalen Wirtschaft, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Kreutzer, R.T. / Neugebauer, T. / Pattloch, A.: Digital Business Leadership. Digitale Transformation – Geschäftsmodell-Innovation – agile Organisation – Change Management, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Lemke, C. / Brenner, W. / Kirchner, K.: Einführung in die Wirtschaftsinformatik: Band 2: Gestalten des digitalen Zeitalters, Berlin: Springer Gabler.
- Matzler, K. / Bailom, F. / von den Eichen, S.F. / Anschober, M.: Digital Disruption, München: Vahlen.
- Moos, G. / Peters, A.: BWL für soziale Berufe: Eine Einführung, München/Basel, Ernst Reinhardt Verlag.
- Osterwalder, A. / Pigneur, Y.: Business Model Generation, Frankfurt: Campus.
- Perridon, L. / Steiner, M. / Rathgeber, A.W.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, München: Vahlen.
- Porter, M.E. / Heppelmann, J.E.: How Smart, Connected Products Are Transforming Companies, in: Harvard Business Review 93, 2015, 96-114.
- Rogers, D.L.: Digitale Transformation, Frechen: mitp.
- Schallmo, D. / Rusnjak, A. / Anzengruber, J. / Werani, T. / Jünger, M. (Hrsg.). Digitale Transformation von Geschäftsmodellen: Grundlagen, Instrumente und Best Practices, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Schellberg, K.: Betriebswirtschaftslehre für Sozialunternehmen: BWL-Grundwissen für Studium, Fortbildung und Praxis, Regensburg, Walhalla u. Praetoria Verlag.
- Strauß, R.E.: Digital Business Excellence: Strategien und Erfolgsfaktoren im E-Business, Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Weitnauer, W.: Handbuch Venture Capital: Von der Innovation zum Börsengang, München: Beck.
- Wirtz, B.W.: Business Model Management: Design - Instrumente - Erfolgsfaktoren von Geschäftsmodellen, Wiesbaden: Springer Gabler.

Grundlagen Datenschutz, IT-Sicherheit und IT-Recht (SMDiSA_07)

Basics – Data Protection, IT Safety and IT Law

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_07	-	1	Prof. Dr. Tobias Straub	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Mündliche Prüfung kombiniert mit Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können die fachlichen Anforderungen ihrer Einrichtung an IT-Systeme und -Prozesse aufnehmen und systematisch daraufhin untersuchen, ob sie mit rechtlichen und sicherheitstechnischen Rahmenbedingungen vereinbar sind.
- Die Studierenden wissen Bescheid über die zentralen Methoden und Techniken der IT-Sicherheit und des Datenschutzes und können Problemstellungen durch deren Einsatz zielgerichtet und effizient lösen.
- Die Studierenden kennen die für den betrieblichen Kontext maßgeblichen Rechtsgrundlagen und sind in der Lage, beim Einsatz von IT-Systemen oder der Durchführung von IT-Projekten rechtliche Risiken und Gestaltungsmöglichkeiten frühzeitig erkennen zu können. Dadurch helfen sie, Haftungsrisiken für ihre Einrichtung zu vermeiden.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, sich bei der Planung und Evaluation von IT-Systemen und Prozessen mit den Spezialisten aus den jeweiligen Bereichen (z. B. Justitiariat, Datenschutz-/Informationssicherheitsbeauftragte) auszutauschen und die Anforderungen ihrer Einrichtung der Sozialen Arbeit adäquat zu kommunizieren.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind dafür sensibilisiert, dass eine Verarbeitung personenbezogener Daten in das informationelle Selbstbestimmungsrecht von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Klientinnen und Klienten eingreift.
- Die Studierenden sind sich bewusst, dass IT-Sicherheit und Datenschutz zuweilen in einem Spannungsverhältnis stehen, und sie sind in der Lage, einen Ausgleich zu finden.
- Die Studierenden können die getroffenen Maßnahmen und Festlegungen kritisch reflektieren, um diese nötigenfalls dem technischen Fortschritt oder geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen anzupassen.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen des Einsatzes von IT-Systemen.
- Die Studierenden haben ein Grundverständnis für die Herausforderungen, Ziele und Methoden der IT-Sicherheit und des Datenschutzes entwickelt.
- Die Studierenden können proaktiv die in Einrichtungen der Sozialen Arbeit auftretenden typischen Fragestellungen mit Bezug zu Datenschutz, IT-Sicherheit oder IT-Recht identifizieren und hierfür Lösungsansätze entwickeln. Dabei sind sie in der Lage, die in der Vorlesung vermittelten Vorgehensweisen auf konkrete ethische, rechtliche oder technische Fragestellungen in der Praxis anzuwenden.
- Sie können rechtliche Vorgaben, insbesondere aus dem Datenschutzrecht, sowie technische Schutzmaßnahmen frühzeitig bei der Planung, Auswahl und Einführung von IT-Systemen berücksichtigen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Grundlagen Datenschutz, IT-Sicherheit und IT-Recht	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Grundlagen IT-Recht (Auswahl aus den folgenden Themen):

- Arten von IT-Verträgen für Software, Hardware, Dienstleistungen (Kauf-, Werk-, Dienstvertrag)
- Vertragsgestaltung bei IT-Projekten (Beauftragung von Dritten, Outsourcing)
- Software-Lizenzverträge, Lizenzierungsmodelle, Open Source
- Haftung/Gewährleistung
- Gestaltung von Nutzungsbedingungen, Benutzungsordnungen, Betriebsvereinbarungen zur Nutzung von IT-Systemen
- rechtliche Anforderungen für die Dokumentation
- Signaturgesetz
- Intellectual Property, Urheberrecht
- Kopierschutzsysteme
- Geheimhaltungserklärungen
- TKG/TMG (Provider-Haftung, Impressumspflicht)
- Computer-Strafrecht (File Sharing, Hacking, § 202c)
- Zugriffsmöglichkeiten der Strafverfolgungsbehörden

Grundlagen des Datenschutzes:

- informationelles Selbstbestimmungsrecht, Rechtsgrundlagen und grundlegende Prinzipien
- Anforderungen an Einwilligungen, Datenverarbeitung im Auftrag, gemeinsame Verantwortlichkeit, Datenschutz im Arbeitsrecht
- technisch-organisatorische Maßnahmen, Rechenschafts- und Dokumentationspflichten

Grundlagen der IT-Sicherheit:

- Beispiele aktueller Bedrohungen, typische Angriffsvektoren
- grundlegende Begriffe und Konzepte der IT-Sicherheit
- gängige Mechanismen für die Umsetzung von Schutzziele und ausgewählte Maßnahmen (z. B. Biometrie, Verschlüsselung)
- Faktor Mensch (Social Engineering, Security Awareness)
- Standards in der IT-Sicherheit
- Vorgehensmodelle zum Informationssicherheitsmanagement

BESONDERHEITEN

Kombinierte Prüfungsleistung: mündliche Prüfung (50 Prozent) und Seminararbeit (50 Prozent)

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

IT-Recht und Datenschutz:

- Astrid Auer-Reinsdorff (Hrsg.) Handbuch IT- und Datenschutzrecht, C.H. Beck
- Eugen Ehmann: Lexikon für das IT-Recht 2019: Die 150 wichtigsten Praxisthemen
- Meinhard Erben: Allgemeine Geschäftsbedingungen von IT-Verträgen, Springer Gabler
- Meinhard Erben: Gestaltung und Management von IT-Verträgen, Springer Gabler
- Marion Hundt: Datenschutz in der Kinder- und Jugendhilfe: Praxishandbuch für die sozialpädagogische Arbeit, Walhalla und Praetoria
- Karl Wolfhart Nitsch: Informatikrecht: Grundlagen, Rechtsprechung und Fallbeispiele, Springer Gabler
- Mark Rüdlin, Dirk Otto: Datenschutz in sozialen Einrichtungen, Mediengruppe Oberfranken
- Rolf Schwartmann (Hrsg.): Praxishandbuch Medien-, IT- und Urheberrecht, C.F. Müller
- Fachdatenbanken (Juris, Beck Online) und Kommentar-Literatur

IT-Sicherheit:

- Michael Brenner et al.: Praxisbuch ISO/IEC 27001, Hanser
- Claudia Eckert: IT-Sicherheit: Konzepte - Verfahren – Protokolle, Oldenbourg
- Thomas Harich: IT-Sicherheitsmanagement: Praxiswissen für IT Security Manager, mitp
- Heinrich Kersten et al.: IT-Sicherheitsmanagement nach der neuen ISO 27001: ISMS, Risiken, Kennziffern, Controls, Springer Verlag
- Tobias Schrödel: Hacking für Manager, Gabler

IT-Infrastruktur und (Fach)Software für Soziale Arbeit (SMDiSA_08)

IT-Infrastructure and -Software for Social Work Practice

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_08	-	1	Prof. Dr. Michael Batz	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Anwendung, Reflexion und Weiterentwicklung von Methoden und Techniken im fachlichen Kontext und im beruflichen Anwendungsfeld
- Einschätzung der Praktikabilität und Grenzen von Fachsoftware, IT-Architektur und IT-Infrastruktur
- Erfahrungswissen im Umgang mit unterschiedlichen Methoden der Softwarearchitektur und -implementierung
- Die Studierenden sind in der Lage, Fragestellungen für die Forschung im Bereich der IT-Software zu entwickeln

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben ein vertieftes konzeptionelles Denken entwickelt, das durch Ausdauer, Beharrlichkeit und Kreativität sowie Selbständigkeit und Verantwortung geprägt ist.
- Die Studierenden sind in der Lage, Impulsgeber für Weiterentwicklungen und Innovationen zu sein.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden können reflektieren, welche Interessenlagen in den Handlungsfeldern vorliegen und in IT-Planungsprozessen zu berücksichtigen sind.
- Sie entwickeln eine Sensibilität für die Themen, die IT-Softwaregestaltung und IT-Anwendung in der Praxis aufwerfen.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis organisatorischer und inhaltlicher Zusammenhänge im Anwendungsbereich von IT-Software in der Sozialen Arbeit im nationalen und internationalen Kontext
- Vertiefendes (Fakten-)Wissen über Fachsoftware in unterschiedlichen anwendungsbezogenen Kontexten/Ebenen
- Berücksichtigung von Schnittstellen zu angrenzenden Zuständigkeitsbereichen und Abschätzung möglicher Konsequenzen
- Vertieftes Verständnis von Organisationsstrukturen, Produkten, Verfahren, Maßnahmen, Prozessen, Anforderungen und gesetzlichen Grundlagen im Kontext der Fachsoftware, IT-Architektur und IT-Infrastruktur
- Die Studierenden haben sich strategisches, langfristiges und konzeptionelles berufliches Wissen über die Umsetzung, Anwendung und Implementierung von Fachsoftware erarbeitet

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
IT-Infrastruktur und (Fach)Software für Soziale Arbeit	40	110

Software in verschiedenen Kontexten und mit unterschiedlichen Aufgaben der Sozialen Arbeit

1. Ebene der Organisation:
 - Akten- und KlientInnenverwaltung
 - Datenbanken und Dokumenten- und Ressourcenmanagement
 - Statistiken, Berechnungen, Controlling
 - Wissensdatenbanken, Fachzeitschriften
 - Daten – Algorithmen
 - Soziale Diagnostik
 - Homepage und Internetauftritt
2. Ebene der AdressatInnen:
 - Adaptives Lernen
 - Ambient Assisted Living
 - Pflegeroboter
 - Software-/internetgestützte Beratung
 - Unterstützte Kommunikation
 - Leistungsinformationen und Leistungsbuchung für AnwenderInnen
3. Softwarearchitektur
 - (Agile) Softwarearchitektur
 - Zielsetzung, Bewertung und Implementierung von Softwarearchitekturmodellen
4. Entstehung und Entwicklung einer IT-Infrastruktur
 - Komponenten
 - Ausgangssituation
 - Schnittstellen
 - Subsysteme
 - Datenstruktur
 - Algorithmen
 - Kopplung (Datenkopplung, Schnittstellenkopplung, Strukturkopplung)
 - Kohäsion
 - Viewmodel-of-architecture
5. Vernetzung und Datenaustausch innerhalb und außerhalb der Organisation
6. Ethische Fragestellungen, Dilemmata und Überlegungen bei der IT-Softwarearchitektur und -Implementierung in Bezug auf KlientInnendaten, interne und externe Organisationsentwicklung
7. Veränderung von Aufgaben(-bereichen) der Fachkräfte, Professionalisierung der Sozialen Arbeit durch IT-Software

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Johannsen, Goeken: Referenzmodelle für IT-Governance, dpunkt.verlag
- Zarnekow, Hochstin, Brenner: Service-orientiertes IT-Management. ITIL-Best-Practices und Fallstudien (Business Engineering), Springer-Verlag
- Helmut Balzert: Lehrbuch der Softwaretechnik. Bd. 2: Entwurf, Implementierung, Installation und Betrieb, Spektrum Akademischer Verlag, 2011
- Starke, Gernot: Effektive Softwarearchitekturen: Ein praktischer Leitfad. Auflage 8, Hanser Verlag, 2017
- Paul Clements, Felix Bachmann, Len Bass, David Garlan, James Ivers, Reed Little, Paulo Merson, Robert Nord, Judith Stafford: Documenting Software Architectures: Views and Beyond. 2. Auflage. Addison-Wesley, Boston 2010
- Mahboubha Gharbi, Arne Koschel, Andreas Rausch, Gernot: Starke Basiswissen für Softwarearchitekten. Aus- und Weiterbildung nach ISAQB-Standard zum Certified Professional for Software Architecture – Foundation Level, 2012
- Stüwe, Gerd, Ermel, Nicole: Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung, Beltz Juventa in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel, 2019
- Kröschel, Ivonne: Architekturbasiertes IT-Alignment: Bezugsrahmen und Framework. Springer Verlag VS, 2016

Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit (SMDiSA_09)

Chances and risks of digitalization in Social Work

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_09	-	1	Prof. Dr. Michael Batz	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	blended-learning

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden haben ein integratives Verständnis entwickelt, wie digitale Lösungskonzepte in interdisziplinären Kontexten ethisch verantwortlich geplant, umgesetzt und bewertet werden können. Sie können die Auswirkungen eigener (digitaler) Lösungsvorschläge auf die Soziale Arbeit sowie auf die Gesellschaft insgesamt analysieren, strukturieren und diskutieren. Sie haben Eigeninitiative sowie eine ausgeprägte unternehmerische, interdisziplinäre und verantwortliche Lernkompetenz entwickelt.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind sich unterschiedlicher Rollenerwartungen im Kontext der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit bewusst und können diese in ihrem Handeln berücksichtigen. Sie verfügen über eigene Wertvorstellungen im Zusammenhang mit den (ethischen) Herausforderungen der Digitalisierung der Sozialen Arbeit und können diese vertreten. Sie haben eine ihrer (zukünftigen) Position angemessene Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit entwickelt und verfügen über die Offenheit, in interdisziplinären Kontexten, das jeweils angemessene Problemlösungspotential für gemeinsam erarbeitete Zielstellungen zu bestimmen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden begreifen die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Soziale Arbeit sowie auf die Gesellschaft insgesamt (auch) als ethische Herausforderung. Sie können die Praxis der Sozialen Arbeit sowie ihr Handeln ethisch reflektieren und in Bezug auf berufsethische Standards bewerten.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden können ein Praxisprojekt im Spannungsfeld von fachlichen, technischen, wirtschaftlichen und ethischen Anforderungen selbstständig planen und durchführen sowie den Projektverlauf und -erfolg bewerten. Sie kennen Tools zur Ermittlung von Anforderungen an digitale Lösungen sowie zur Entwicklung verantwortlicher Handlungsoptionen, Auswahl, Einführung und Etablierung digitaler Lösungen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit	40	110

- Methoden und Instrumente des (klassischen und agilen) Projektmanagements, Kreativitätstechniken, Methoden und Instrumente des Ideen- und Innovationsmanagements
- Tools für die Erhebung, Beschreibung, Priorisierung und Bewertung, Learning Analytics
- Tools für die Auswahl digitaler Konzepte/Lösungen etc.: Produktrecherche, Ausschreibung, Auswertung, Longlist, Anbieterpräsentationen, Teststellungen, Verträge, Auswahlkriterien, Auswahlentscheidungen
- Einführung digitaler Konzepte/Lösungen etc.: Einführungs- und Pilotphasen, Entwicklung und Definition von Lernräumen, Roll-out Phasen und Begleitung, Feedback-Loops, Abschluss Einführungsphase
- Etablierung digitaler Konzepte/Lösungen etc.: Etablierung der Lern-Räume, Feedback-Loops und Weiterentwicklung des Systems

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Ebert, C.: Systematisches Requirements Engineering: Anforderungen ermitteln, dokumentieren, analysieren und verwalten, Heidelberg
Preußig, J.: Agiles Projektmanagement: Scrum, Use Cases, Task Boards & Co. (Haufe TaschenGuide), Freiburg
Stüwe, G./Ermel, N.: Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung, Weinheim Basel
Thier, K.: Storytelling: Eine Methode für das Change-, Marken-, Projekt- und Wissensmanagement, Berlin, Heidelberg
Timinger, H.: Modernes Projektmanagement: Mit traditionellem, agilem und hybridem Vorgehen zum Erfolg, Weinheim
Vigenschow, U.: APM - Agiles Projektmanagement: Anspruchsvolle Softwareprojekte erfolgreich steuern, Heidelberg

Aktuelle Entwicklungen und Diskurse (SMDiSA_13.1)

Recent Developments and Discourses

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_13.1	-	1	Prof. Dr. Michael Batz	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	blended-learning

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können sich eigenständig Trends, neue Entwicklungen und Themen erschließen und diese in ihre eigene berufliche oder akademische Perspektive integrieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden erwerben Haltungen wissenschaftlicher Neugier, Toleranz und Flexibilität gegenüber unterschiedlichen Denk- und Herangehensweisen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden üben den „Blick über den Tellerrand“, indem sie Theorie- und Praxisinteressen entwickeln, die über die spezifische Ausrichtung ihres Studiengangs hinausreichen.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden vertiefen und verbreitern ihr Wissen mit Blick auf Rahmenkonzept und wissenschaftliche Grundlagen ihres Masterstudiengangs.
 - Sie erkennen, dass Theorie- und Praxisentwicklung nicht abzuschließen sind und wie sie sich im Diskurs der „scientific community“ weiterentwickeln.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Aktuelle Entwicklungen und Diskurse	40	110

-

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums: Bachelorabschluss mit 180 ECTS
 Alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule sind erfolgreich abgeschlossen.

Theorien Sozialer Arbeit, gesellschaftlicher Wandel Governance (SMGSA_01)

Social Work Theories, Social Change, Governance

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_01	-	1	Prof. Dr. Günter Rieger	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit und Vortrag	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, sich eigenständig die jeweils aktuelle Theoriediskussion anzueignen und ihr professionelles Handeln in den Gesamtzusammenhang gesellschaftlicher und professioneller Entwicklungen einzuordnen.
- Vor diesem Hintergrund können die Studierenden eigene Ideen, Maßnahmen und Interventionen analytisch betrachten, sie haben eine kritische Perspektive sowie ihre Reflexivität geschult und ihre fachliche Argumentationsfähigkeit gestärkt.
- Sie sind in der Lage, kreativ die Entwicklung ihres professionellen Handelns voranzutreiben.

SELBSTKOMPETENZ

- Das Gesellschafts- und Menschenbild der Studierenden ist vertieft und differenziert, ihre sozialarbeiterische Identität in der Zugehörigkeit zu Profession und Disziplin Sozialer Arbeit gefestigt.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden erkennen den normativen Gehalt unterschiedlicher Theorieansätze und reflektieren eigene Einstellungen kritisch vor dem Hintergrund theoretischer Erkenntnisse sowie berufsethischer Grundsätze.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben einen Überblick über aktuelle Theoriedebatten in der Sozialen Arbeit mit Blick auf gesellschaftlichen und wohlfahrtsstaatlichen Wandel.
- Sie verfügen über vertieftes Wissen in mindestens einer Sozialarbeitstheorie und über umfassendes Wissen zum Governanceansatz als Rahmenkonzept.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Theorien Sozialer Arbeit, gesellschaftlicher Wandel Governance	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Vertiefung ausgewählter Theorien Sozialer Arbeit unter Fokussierung auf spezifische Fragestellungen

- Äußere (Globalisierung) und innere Herausforderungen des Wohlfahrtsstaates (demographischer Wandel, Wandel am Arbeitsmarkt, Wandel der Lebensformen, Wertewandel, Einwanderungsgesellschaft)
- Diskursanalyse „aktivierender Sozialstaat“ („Dritter Weg“, Welfare / Workfare, Welfare Mix usw.)
- Sozialstaat und soziale Gerechtigkeit
- hybrider Wohlfahrtsstaat
- Governance auf unterschiedlichen Ebenen (Kommune, Staat, EU, global)
- Wertebundenheit von Governance (Good Governance)
- Governance und Neue Steuerung (New Public Management)
- Governance und Organisationsgestaltung

BESONDERHEITEN

Prüfungsleistung: Seminararbeit 10 - 15 Seiten und einen Vortrag: 10 - 15 min.

VORAUSSETZUNGEN

Die Voraussetzung zur Teilnahme am Modul im Rahmen des Zertifikatsprogramms erfüllt, wer über eine in der Regel mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung verfügt, die zeitlich nach dem Erwerb des Abschlusses des Hochschulstudiums liegt. Die Mindestqualifikation muss Niveau 6 des DQR entsprechen.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung (SMGSA_02)

Empirical Social Research I: Subject, Survey, Design

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_02	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Kombinierte Prüfung - Forschungs- und Projekt-skizze (80%) und Referat (20%).	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, ein Forschungsvorhaben geeignet zu operationalisieren.
- Die Studierenden sind in der Lage, eine Studie nach wissenschaftlichen Standards durchzuführen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, eine sozialwissenschaftliche Studie realistisch zu planen und durchzuführen.
- Die Studierenden sind in der Lage, ein Forschungsvorhaben argumentativ zu vertreten.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, sich kritisch mit forschungsethischen Fragen auseinanderzusetzen.
- Die Studierenden berücksichtigen entsprechende forschungsethische Aspekte bei der Planung von (Praxis-)Forschungsprojekten.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, den Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung klar zu benennen.
- Die Studierenden sind in der Lage, ein dem Gegenstand angemessenes Forschungsdesign zu entwickeln.
- Die Studierenden sind mit geeigneten Erhebungsmethoden vertraut.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung	40	110

- Gegenstandsdefinition empirischer Sozialforschung
- Ableitung von Forschungs- und Untersuchungsfragen
- Entwicklung von Designs empirischer Sozialforschung
- Entwicklung von Forschungsdesigns
- Auswahl von Untersuchungseinheiten
- Techniken quantitativer und qualitativer Stichprobenziehung
- Planung und Durchführung einer eigenverantwortlichen Projektstudie
- Quantitative und qualitative Erhebungsmethoden
- Vertiefung quantitative Sozialforschungsmethoden
- Vertiefung qualitative Sozialforschungsmethoden

BESONDERHEITEN

Die Studierenden fertigen am Ende des Moduls eine Projekt-/Forschungsskizze an, mittels derer sie nachweisen, dass sie in der Lage sind, adäquate und umsetzbare Forschungsprojekte zu planen und durchzuführen. Die Forschungs idee wird im Rahmen einer Postersession vorgestellt (Bestandteil der Prüfungsleistung) und im Anschluss müssen die Studierenden eine Forschungs-/Projektskizze anfertigen. Die Prüfungsleistung in Modul SMGSA_02 ist unbenotet, die Vorhaben werden in Modul SMSAM_03 weiterentwickelt.

Die Idee ist, dass die Studierenden in Modul SMSAM_02 konkrete Praxisforschungsprojekte konzipieren und sich dabei mit den Vor- und Nachteilen verschiedener Forschungsdesigns und Erhebungstechniken beschäftigen. Die dafür notwendigen Schritte werden in einer Forschungs-/Projektskizze (teil I) festgehalten. In Modul SMGSA_03 erwerben die Studierenden dann das notwendige Wissen für die Datenanalyse. Dieser Schritt wird in einer zweiten Forschungs-/Projektskizze festgehalten und reflektiert.

Prüfungsleistung: Projekt-/Forschungsskizze: 10-15 Seiten und Referat (wird in Form einer Posterpräsentation durchgeführt)

VORAUSSETZUNGEN

Die Voraussetzung zur Teilnahme am Modul im Rahmen des Zertifikatsprogramms erfüllt, wer über eine in der Regel mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung verfügt, die zeitlich nach dem Erwerb des Abschlusses des Hochschulstudiums liegt. Die Mindestqualifikation muss Niveau 6 des DQR entsprechen.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2009.
- Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Rowohlt, Reinbek, 2008.
- Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5., Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2010.
- Mayring, Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2002.
- Moser, H.: Instrumentenkoffer für den Praxisforscher (6. Auflage). Lambertus, Freiburg i.Br., 2015
- Raithel J.: Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs (2. Auflage). VS Verlag, Wiesbaden 2008.
- Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Lambertus, Freiburg i. Br., 2009.

Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung (SMGSA_03)

Empirical Social Research II: Evaluation, Reporting, Implementation of Research Findings

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_03	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Projekt- bzw. Forschungsskizze / Posterpräsentation	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, empirische Daten auszuwerten.
- Die Studierenden können die Ergebnisse von Forschungsprojekten nachvollziehbar und fachlich fundiert darstellen und präsentieren.
- Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse in der Praxis konzeptionell zu verwerten.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse argumentativ zu verteidigen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, verantwortlich mit erhobenen Daten umzugehen.
- Die Studierenden sind in der Lage, Akteure, Interessen und Konflikte in der Forschung zu identifizieren und sich kritisch zu positionieren.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen statistische Auswertungsverfahren und beherrschen elektronische Verfahren zur Datenanalyse
- Die Studierenden kennen Techniken und Verfahren der qualitativen Datenanalyse.
- Die Studierenden kennen die Standards der Berichterstattung zu den Befunden empirischer Forschungsvorhaben

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung	40	110

Quantitative und qualitative Datenanalyse

- Methoden zur Auswertung qualitativer Daten
- Techniken der quantitativen, statistischen Datenanalyse
- multivariate Verfahren, EDV-gestützte Auswertungsmethoden
- Sekundärnutzung der Daten von einrichtungsbezogenen Statistikprogrammen

Sozialberichterstattung

- Grundlagen und Techniken der Sozialberichterstattung.

Datengestützte Planungs- und Entwicklungsprozesse

- Datengestützte Planungsentscheidungen

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

Die Voraussetzung zur Teilnahme am Modul im Rahmen des Zertifikatsprogramms erfüllt, wer über eine in der Regel mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung verfügt, die zeitlich nach dem Erwerb des Abschlusses des Hochschulstudiums liegt. Die Mindestqualifikation muss Niveau 6 des DQR entsprechen.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Backhaus, K. u. a.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung (13. Auflage). Springer Lehrbuch, Berlin/Heidelberg, 2011.
- Baur, N.; Blasius, J.: Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer Fachmedien, Wiesbaden 2014 (darin: Teil 3: Forschungsparadigmen in der qualitativen Sozialforschung, Teil 7: Datenauswertung in der quantitativen Sozialforschung).
- Benninghaus, H.: Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse (7. Auflage). Oldenbourg Verlag, München, Wien, 2005.
- Benninghaus, H.: Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler (11. Auflage). Westdeutscher Verlag, Wiesbaden, 2007.
-
- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2009.
-
- Flick, U.; von Kardorff, E.; Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Kelle, U./Kluge, S.: Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleiche und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung (2. Auflage). VS Verlag, Wiesbaden 2010.
-
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2010.
- Raithe J.: Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs. VS Verlag, Wiesbaden 2008 (2. Auflage).

Rechtliche Rahmenbedingungen sozial(wirtschaftlich)er Organisationen (SMGSA_04)

Legal Framework of social(economic) Organisations

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_04	-	1	Prof. Dr. iur. Rainer Patjens	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über Rechtswissen und können dieses handlungsleitend zur Problemlösung im entsprechenden Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit anwenden.
- Sie sind in der Lage, die rechtlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Relevanz für die Soziale Arbeit im beruflichen Alltag zu reflektieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben Reflexions- und Handlungssicherheit im Umgang mit den relevanten Rechtsgrundlagen entwickelt und so ihre Professionalität erweitert.
- Sie begreifen die Möglichkeiten rechtlicher Gestaltung als Herausforderung für ihr eigenes professionelles Handeln.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden haben sich mit Rechtsfragen aus sozial-ethischer Sicht befasst.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben einen Überblick über die Rechtsgrundlagen, die für Führung von sozialen Einrichtungen relevant sind.
- Insbesondere kennen sie die rechtlichen Rahmenbedingungen der Mitarbeiterführung.
- Sie kennen die Vor- und Nachteile verschiedener rechtlicher Organisationsformen und können diese auf ihre Einrichtungen beziehen

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Rechtliche Rahmenbedingungen sozial(wirtschaftlich)er Organisationen	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Verfassungs- und sozialverwaltungsrechtliche Grundlagen
 - Sozialstaats- und Rechtsstaatsprinzip
 - Rechtsschutz
- Vertrauensschutz in der Sozialen Arbeit
 - Schweigepflicht
 - Zeugnisverweigerungsrechte
- Ausgewählte Themen des Sozialversicherungsrechts
- Steuerrecht gemeinnütziger Organisationen
 - Steuersubjekt und Steuerpflicht
 - Einkommen und Einkommensermittlung
 - Besteuerung gemeinnütziger Vereine
- Rechtsformen sozial(wirtschaftlicher) Organisationen
 - Verein
 - gGmbH
- Genossenschaft- Grundaspekte des Arbeits- und Personalrechts
 - Begründung von Arbeitsverhältnissen
 - Beendigung von Arbeitsverhältnissen/Kündigung
 - Allgemeines Gleichbehandlungsrecht

BESONDERHEITEN

Für alle Vorlesungen werden aktuelle Gesetzestexte benötigt.

VORAUSSETZUNGEN

Die Voraussetzung zur Teilnahme am Modul im Rahmen des Zertifikatsprogramms erfüllt, wer über eine in der Regel mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung verfügt, die zeitlich nach dem Erwerb des Abschlusses des Hochschulstudiums liegt. Die Mindestqualifikation muss Niveau 6 des DQR entsprechen.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Meysen, T. / Beckmann, J. / Reiß, D. / Schindler, G. (2014): Recht der Finanzierung von Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe: Rechtlicher Rahmen und Perspektiven im SGB VIII
- Patjens, R. / Patjens, T. (2021), Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit
- Schaub, S. / Trappe, M. (2015): Unternehmerische Selbstständigkeit in der Sozialen Arbeit: Ein Handbuch für die Praxis
- Wien, A. / Franzke, N. (2014): Personalrecht – Eine praxisorientierte Einführung
- Siebrecht, I.: „Wie ein Klotz am Bein?“ – Überblick über die Schweigepflicht in der Sozialen Arbeit, in: Sozial Extra 2015, S. 6-9
- Rechtskommentare zum SGB X, §§ 67 ff (Sozialdatenschutz)

Governance sozial(wirtschaftlich)er Organisationen (SMGSA_05)

Governance of social(economic) Organisations

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_05	-	1	Prof. Dr. Klaus Grunwald	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Studienarbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, die (sozial)politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des sozialen Bereichs hinsichtlich ihrer Relevanz für die Leitung konkreter Organisationen zu reflektieren.
- Sie verfügen über einen multidisziplinären Blick auf Steuerungsprozesse sozial(wirtschaftlich)er Organisationen und sind in der Lage, organisationale Governance- und Hybridisierungsprozesse angemessen zu analysieren und Gestaltungsoptionen aus ihnen abzuleiten.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben sich mit den Grenzen der Steuerbarkeit sozialer Organisationen und mit eigenen Steuerungsvorstellungen auseinandergesetzt.
- Sie begreifen Paradoxien organisationaler Gestaltung als Herausforderung für eigenes Leitungshandeln.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden haben sich mit der Relevanz unternehmens- und organisationsethischer Betrachtungsweisen für das eigene Handeln in Organisationen befasst.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über das Wissen, sozial(wirtschaftlich)e Organisationen aus dem Blickwinkel unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen zu betrachten: soziologisch, psychologisch, politologisch, betriebswirtschaftlich usw.
- Sie kennen insbesondere die zentralen Argumentationslinien der neueren Organisationssoziologie sowie systemischen Organisations- und Managementverständnisses und deren Implikationen für soziale Einrichtungen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Governance sozial(wirtschaftlich)er Organisationen	40	110

- Grundbegriffe von „Organisation“, „Management“, „Sozialwirtschaft“
- Perspektiven der neueren Organisationssoziologie
- Kulturen in und von sozial(wirtschaftlich)en Organisationen
- Organisationen als „lernende Organisationen“
- Mikropolitik und Macht in Organisationen
- Grundprinzipien eines systemisch orientierten Managements
- Grundaspekte „organisationaler Governance“
- Wahrnehmung, Analyse und Gestaltung von Hybridisierungsprozessen in und von sozial(wirtschaftlich)en Organisationen

BESONDERHEITEN

VORAUSSETZUNGEN

Die Voraussetzung zur Teilnahme am Modul im Rahmen des Zertifikatsprogramms erfüllt, wer über eine in der Regel mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung verfügt, die zeitlich nach dem Erwerb des Abschlusses des Hochschulstudiums liegt. Die Mindestqualifikation muss Niveau 6 des DQR entsprechen.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Grunwald, Klaus: Zum Management von Einrichtungen der Sozialen Arbeit unter organisationssoziologischer Perspektive, in: Grunwald, Klaus (Hrsg.): Vom Sozialmanagement zum Management des Sozialen? Eine Bestandsaufnahme, Baltmannsweiler 2009, S. 85-138
- Grunwald, Klaus: Lebensweltorientierte und organisationssoziologische Perspektiven auf Organisation(en) als Beitrag einer kritischen Sozialen Arbeit, in: Dörr, Margret / Füssenhäuser, Cornelia / Schulze, Heidrun (Hrsg.): Biografie und Lebenswelt. Perspektiven einer Kritischen Sozialen Arbeit, Wiesbaden 2015, S. 53-68
- Roß, Paul-Stefan: Demokratie weiter denken. Reflexionen zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements in der Bürgerkommune, Baden-Baden 2012
- Grunwald, Klaus / Roß, Paul Stefan: „Governance Sozialer Arbeit“. Versuch einer theoriebasierten Handlungsorientierung für die Sozialwirtschaft, in: Tabatt-Hirschfeldt, Andrea (Hrsg.): Öffentliche und Soziale Steuerung - Public Management und Sozialmanagement im Diskurs, Baden-Baden 2014, S. 17-64

Unternehmensführung sozial(wirtschaftlich)er Organisationen I (SMGSA_07)

Business Management of social(economic) Organisations I

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_07	-	1	Prof. Dr. Monika Sagmeister	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Mündliche Prüfung	30	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, ausgewählte Instrumente der wirtschaftlichen Steuerung und des Risikomanagements auf ihre Passung zu den Anwendungssituationen hin zu prüfen und in der Praxis anzuwenden.
- Grundstrategien der Sicherung und Gewinnung finanzieller Ressourcen können von ihnen umgesetzt werden.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben Reflexions- und Handlungssicherheit im Einsatz von Instrumenten zur Finanzierung, des Controllings und des Risikomanagements im Rahmen einer betrieblichen Gesamtstrategie governentieller Steuerung erworben und so ihre Professionalität erweitert.
- Sie sind in der Lage, ihr Handeln unter strategischen, normativen und operativen Gesichtspunkten zu reflektieren

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die Dilemmata ihrer Arbeit zwischen Ökonomie und Sozialem.
- Sie vermögen mit diesen Widersprüchlichkeiten und Paradoxien balanciert umzugehen, ohne die normativ-ethische Grundorientierung (Berufsethos; Berufsethik) dem Primat des Handelns zu opfern.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die betrieblichen Funktionen und das St. Galler Managementmodell als eine Grundlage des Managements sozial(wirtschaftlich)er Organisationen.
- Sie sind mit Fragen der Sicherung und Gewinnung finanzieller Ressourcen sozial(wirtschaftlich)er Organisationen vertraut.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Unternehmensführung sozial(wirtschaftlich)er Organisationen I	40	110

Die betrieblichen Funktionen (Überblick)

- Das St. Galler Managementmodell als systemischer Referenzrahmen der Unternehmensführung
- Ebenen (strategisches, normatives, operatives) und
- Aufgaben des Managements (Planen, Organisieren, Entscheiden...)
- Grundlagen Finanzierung, internes und externes Rechnungswesen
- Operatives Controlling
- Fundraising: Förderinstitutionen, Förderzwecke
- Risikomanagement: Risikobereiche, Risikomanagementprozesse, Risikomanagementsystem

BESONDERHEITEN

In Modul SMGSA_07 werden eingangs die theoretischen Grundlagen für die Module SMGSA_07, SMGSA_08 und SMGSA_09 gelegt. Die Lehrinhalte werden in den Kontext der Unternehmensführung eingebettet und dazu die betrieblichen Funktionen als Referenzrahmen gewählt. Dieses Modul widmet sich überwiegend der betrieblichen Funktion „Finanzmanagement“. Über das Thema „Risikomanagement“ erfolgt eine Überleitung zu Integrierten Managementsystemen sowie zu weiteren betrieblichen Funktionen in Modul SMGSA_08 und SMGSA_09, die über das Thema „Finanzierung“ hinausgehen.

VORAUSSETZUNGEN

Die Voraussetzung zur Teilnahme am Modul im Rahmen des Zertifikatsprogramms erfüllt, wer über eine in der Regel mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung verfügt, die zeitlich nach dem Erwerb des Abschlusses des Hochschulstudiums liegt. Die Mindestqualifikation muss Niveau 6 des DQR entsprechen.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bleicher, Knut: Das Konzept integriertes Management. Visionen - Missionen - Programme, 8., aktualisierte und erweiterte Auflage des Standardwerks, Frankfurt/New York 2011
- Halfar, B.; Moos, G. & Schellberg, K. (2020). Controlling in der Sozialwirtschaft. Handbuch. 2. aktualisierte Auflage. Baden-Baden: Nomos.
- Rüegg-Stürm, J. & Grand, S.(2020). Das St. Galler Management-Modell. Management in einer komplexen Welt. 2. überarbeitete Auflage, Bern: MTB.
- Grunwald, K. & Langer, A. (Hrsg) (2018): Sozialwirtschaft. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos.

Unternehmensführung sozial(wirtschaftlich)er Organisationen II (SMGSA_08)

Business Management of social(economic) Organisations II

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_08	-	1	Prof. Dr. Monika Sagmeister	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Mündliche Prüfung	30	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, ausgewählte Instrumente der Personalauswahl und des Marketings zu den Anwendungssituationen hin zu prüfen und in der Praxis anzuwenden.
- Sie sind in der Lage, Strategien für Verhandlungen und die zukünftige Ausrichtung von Sozialunternehmen zu entwickeln und diese einzusetzen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben Reflexions- und Handlungssicherheit im Einsatz von Instrumenten des Sozialmanagements im Rahmen einer betrieblichen Gesamtstrategie governmentieller Steuerung bzw. bei der Erbringung innovativer sozialer Dienstleistungen erworben und so ihre Professionalität erweitert.
- Sie sind in der Lage, ihr Handeln unter strategischen, normativen und operativen Gesichtspunkten zu reflektieren.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die Dilemmata ihrer Arbeit zwischen Ökonomie und Sozialem und sind in der Lage, Unternehmen zukunftsfähig zu organisieren.
- Sie vermögen mit den Widersprüchlichkeiten und Paradoxien zwischen Ökonomie und Sozialem, aktuellen Anforderungen und zukünftigen Entwicklungen balanciert umzugehen, ohne die normativ-ethische Grundorientierung (Berufsethos; Berufsethik) dem Primat des Handelns zu opfern.

WISSENSKOMPETENZ

- Aufbauend auf Modul SMGSA_07 verfügen die Studierenden über weitere Kenntnisse im Bereich der betrieblichen Funktionen. Diese beziehen sich auf die Funktionen des Risikomanagements, des Absatzes in Form von Marketing, der Unternehmensführung in Form von Verhandlungsführung und der Entwicklung von zukunftsträchtigen Unternehmensstrategien.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Unternehmensführung sozial(wirtschaftlich)er Organisationen II	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Personalmanagement

- Anforderungsanalyse
- (Überfachliche) Kompetenzen
- Instrumente der Personalauswahl

Marketing

- Die sieben Ps des Dienstleistungsmarketings
- Marketingmix

Verhandlungsführung

Strategisches Management

- Grundsätze und Ziele des strategischen Sozialmanagements
- Analyseinstrumente wie beispielsweise die SWOT-Analyse oder Portfolioanalyse
- Entwicklung neuer Geschäftsfeldstrategien

BESONDERHEITEN

Die in Modul SMGSA_07 vorgestellte Systematik der betrieblichen Funktionen wird weiter inhaltlich gefüllt. Dazu wird nach dem Finanzmanagement in Modul SMGS_07 insbesondere auf die Funktionen Personalmanagement und Marketing eingegangen, Verhandlungsführung als besondere Managementaufgabe aufgegriffen und eine Überleitung zu den strategischen Inhalten in Modul SMGSA_09 hergestellt.

VORAUSSETZUNGEN

Die Voraussetzung zur Teilnahme am Modul im Rahmen des Zertifikatsprogramms erfüllt, wer über eine in der Regel mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung verfügt, die zeitlich nach dem Erwerb des Abschlusses des Hochschulstudiums liegt. Die Mindestqualifikation muss Niveau 6 des DQR entsprechen.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Simsa, R.; Badelt, Ch. & Meyer, M. (2012).

Handbuch der Non-Profit-Organisation. Strukturen und Management. 5. überarb. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

- Bleicher, Knut: Das Konzept integriertes Management. Visionen - Missionen - Programme, 8., aktualisierte und erweiterte Auflage des Standardwerks, Frankfurt/New York 2011

- Grunwlad, K. & Langer, A. (Hrsg) (2018): Sozialwirtschaft. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos.

Politik und Zivilgesellschaft (SMGSA_10)

Politics and Civil Society

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_10	-	1	Prof. Dr. Ursula Weber	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Mündliche Prüfung	30	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, auf unterschiedlichen Ebenen relevante Politikfelder und zivilgesellschaftliche Prozesse zu analysieren. Sie können situationsangemessen politische Interventionsstrategien entwickeln und umsetzen.
- Sie sind in der Lage, freiwillig Engagierte in die Arbeit der Organisation einzubinden sowie bürgerschaftliche Selbstorganisation mit den Ressourcen der Organisation zu unterstützen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben eine selbstkritische, reflektierte Haltung zu politischem und zivilgesellschaftlichem Handeln im Spannungsfeld ihrer Rollen als Professionelle und Bürger entwickelt.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden erkennen und reflektieren Bedeutung, Eigenheiten und Spannungen zwischen politischem Denken und Handeln sowie zivilgesellschaftlichem Engagement einerseits und ethisch begründetem, professionellem Auftrag andererseits.

WISSENSKOMPETENZ

- Den Studierenden sind grundlegende wissenschaftliche Erkenntnisse zu Ablauf, Struktur und Bedeutung politischer und zivilgesellschaftlicher Prozesse vertraut.
- Sie erwerben vertieftes Wissen und Verständnis zur zivilgesellschaftlichen und politischen Einbettung Sozialer Arbeit.
- Eckpunkte einer systematischen professionellen Arbeit mit freiwillig Engagierten sind bekannt.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Politik und Zivilgesellschaft	40	110

Methoden der Politikfeldanalyse

- Theorien der Zivilgesellschaft, Formen gesellschaftlicher Transformation durch zivilgesellschaftliches Engagement
- Reflektion des Verhältnisses von Sozialer Arbeit und Zivilgesellschaft
- Formen politischer Intervention (Politikberatung, Gremienarbeit, Lobbying, politische Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit usw.)
- Politische Institutionen, Akteure, Prozesse und Netzwerke
- Empowerment und Begleitung bürgerschaftlicher Projekte
- Professionelles Freiwilligenmanagement als Personal- und Organisationsentwicklung
- Formen der Stakeholder-Partizipation

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

Die Voraussetzung zur Teilnahme am Modul im Rahmen des Zertifikatsprogramms erfüllt, wer über eine in der Regel mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung verfügt, die zeitlich nach dem Erwerb des Abschlusses des Hochschulstudiums liegt. Die Mindestqualifikation muss Niveau 6 des DQR entsprechen.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Innovative soziale Dienstleistungen (SMGSA_11)

Innovative Social Services

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_11	-	1	Prof. Dr. Michael Batz	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Portfolio	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind vertraut mit Wegen, wie innovative soziale Dienstleistungen kreativ entwickelt werden können, wissen aber auch um Schwierigkeiten und Grenzen bei der Entwicklung und der Umsetzung von Dienstleistungen im Praxisalltag.
- Möglichkeiten, Methoden und Grenzen der Wirkungsanalyse bzw. Evaluation sozialer Dienstleistungen sind ihnen vertraut.

SELBSTKOMPETENZ

- Den Studierenden sind die Möglichkeiten und Grenzen ihrer methodische Arbeitsweisen bewusst.
- Sie haben gelernt, wie durch eigene Leistungsanstrengungen, Engagement und Beharrlichkeit Einflussmöglichkeiten wahrgenommen werden können und welche Wirkung dadurch auf den Dienstleistungsprozess erzeugt werden kann.
- Sie können die Selbstkontrolle der Arbeitssituation einschätzen und erleben sich selbst als Urheber von innovativen Veränderungsprozessen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind sich des Umstands bewusst, dass sie in die Erledigung von Dienstleistungsaufgaben eigene Werte, Ziele und Ethiken einbringen.
- Sie sind sich der eigenen ethischen Orientierungen und Einstellungen bewusst und können diese im Alltag schrittweise neu ausbilden.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden können den Dienstleistungssektor als dritten Sektor einordnen und verstehen dessen innere Struktur und Funktionsweise innerhalb von Staat und Gesellschaft.
- Sie sind mit der Bedeutung von Innovationen im (sozialen) Dienstleistungssektor vertraut.
- Sie wissen um die Bedeutung einer innovationsförderlichen Organisationskultur und um Wege zu deren Gestaltung.
- Sie kennen geeignete Methoden des Innovationsmanagements und können diese anwenden.
- Möglichkeiten der Finanzierung innovativer sozialer Dienstleistungen sind ihnen bekannt.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Innovative soziale Dienstleistungen	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Einordnung des Dienstleistungssektors, Besonderheiten zum Primär- u. Sekundärsektor
- Dienstleistungsmarke (brand) („Patentierung, Markenschutzrechte“ Sozialer Arbeit – Prototypen, good practice)
- Besonderheiten personennaher bzw. sozialer Dienstleistungen in konkreten Handlungsfeldern
- Entwicklung des Innovationsmanagements
- Geschäftsmodell-Innovationen
- Gestaltung von Innovationsprozessen
- Entwicklung einer Innovationskultur
- Methoden des Innovationsmanagements
- Finanzierungsformen innovativer sozialer Dienstleistungen
- Internationalisierung (Exportorientierung, Vermarktung)
- Wertorientierung, Ethiken und Kulturen sozialer Dienstleistungen

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

Die Voraussetzung zur Teilnahme am Modul im Rahmen des Zertifikatsprogramms erfüllt, wer über eine in der Regel mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung verfügt, die zeitlich nach dem Erwerb des Abschlusses des Hochschulstudiums liegt. Die Mindestqualifikation muss Niveau 6 des DQR entsprechen.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Aktuelle Entwicklungen und Diskurse (SMGSA_13.5)

Recent Developments and Discourses

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMGSA_13.5	-	1	Prof. Dr. Monika Sagmeister	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	30	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können sich eigenständig Trends, neue Entwicklungen und Themen erschließen und diese in ihre eigene berufliche oder akademische Perspektive integrieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden üben den „Blick über den Tellerrand“, indem sie Theorie- und Praxisinteressen entwickeln, die über die spezifische Ausrichtung ihres Studiengangs (Führung, Leitung und Steuerung in sozial(wirtschaftlich)en Organisationen) hinausreichen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden erwerben Haltungen wissenschaftlicher Neugier, Toleranz und Flexibilität gegenüber unterschiedlichen Denk- und Herangehensweisen

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden vertiefen und verbreitern ihr Wissen mit Blick auf Rahmenkonzept und wissenschaftliche Grundlagen ihres Masterstudiengangs Governance Sozialer Arbeit.

- Sie erkennen, dass Theorie- und Praxisentwicklung nicht abzuschließen sind und wie sie sich im Diskurs der „scientific community“ weiter entwickeln.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Aktuelle Entwicklungen und Diskurse	40	110

Im Modul werden aktuelle Entwicklungen und Diskurse zu Theorie- und Praxisentwicklungen aus dem Bereich Governance, Organisationsgestaltung und Leadership (Theorie, Praxis, Forschung; organisational, regional, national und international) aufgegriffen und vertieft.

BESONDERHEITEN

Das Modul ist nicht im Zertifikatsprogramm belegbar.

VORAUSSETZUNGEN

-

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Wohlfahrtsstaat und sozialer Wandel (SMPKS_01)

Welfare State and Social Change

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMPKS_01	-	1	Prof. Dr. Günter Rieger	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit und Vortrag	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, sich eigenständig die jeweils aktuelle Theoriediskussion anzueignen und ihr professionelles Handeln in den Gesamtzusammenhang gesellschaftlicher und professioneller Entwicklungen einzuordnen. Vor diesem Hintergrund können die Studierenden eigene Ideen, Maßnahmen und Interventionen analytisch betrachten, sie haben eine kritische Perspektive sowie ihre Reflexivität geschult und ihre fachliche Argumentationsfähigkeit gestärkt.

SELBSTKOMPETENZ

- Das Gesellschafts- und Menschenbild der Studierenden ist vertieft und differenziert, ihre sozialarbeiterische Identität in der Zugehörigkeit zu Profession und Disziplin Sozialer Arbeit gefestigt.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden erkennen den normativen Gehalt unterschiedlicher Theorieansätze und reflektieren eigene Einstellungen kritisch vor dem Hintergrund theoretischer Erkenntnisse sowie berufsethischer Grundsätze.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben einen Überblick zur aktuellen Theoriedebatte in der Sozialen Arbeit mit Blick auf gesellschaftlichen und wohlfahrtsstaatlichen Wandel. - Sie verfügen über vertieftes Wissen zur Funktion Sozialer Arbeit in modernen Gesellschaften sowie zum Diskurs um Krise und Reform des Wohlfahrtsstaates.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Wohlfahrtsstaat und sozialer Wandel	40	110

- Theorien Sozialer Arbeit, Gesellschaftstheorie und sozialer Wandel, Wohlfahrtsstaatsforschung
 - theoriegeleitete Reflexion (Gesellschaftstheorie/Theorien Sozialer Arbeit) zur gesellschaftlichen Funktion Sozialer Arbeit im modernen Wohlfahrtsstaat unter Fokussierung spezifischer Fragestellungen (Planung, Governance, Migration usw.)
 - äußere (Globalisierung) und innere Herausforderungen des Wohlfahrtsstaates (demographischer Wandel, Wandel am Arbeitsmarkt, Wandel der Lebensformen, Wertewandel, Einwanderungsgesellschaft) und kritische Reflexion zu Krisenbewältigung und Reformstrategien im Sozialstaat („aktivierender Sozialstaat“; „Dritter Weg“; Welfare/ Workfare; Welfare Mix usw.)

BESONDERHEITEN

Prüfungsleistung: Seminararbeit: 10-15 Seiten und ein Vortrag: 10-15 Minuten.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Böhnisch, L. / Schröder, W. 2012: Sozialpolitik und Soziale Arbeit, Weinheim, Basel.
- Bommers, M. / Scherr, A. 2012: Soziologie der Sozialen Arbeit, Weinheim, Basel.
- Butterwegge, C. 2013: Krise und Zukunft des Sozialstaates, Wiesbaden.
- Evers, A. u. a. (Hrsg.) 2011: Handbuch Soziale Dienste, Wiesbaden.
- Joas, H. / Knöbl, W. 2011: Sozialtheorie, Frankfurt/M.
- Lambers, H. 2015: Theorien der Sozialen Arbeit, Opladen, Toronto.
- Nassehi, A. 2020: Muster. Theorie der digitalen Gesellschaft, Bonn.
- Rauschenbach, T. 1994: Inszenierte Solidarität: Soziale Arbeit in der Risikogesellschaft, in: Beck, U. / Beck-Gernsheim, E. (Hrsg.): Riskante Freiheiten: Individualisierung in modernen Gesellschaften, Frankfurt/M., S. 89-111.
- Reckwitz, A. 2018: Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne, Bonn.
- Reckwitz, A./Rosa, H. 2021: Spätmoderne in der Krise? Was leistet die Gesellschaftstheorie, Berlin.
- Schmidt, M. G. u. a. (Hrsg.) 2007: Der Wohlfahrtsstaat. Eine Einführung in den historischen und internationalen Vergleich, Wiesbaden.

Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung (SMPKS_02)

Empirical Social Research I: Subject, Survey, Design

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMPKS_02	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Kombinierte Prüfung - Forschungs- und Pro-jektskizze (80%) und Referat (20%).	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, ein Forschungsvorhaben geeignet zu operationalisieren.
- Die Studierenden sind in der Lage, eine Studie nach wissenschaftlichen Standards durchzuführen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, eine sozialwissenschaftliche Studie realistisch zu planen und durchzuführen.
- Die Studierenden sind in der Lage, ein Forschungsvorhaben argumentativ zu vertreten.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, sich kritisch mit forschungsethischen Fragen auseinanderzusetzen.
- Die Studierenden berücksichtigen entsprechende forschungsethische Aspekte bei der Planung von (Praxis-)Forschungsprojekten.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, den Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung klar zu benennen.
- Die Studierenden sind in der Lage, ein dem Gegenstand angemessenes Forschungsdesign zu entwickeln.
- Die Studierenden sind mit geeigneten Erhebungsmethoden vertraut.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung	40	110

- Gegenstandsdefinition empirischer Sozialforschung
- Ableitung von Forschungs- und Untersuchungsfragen
- Entwicklung von Designs empirischer Sozialforschung
- Entwicklung von Forschungsdesigns
- Auswahl von Untersuchungseinheiten
- Techniken quantitativer und qualitativer Stichprobenziehung
- Planung und Durchführung einer eigenverantwortlichen Projektstudie
- Quantitative und qualitative Erhebungsmethoden
- Vertiefung quantitative Sozialforschungsmethoden
- Vertiefung qualitative Sozialforschungsmethoden

BESONDERHEITEN

Die Studierenden fertigen am Ende des Moduls eine Projekt-/Forschungsskizze an, mittels derer sie nachweisen, dass sie in der Lage sind, adäquate und umsetzbare Forschungsprojekte zu planen und durchzuführen. Die Forschungs idee wird im Rahmen einer Postersession vorgestellt (Bestandteil der Prüfungsleistung) und im Anschluss müssen die Studierenden eine Forschungs-/Projektskizze anfertigen. Die Prüfungsleistung in Modul SMPKS_02 ist unbenotet, die Vorhaben werden in Modul SMPKS_03 weiterentwickelt.

Die Idee ist, dass die Studierenden in Modul SMPKS_02 konkrete Praxisforschungsprojekte konzipieren und sich dabei mit den Vor- und Nachteilen verschiedener Forschungsdesigns und Erhebungstechniken beschäftigen. Die dafür notwendigen Schritte werden in einer Forschungs-/Projektskizze (Teil I) festgehalten. In Modul SMPKS_03 erwerben die Studierenden dann das notwendige Wissen für die Datenanalyse. Dieser Schritt wird in einer zweiten Forschungs-/Projektskizze festgehalten und reflektiert.

Prüfungsleistung: Projekt-/Forschungsskizze: 10-15 Seiten und Referat (wird in Form einer Posterpräsentation durchgeführt)

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2009.
- Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Rowohlt, Reinbek, 2008.
- Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5., Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2010.
- Mayring, Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2002.
- Moser, H.: Instrumentenkoffer für den Praxisforscher (6. Auflage). Lambertus, Freiburg i.Br., 2015
- Raithel J.: Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs (2. Auflage). VS Verlag, Wiesbaden 2008.
- Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Lambertus, Freiburg i. Br., 2009.

Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung (SMPKS_03)

Empirical Social Research II: Evaluation, Reporting, Implementation of Research Findings

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMPKS_03	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Projekt- bzw. Forschungsskizze	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, empirische Daten auszuwerten.
- Die Studierenden können die Ergebnisse von Forschungsprojekten nachvollziehbar und fachlich fundiert darstellen und präsentieren.
- Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse in der Praxis konzeptionell zu verwerten.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse argumentativ zu verteidigen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, verantwortlich mit erhobenen Daten umzugehen.
- Die Studierenden sind in der Lage, Interessen und Konflikte in der Forschung zu identifizieren und sich kritisch zu positionieren.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen statistische Auswertungsverfahren und beherrschen elektronische Verfahren zur Datenanalyse.
- Die Studierenden kennen Techniken und Verfahren der qualitativen Datenanalyse.
- Die Studierenden kennen die Standards der Berichterstattung zu den Befunden empirischer Forschungsvorhaben.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung	40	110

Quantitative und qualitative Datenanalyse
- Methoden zur Auswertung qualitativer Daten
- Techniken der quantitativen, statistischen Datenanalyse
- multivariate Verfahren, EDV-gestützte Auswertungsmethoden
- Sekundärnutzung der Daten von einrichtungsbezogenen Statistikprogrammen

Sozialberichterstattung
- Grundlagen und Techniken der Sozialberichterstattung.

Datengestützte Planungs- und Entwicklungsprozesse
- Datengestützte Planungsentscheidungen

BESONDERHEITEN

Die Studierenden fertigen am Ende des Moduls eine Projekt-/Forschungsskizze, mittels derer sie nachweisen, dass sie in der Lage sind, Daten auszuwerten und auf dieser Basis Schlussfolgerungen zu ziehen und konzeptionelle Überlegungen anzustellen. Die in Modul SMPKS_03 zu erstellende Projekt-/Forschungsskizze (Planungsportfolio Teil II) knüpft direkt an die Forschungsskizze aus dem Modul SMPKS_02 (Teil I) an. Die Leistung in Modul SMPKS_03 ist jedoch benotet.

Prüfungsleistung: Projekt- bzw. Forschungsskizze: 10-15 Seiten.

VORAUSSETZUNGEN

Teilnahme am Modul SMPKS_02

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Backhaus, K. u. a.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung (13. Auflage). Springer Lehrbuch, Berlin/Heidelberg, 2011.
- Baur, N.; Blasius, J.: Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer Fachmedien, Wiesbaden 2014 (darin: Teil 3: Forschungsparadigmen in der qualitativen Sozialforschung, Teil 7: Datenauswertung in der quantitativen Sozialforschung).
- Benninghaus, H.: Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse (7. Auflage). Oldenbourg Verlag, München, Wien, 2005.
- Benninghaus, H.: Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler (11. Auflage). Westdeutscher Verlag, Wiesbaden, 2007.
-
- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2009.
-
- Flick, U.; von Kardorff, E.; Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Kelle, U./Kluge, S.: Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleiche und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung (2. Auflage). VS Verlag, Wiesbaden 2010.
-
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2010.
- Raithel J.: Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs. VS Verlag, Wiesbaden 2008 (2. Auflage).

Grundlagen von Planung und Koordination (SMPKS_04)

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMPKS_04	-	1	Prof.Dr. Margarete Finkel	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Portfolio	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKOMPETENZ

- Die Studierenden wissen Bescheid über die zentralen Methoden und Techniken der Sozialplanung.
- Sie kennen die Vorgehensweisen und Herausforderungen von Planungsprozessen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden wissen um die persönlichen und professionellen Herausforderungen, die mit ressortübergreifenden, auf Kommunikation und Partizipation ausgerichteten Planungsprozessen verbunden sind.
- Die Studierenden haben sich mit den Anforderungen auseinandergesetzt, die mit planerischem Handeln und einem Sich-Bewegen-Können zwischen verschiedenen Sektoren (Politik, Verwaltung, Träger, Zivilgesellschaft etc.) verbunden sind.
- Die Studierenden können Planungshandeln als strategische Balancearbeit in Verbindung mit einer hohen Kommunikations- und Kompromissfähigkeit begreifen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden haben sich mit Sozialplanung als einem Instrument einer bedarfsgerechten Sozialpolitik auseinandergesetzt.
- Die Studierenden haben Sozialplanung als Praxis Sozialer Arbeit auch vor dem Hintergrund ihre Rolle als Akteurin in kommunalpolitischen Räumen reflektiert.
- Die Studierenden haben Planungsprozesse als machtdurchzogene Prozesse der Aushandlung von Bedürfnissen, Rechten und Interessen sowie deren Übersetzung in Maßnahmen sozialer Dienste reflektiert.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben Kenntnisse über die historische Entwicklung der Sozialplanung.
- Die Studierenden haben sich mit verschiedenen Aspekten einer Theorie sozialer Planung im kommunalen Raum befasst.
- Die Studierenden kennen die politischen Rahmenbedingungen, in denen sich Sozialplanung realisiert.
- Die Studierenden wissen um Planungsaufgaben als Bestandteil der Steuerungsaufgaben öffentlicher und freier Träger der Wohlfahrtspflege.
- Die Studierenden haben sich mit den Spannungsfeldern, in denen sich Sozialplanung realisiert, auseinandergesetzt.
- Die Studierenden kennen unterschiedliche Handlungsfelder sowie ausgewählte Verfahren und Techniken der Sozialplanung.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Grundlagen von Planung und Koordination in der Sozialen Arbeit	40	110

Grundlagen von Planung und Koordination in der Sozialen Arbeit

- Planungs- und Koordinationsaufgaben im Feld Sozialer Arbeit im Wandel; historische Entwicklungslinien
- Planung und Koordination als Bestandteil kommunaler Steuerung und einer bedarfsgerechten Sozialpolitik
- Planung und Koordination in integrierter und kooperativer Perspektive
- Prinzipien moderner Planung und Koordination: Sozialraumorientierung, Beteiligungsorientierung, Kommunikationsorientierung
- Der Sozialplanungskreislauf als konzeptionelle Grundlage von Planung und Koordination
- Überblick über Methoden und Techniken für Planungs- und Koordinationsaufgaben in der Sozialen Arbeit

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Becke, Guido/Bleses, Peter (Hrsg.) (2015): Interaktion und Koordination. Das Feld sozialer Dienstleistungen. Wiesbaden: Springer VS.
- Herrmann, Franz (2018): Von der Arbeit in Widersprüchen und Konflikten. Jugendhilfeplanung als politischer Prozess. In: Daigler, Claudia (Hrsg.): Profil und Professionalität der Jugendhilfeplanung. Wiesbaden: Springer VS, S. 19-37.
- Maykus, Stephan (2021): Sozialpädagogik als Kooperation. Weinheim: Beltz Juventa.
- Nutz, Anna/Schubert, Herbert (Hrsg.) (2020): Integrierte Sozialplanung in Landkreisen und Kommunen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Lampke, Dorothea / Rohrmann, Albrecht / Schädler, Johannes (2011) (Hrsg.): Örtliche Teilhabepaltung von Menschen mit Behinderungen. Theorie und Praxis. Wiesbaden: Springer VS.
- Schubert, Herbert (2008): Netzwerkkooperation – Organisation und Koordination von professionellen Vernetzungen. In: ders. (Hrsg.): Netzwerkmanagement. Wiesbaden: Springer VS, S. 7-105.

Handlungsfelder von Planung und Koordination in der Sozialen Arbeit (SMPKS_05)

Fields of planning and coordination in social work

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMPKS_05	-	1	Prof.Dr. Margarete Finkel	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Portfolio	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können die verschiedenen kommunalen Planungs- und Koordinationsprozesse im Kontext einer Gesamtentwicklungsplanung verorten.
- Die Studierenden wissen Bescheid über die zentralen Methoden und Techniken in den ausgewählten Handlungsfeldern.
- Die Studierenden kennen die Möglichkeiten und Grenzen Sozialer Arbeit bei räumlichen Planungsprozessen sowie in der Kooperation mit Stadtplanung- und entwicklung.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben ihre Rolle als Akteur*in in kommunalpolitischen Räumen reflektiert.
- Die Studierenden sind in der Lage, sozialarbeiterische Handlungskonzepte in ressortübergreifende Planungs- und Koordinationsprozesse einzubringen.
- Studierende haben Planungsprozesse als machtdurchzogene Prozesse der Aushandlung von Bedürfnissen, Rechten und Interessen sowie deren Übersetzung in Maßnahmen sozialer Dienste reflektiert.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden können reflektieren, welche Interessenlagen in den Handlungsfeldern vorliegen und in Planungs- und Koordinationsprozessen zu berücksichtigen sind.
- Sie entwickeln eine Sensibilität für Exklusionsprozesse der für die Handlungsfelder spezifischen Zielgruppen.
- Die Studierenden wissen um die Bedeutung bebauter Räume als Ermöglichungs- sowie Verhinderungsräume.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die aktuellen Herausforderungen in ausgewählten Handlungsfeldern von Planung und Koordination in der Sozialen Arbeit.- Sie wissen um die rechtlichen Rahmenbedingungen und die historische Entwicklung in den ausgewählten Handlungsfeldern.- Die Studierenden kennen konkrete Praxisprojekte in den ausgewählten Handlungsfeldern.- Die Studierenden wissen um Beteiligungs- und Sozialraumorientierung als zentrale Handlungsprinzipien von Planung und Koordination.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Handlungsfelder von Planung und Koordination in der Sozialen Arbeit	40	110

Ausgewählte Handlungsfelder von Planung und Koordination in der Sozialen Arbeit:
 Planung und Koordination in der Kinder- und Jugendhilfe
 Koordination Flüchtlingsarbeit
 Planung und Koordination in der Eingliederungshilfe / Inklusionsbeauftragte*r
 Planung und Koordination im Kontext von Stadt- und Quartiersentwicklung
 Planung und Koordination in der Versorgung alter Menschen / Seniorenplanung

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

Das Modul kann nur belegt werden, wenn auch das Modul SMPKS_04 belegt wurde.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Drilling, M. / Oehler, P. (2013): Soziale Arbeit und Stadtentwicklung. Wiesbaden: Springer VS.

Hammer, V. / Mardorf, S. / Lutz, R. / Rund, M. (2010): Gemeinsam leben gemeinsam gestalten. Zugänge und Perspektiven Integrierter Sozialraumplanung. Frankfurt/Main und New York.

Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V. (2018): Rolle der Freien Wohlfahrtspflege in der integrativen kooperativen Sozialplanung. Aktuelle Situation und Zukunftsperspektiven. Stuttgart.

Schubert, Herbert (2019): Von der Altenhilfeplanung zur integrierten Seniorenplanung im demografischen Wandel. In: ders.: Integrierte Sozialplanung für die Versorgung im Alter. Wiesbaden: Springer VS, S. 43-73.

Projektstudium (SMPKS_06)

Project Study

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMPKS_06	-	1	Prof.Dr. Margarete Finkel	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Projekt

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Kombinierte Prüfung - Projektarbeit und Referat	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, ein Studienprojekt zu konzipieren und in Teilen umzusetzen sowie zu dokumentieren und zu reflektieren.
- Die Studierenden realisieren im Verlauf des Projektstudiums mind. ein Forschungsvorhaben.
- Die Studierenden bauen die für das Studienprojekt notwendigen interdisziplinären Kooperationsbeziehungen auf.
- Die Studierenden können den komplexen Sachverhalt ihres Projektstudiums knapp und nachvollziehbar in einer Abschlusspräsentation darstellen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden leisten einen Theorie-Praxis-Transfer in der Konzeptionierung, Planung, Durchführung und Auswertung ihres Studienprojektes.
- Die Studierenden sind in der Lage, ihr mehrstufiges Studienprojekt und ihren, über einen längeren Zeitraum andauernden Lernprozess selbst zu steuern.
- Die Studierenden verfolgen ihr Vorhaben trotz möglicher Konflikte und widerstreitender Interessenslagen der Beteiligten.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Den Studierenden gelingt es, unterschiedliche Interessenslagen und/oder widerstreitende Bedarfsformulierungen anzuerkennen und zu eigenen Positionierungen zu gelangen.
- Die Studierenden reflektieren ihre Rolle als Akteur*in in machtdurchsetzten sozialpolitischen Räumen.
- Die Studierenden sind in der Lage, verantwortungsvoll mit erhobenen Daten umzugehen.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden können ihre Projektidee in den Kontext aktueller gesamtgesellschaftlicher und sozialpolitischer Rahmenbedingungen einordnen. - Die Studierenden kennen den idealtypischen Ablauf eines Planungsprojektes und können diesen auf einen ausgewählten Praxiskontext übertragen.- Die Studierenden verfügen über das notwendige Wissen zur Konzeptionierung, Umsetzung und Auswertung eines Forschungsvorhabens.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Projektstudium	40	110

Kommunale Sozialpolitik und Verwaltungsmanagement

- Grundlagen kommunaler Sozialpolitik in Bezug auf Steuerungsprozesse. Entwicklungslinien der Verwaltungsmodernisierung und des Sozialmanagements. New Public Management im internationalen Kontext. Verwaltungsmanagement zwischen Steuerung und Kommunikation.
- Akteure im kommunalen Steuerungsraum
- Neue Ansätze kommunaler Governance, Wohlfahrtspluralismus und Welfare-Mix, Kooperation und Steuerungsdynamiken zwischen öffentlichen und freien Trägern
- Integrative, kooperative und übergreifende Sozialplanung
- Ansätze und Konzepte ämterübergreifender Planung, Jugendhilfeplanung im kommunalen Steuerungsraum,
- Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsverhandlungen/Vereinbarungen, rechtskreisübergreifende Planung, Sozialplanung im Kontext von nationaler und europäischer Projektförderung

BESONDERHEITEN

Teil des Moduls ist ein angeleitetes Selbststudium.

Die Kombinierte Prüfung besteht aus einer Projektarbeit [60%] und einem Referat [40%].

Das Modul verläuft über drei Semester. Prüfungsleistungen aus den Forschungsmodulen (SMPKS_02 und SMPKS_03) können im Kontext des Projektstudiums weiterverarbeitet werden.

Das Modul kann nur als Kernmodul im Studiengang Planung und Koordination in der Sozialen Arbeit belegt werden.

Das Modul ist NICHT für die Belegung über das Zertifikatsprogramm geöffnet.

Das Modul kann nicht als Wahlmodul durch andere Masterstudiengänge belegt werden.

VORAUSSETZUNGEN

Das Modul kann nur als Kernmodul im Studiengang Planung und Koordination in der Sozialen Arbeit belegt werden.

Das Modul ist NICHT für die Belegung über das Zertifikatsprogramm geöffnet.

Das Modul kann nicht als Wahlmodul durch andere Masterstudiengänge belegt werden.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Huber, Ludwig/Reinmann, Gabi (2019): Forschungsnahes Lernen fordern: Gründe und Ziele. In: dies.: Vom forschungsnahen zum forschenden Lernen an Hochschulen. Wiesbaden: Springer VS, S. 29-88.

Böhmer, Anselm (2015): Konzepte der Sozialplanung. Grundwissen für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer VS.

Böhmer, Anselm (2015): Verfahren und Handlungsfelder der Sozialplanung. Grundwissen für die Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer VS.

Wirkungsorientierung, Controlling und Evaluation (SMPKS_07)

Impact Assessment Controlling and Evaluation

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMPKS_07	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Kombinierte Prüfung - Projekt- bzw. Forschungsskizze und Präsentation	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können eine aktuelle Entwicklung im Kontext einer internationalen Transformation in der Sozialen Arbeit einordnen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden erlangen eine professionelle Haltung zu Instrumenten, Methoden und Ergebnissen von Wirkungsforschung und Controlling und können sich bei der zukünftigen Weiterentwicklung aktiv einbringen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind sich der forschungsethischen Herausforderungen der Wirkungsforschung im Prozess der Forschung wie auch bei der Verwendung seiner Ergebnisse bewusst.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden beherrschen die Grundlagen von Wirkungsforschung, Evaluation und Controlling, sodass sie adäquat mit Daten und Forschungsergebnissen umgehen und diese für Zwecke der Planung und Koordination in der Sozialen Arbeit nutzen können.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Wirkungsorientierung, Controlling und Evaluation	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Vorlesung: Grundlagen von Wirkungsforschung, Evaluation und Controlling
- Wirkungsforschung im Kontext quantitativer und qualitativer Sozialforschung, Evaluation als Anwendung sozialwissenschaftlicher Forschung, Controlling als strategisches und operatives Controlling in Organisationen des Sozialwesens, Evaluation und Programmsteuerung, Internationale Ansätze zu Evidence-based Practice in Social Work. Evidenzbasierte Politikgestaltung und Steuerung sozialpolitischer Maßnahmen

Übung: Methoden und Techniken der Evaluation

- Programmevaluation, Realist Evaluation, Standards der Evaluation im fachwissenschaftlichen Diskurs (national und international). Evaluationsverfahren und konkrete Ansätze in der Umsetzung in sozialen Organisationen und der Sozialverwaltung. Möglichkeiten und Grenzen von Evaluationsmethoden in der Praxis

Seminar: Evidenzbasierung und Professionalisierung Sozialer Arbeit

- Möglichkeiten und Grenzen evidenzbasierter Professionalisierung in der Sozialen Arbeit, Funktion von Wirkungsforschung und Evidenzbasierung bei der Legitimation wohlfahrtsstaatlicher Leistungen. Wirkungsorientierte Transformation des Sozialwesens. Passungen und Spannungsfelder evidenzbasierter Ansätze zu sozialpädagogischer Professionalität. Zukünftige Entwicklungsfelder des Bezugs von (Wirkungs-)Forschung und Praxis(gestaltung) in der Planung und Koordination in der Sozialen Arbeit.

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Hüttemann, M. / Sommerfeld, P. (2007). (Hrsg.): Evidenzbasierte Soziale Arbeit. Nutzung von Forschung in der Praxis. Baltmannsweiler.
- Kromrey, H. (2000): Fallstricke bei der Implementations- und Wirkungsforschung sowie methodische Alternativen. In: H. Müller-Kohlenberg, K. Münstermann (Hrsg.): Bewertung von Humandienstleistungen. Evaluation und Qualitätsmanagement in Sozialer Arbeit und Gesundheitswesen. Opladen, S. 19-58.
- Noordegraaf, M. (2006): Professional Management of Professionals: Hybrid Organisations and Professional Management in Care and Welfare. In: Duyvendak, J.W. / Knijn, T. / Kremer, M. (Hrsg.): Policy, People, and the New Professional (S. 181- 193). Amsterdam.
- Nutley, S.M. / Walter, I. / Davies, H.T.O. (2007): Using evidence: how research can inform public services. London.
- Pawson, R. / Tilley, N. (2009): Realist Evaluation. In: Otto, H.-U. / Polutta, A. / Ziegler, H. (Hrsg.): Evidence-based Practice – Modernising the Knowledge Base of Social Work? Opladen/Farmington Hills.
- Polutta, Andreas (2014): Wirkungsorientierte Transformation der Jugendhilfe. Ein neuer Modus der Professionalisierung Sozialer Arbeit? Wiesbaden: Springer VS.
- Power, M. (1997): The Audit Society: Rituals of Verification. Oxford.
- Roberts, A.R. / Yeager, K. (Hrsg.) (2006): Foundations of Evidence-Based Social Work Practice. New York.
- Shadish, W. Cook, Th. / Campbell, D. (2002): Experimental and quasi-experimental designs for generalized causal inference, Boston.
- Wottawa, H. / Thierau, H. (1998): Lehrbuch Evaluation. Bern.

Beteiligung - Grundlagen und Herausforderungen in Planungs und Koordinationsprozessen (SMPKS_08)

Participation – Basics and challenges in planning and coordination processes

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMPKS_08	-	1	Prof. Dr. Ursula Weber	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Kombinierte Prüfung - Projekt- bzw. Forschungsskizze und Referat	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, ihr professionelles Handeln in den Gesamtzusammenhang von Beteiligung, Demokratie und Zivilgesellschaft einzuordnen.
- Die Studierenden sind in der Lage theoriegeleitet Beteiligungsprojekte für die Praxis zu planen und realisieren unter Berücksichtigung der verschiedenen Akteure und Adressaten. Sie sind sensibilisiert für schwer erreichbare Gruppen.
- Die Studierenden haben Ansätze und Wirkungen aus Beteiligungsverfahren kennengelernt und können diesbezüglich Strategien für ihr professionelles Wirkungsfeld entwickeln.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden reflektieren ihre eigene Haltung zu Beteiligungsprozessen und integrieren das Thema Partizipation in ihre professionelle Kompetenz.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden können Wirkungen und Folgen von Beteiligungsprozessen in der professionellen Praxis einschätzen und kritisch hinterfragen.
- Die Studierenden können Herausforderungen und Machtungleichgewichte in Beteiligungsprozessen identifizieren und reflektieren.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die wesentlichen Fragestellungen, Aufgaben, Ziele und Instrumente von Bürgerbeteiligung und Beteiligungsverfahren und haben die Bedeutung von Beteiligung/Partizipation für Planungsprozesse erkannt.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Beteiligung - Grundlagen und Herausforderungen in Planungs- und Koordinationsprozessen	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Grundlagen und Verfahren der Bürgerbeteiligung als aktuelle und dynamische Aufgabe für Verwaltung, Politik und Einrichtungen. Bürger*innen und Fachöffentlichkeit haben etwas zu sagen, sind Experten in ihren Themen und wollen gehört werden.
- Was heißt Beteiligung, was sind Beteiligungsformen, welche Instrumente und Methoden gibt es, welche Möglichkeiten gibt es, was sind verfahrensrechtliche Rahmenbedingungen?
- Wie sind die Gestaltungsspielräume im Zusammenspiel von direkter, kooperativer und repräsentativer Demokratie? Was erwarten die unterschiedlichen Akteure?
- Moderation/Mediation in Planungsverfahren
- Beteiligung heißt Kommunikation und Methodenwissen. Was sind Anforderungen, wie ist das Repertoire, was sind Rahmenbedingungen und Stolpersteine?
- Aspekte der internen und externen Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit.

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Glaab, M. (Hg.) 2016: Politik mit Bürgern – Politik für Bürger. Praxis und Perspektiven einer neuen Beteiligungskultur. Wiesbaden.

Klein, A./Sprenkel, R./Neuling, J. (Hg.) 2016: Jahrbuch Engagementpolitik. Engagement und Partizipation. Schwalbach(Ts.).

Olk, T./Klein, A./Hartnuß, B. (Hg.). 2010: Engagementpolitik. Die Entwicklung der Zivilgesellschaft als politische Aufgabe. Wiesbaden.

Straßburger, G./Rieger, J. (Hg.): 2014: Partizipation kompakt. Weinheim, Basel.

Nanz, P./Fritsche, M. (Hg.) 2012: Handbuch Bürgerbeteiligung. Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen. Bundeszentrale für politische Bildung. Berlin.

Im Erscheinen: Helmer-Denzel, A./Weber, U. 2022: Welche Vorbehalte haben Bürgermeister gegenüber dialogischer Bürgerbeteiligung und direkter Demokratie und wie könnte diesen Vorbehalten entgegengewirkt werden? In: Vetter, A./Remer, U. (Hg.): Dialogische Bürger*innenbeteiligung in Baden-Württemberg. (S. n.n.)

Soziale Innovationen fördern und Netzwerke gestalten (SMPKS_09)

Social Innovations and Networking

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMPKS_09	-	1	Prof. Dr. Monika Sagmeister	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Projekt- bzw. Forschungsskizze	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, ein Netzwerk aufzubauen, zu pflegen und Impulse zu setzen.
- Die Studierenden sind in der Lage, passende Instrumente in Innovationsprozessen einzusetzen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, soziales Kapital zu generieren und zu pflegen.
- Die Studierenden sind in der Lage, Entwicklungen zu erfassen und in Konzepte zu überführen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden reflektieren Inklusions- und Exklusionsprozesse von Netzwerken.
- Die Studierenden haben entsprechende politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen bei der Umsetzung von Innovationen im Blick.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden wissen über die Bedeutung von Vernetzung und Kooperation für den Austausch von Wissensbeständen und strategische Ausrichtung.- Die Studierenden erwerben Kenntnisse, Innovationen zu initiieren, zu fördern und umzusetzen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Soziale Innovationen fördern und Netzwerke gestalten	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Vernetzung:

- Begriffsklärung Kooperation, Vernetzung, soziales Kapital
- Arten von Netzwerken
- Bedeutung von strong und weak ties, struktural holes und die Funktion des Brokers
- Wissensgenerierung in Sozialen Netzwerken
- Pflege von Netzwerken

Innovation:

- Typen von Innovation: Prozess-, Produkt/Service-, Geschäftsmodellinnovation
- Grundlagen des Innovationsmanagements: z.B. Unterscheidung inkrementelle und radikale Innovation
- Methoden des Innovationsmanagements: z.B. Trendanalyse, Technology Roadmap, Portfolio Management
- Gestaltung von Innovationsprozessen: von der Idee zum Produkt
- Innovation und Organisation: z.B. Innovationskultur, Entrepreneur, Intrapreneur

BESONDERHEITEN

Prüfungsleistung: Projekt- bzw. Forschungsskizze (10 - 15 Seiten).

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Amit, Raphael & Zott, Christoph (2001). Value Creation in E-Business. *Strategic Management Journal* 22. S. 493 – 520.
- Fuhse, Jan Arendt (2018). *Soziale Netzwerke. Konzepte und Forschungsmethoden*. 2. Aufl. Konstanz: UVK, S. 173-192.
- Sagmeister, Monika (2018). Netzwerke in der Sozialwirtschaft. In: Klaus Grunwald & Andreas Langer (Hrsg.): *Sozialwirtschaft. Handbuch für Wissenschaft und Praxis*. Baden-Baden: Nomos. S. 781-791.
- Schubert, Herbert (2020). Organisation von Netzwerken in der Sozialwirtschaft – Orientierungsrahmen für das Management. In: Ludger Kolhoff (Hrsg.) *Aktuelle Diskurse in der Sozialwirtschaft III*. Springer VS. S. 3-24.
- Teece, David J. (2010). Business Models, Business Strategy and Innovation. *Long Range Planning* 43. S. 172 – 194.

Rechtliche Rahmenbedingungen planerischen Handelns in der Sozialen Arbeit (SMPKS_10)

Legal foundations of planning in social work

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMPKS_10	-	1	Prof. Dr. Peter Baumeister	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, theoriegeleitet Planungs- und Koordinationsaufgaben in der Sozialen Arbeit zu gestalten.
- Sie kennen die Vorgehensweisen und Herausforderungen von Planungs- und Koordinationsaufgaben und können professionelle Handlungsstrategien in unterschiedlichen Wirkungsfeldern entwickeln.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden wissen um die persönlichen und professionellen Herausforderungen, die mit ressort- und disziplinübergreifenden, auf Kommunikation und Partizipation ausgerichteten Prozessen verbunden sind.
- Die Studierenden haben sich mit den Anforderungen auseinandergesetzt, die mit planerischem bzw. koordinierendem Handeln und einem Sich-Bewegen-Können zwischen verschiedenen Sektoren (Politik, Verwaltung, Träger, Zivilgesellschaft etc.) verbunden sind.
- Die Studierenden können Planungs- und Koordinierungsaufgaben als strategische Balancearbeit in Verbindung mit einer hohen Kommunikations- und Kompromissfähigkeit begreifen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden begreifen Planungs- und Koordinationsaufgaben als Instrumente zur Herstellung einer bedarfsgerechten sozialen Versorgung.
- Die Studierenden können Planungs- und Koordinationsaufgaben als Praxis Sozialer Arbeit auch vor dem Hintergrund ihre Rolle als Akteur*in in kommunalpolitischen Räumen reflektieren.
- Die Studierenden verstehen Planungs- und Koordinationsprozesse als machtdurchzogene Prozesse der Aushandlung von Bedürfnissen, Rechten und Interessen sowie deren Übersetzung in Maßnahmen sozialer Dienste.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben sich mit verschiedenen Aspekten einer Theorie sozialer Planung und Koordination im kommunalen Raum befasst.- Die Studierenden kennen die politischen Rahmenbedingungen, in denen sich Planungs- und Koordinationsaufgaben realisieren.- Die Studierenden kennen die wesentlichen Fragestellungen, Aufgaben, Ziele und Instrumente von Planungs- und Koordinationsaufgaben. - Die Studierenden wissen um Planungs- und Koordinationsaufgaben als Bestandteil der Steuerung sozialer Versorgung durch öffentliche und freie Träger der Wohlfahrtspflege.- Die Studierenden haben sich mit den Spannungsfeldern auseinandergesetzt, in denen sich Planung und Koordination im Feld Sozialer Arbeit realisieren.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Rechtliche Rahmenbedingungen planerischen Handelns in der Sozialen Arbeit	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Auftrags- und Rechtsgrundlagen der Planung und Koordination in der Sozialen Arbeit und sozialer Fachplanungen
- Verhältnis von öffentlicher und freier Wohlfahrtspflege (Wunsch- und Wahlrecht, Subsidiarität, Zusammenarbeit)
- Sozialverwaltungsrecht), insbesondere Sozialdatenschutz
- Kommunalrecht
- Haushaltsrecht, Entgeltfinanzierung, Gestaltung von Leistungsvereinbarungen

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums: Bachelorabschluss mit 180 ECTS.

Alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule sind erfolgreich abgeschlossen.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Engel, R. / Heilshorn, T. (2021), Kommunalrecht Baden-Württemberg, 12. Auflage, Baden-Baden.

Politikberatung und Reformanalyse (SMPKS_11)

Analysis of Policy Reforms and Consultation

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMPKS_11	-	1	Prof. Dr. Günter Rieger	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, politische Reformen systematisch zu analysieren und zu bewerten. Sie können im Rahmen ihrer beruflichen Aufgabenstellung Politikberatungsprozesse gestalten.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden entwickeln eine professionell selbstbewusste und reflektierte Haltung mit Blick auf ihre Rolle als Politikberater*in.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden entwickeln eine reflektierte Haltung mit Blick auf die Wertgebundenheit politischer Entscheidungen und sind sich der Spannungslinien und Widersprüche wissenschaftlicher Politikberatung bewusst.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen Konzepte und Instrumente zur Policy Analysis. Sie haben vertieftes Wissen hinsichtlich der Modelle, Prozesse und Instrumente der Politikberatung.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Politikberatung und Reformanalyse	40	110

- Politikfeldanalyse
- Politikberatung
- Theorien, Konzepte und Instrumente (Akteurzentrierter Institutionalismus; Multiple-Streams-Ansatz; Policy Cycle; Reformkompass usw.) zur Analyse politischer Reformen
- Modelle, Prozess und Instrumentarium der Politikberatung

BESONDERHEITEN

Didaktisch orientiert sich das Modul am Modell des Case-Study-Learning (vgl. Blätte, A. 2011: Fallbasierte Lehre in politikwissenschaftlichen Studiengängen, in: ZPol 21. Jg. Heft 2, S. 341-360).

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Benz, B. / Rieger, G. 2015: Politikwissenschaft für die Soziale Arbeit, Wiesbaden.
- Dräger, J. u. a. 2014: Wie politische Ideen Wirklichkeit werden, Baden-Baden. Falk, S. u. a. (Hrsg.) 2006: Handbuch Politikberatung, Wiesbaden.
- Raschke, J. / Tils, R. 2012: Politische Strategie, Wiesbaden.
- Rieger, G. 2015: Politikberatung, in: Otto, H.-U. / Thiersch, H. (Hrsg): Handbuch Soziale Arbeit, München, S. 1203-1209.

Intersektorale Zusammenarbeit (SMPKS_13.1)

Intersectoral cooperation

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMPKS_13.1	-	1	Prof. Dr. Monika Gonser	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
190	40	150	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, Werkzeuge/Methoden der Governanceanalyse auf politische, wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Problemstellungen anzuwenden, um ihr eigenes Handeln einzuordnen und zu orientieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden können reflektieren, welche Interessenlagen in den Handlungsfeldern vorliegen und in Governance-Prozessen zu berücksichtigen sind.
 - Die Studierenden verfügen über das Methoden- und Orientierungswissen, um angemessene Governance-Prozesse zu designen und anzugehen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für unterschiedliche Systeme und Sektoren, deren Akteure und deren Leitwerte.
 - Die Studierenden stellen sich positiv auf die didaktischen Besonderheiten dieses intersektoralen und agilen Lernsettings ein.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben einen Überblick in die Komplexität gegenwärtiger Gesellschaften gewonnen und sind mit den verschiedenen Ansätzen der Steuerungs-, Koordinations- und Regelungsmechanismen vertraut.- Die Studierenden kennen die verschiedenen Bedeutungen des Begriffs der Governance. Sie sind mit den verschiedenen Sektoren der Gesellschaft und ihren Handlungslogiken vertraut und kennen die Bedeutung und Herausforderungen intersektoraler Governanceprozesse.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Intersektorale Zusammenarbeit	40	150

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Komplexität und Governance:

- Komplexität & VUCA World, Intersektoralität & Governance
- Perspektiven und Phasen intersektoraler Kooperationen
- Strukturierungen von intersektoralen Kooperationen und ihre Vor- und Nachteile
- methodische Ansätze in der Vorbereitung intersektoraler Kooperationen
- Case Study Arbeit

Management, Führung und Konflikte in intersektoralen Kooperationen:

- Herausforderungen bei Management und Führung in intersektoralen Kooperationen
- Konflikte und Konfliktlösungen für intersektorale Kooperationen
- Fortführung Case Study Arbeit

Kommunikation und Impact Orientierung:

- Spezifika in und bei der Kommunikation in intersektoralen Kooperationen
- Erfolge & Misserfolge von intersektoralen Kooperationen

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

- Ansell, Chris; Gash, Alison (2007): Collaborative Governance in Theory and Practice. In: Journal of Public Administration Research and Theory 18 (4), S. 543–571.
- Emerson, Kirk; Nabatchi, Tina (2015): Collaborative Governance Regimes. Washington D.C.: Georgetown University Press.
- Möltgen-Sicking, Katrin; Winter, Thorben (2019): Governance: Begriff, Varianten, Steuerungsformen, Akteure und Rollen. In: Katrin Möltgen-Sicking und Thorben Winter (Hg.): Governance. Eine Einführung in Grundlagen und Politikfelder. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 1–21.
- Wieland, Josef (2017): Relationale Führung und Intersektorale Governance. In: Maren Lehmann und Marcel Tyrell (Hg.): Komplexe Freiheit. Wie ist Demokratie möglich? Wiesbaden: Springer VS.

Aktuelle Entwicklungen und Diskurse (SMPKS_13.3)

Recent developments and discourses

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMPKS_13.3	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können sich eigenständig Trends, neue Entwicklungen und Themen erschließen und diese in ihre eigene berufliche oder akademische Perspektive integrieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden erwerben Haltungen wissenschaftlicher Neugier, Toleranz und Flexibilität gegenüber unterschiedlichen Denk- und Herangehensweisen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden üben den „Blick über den Tellerrand“, indem sie Theorie- und Praxisinteressen entwickeln, die über die spezifische Ausrichtung ihres Studiengangs (Planung und Koordination in der Sozialen Arbeit) hinausreichen.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden vertiefen und verbreitern ihr Wissen mit Blick auf Rahmenkonzept und wissenschaftliche Grundlagen ihres Masterstudiengangs Planung und Koordination in der Sozialen Arbeit.

- Sie erkennen, dass Theorie- und Praxisentwicklung nicht abzuschließen sind und wie sie sich im Diskurs der „scientific community“ weiterentwickeln.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Aktuelle Entwicklungen und Diskurse	40	110

- Aktuelle Entwicklungen und Diskurse

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

Gesellschaftlicher Wandel (SMSAM_01)

Social Change

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMSAM_01	-	1	Prof. Dr. Christoph Schneider	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit und Vortrag	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, sich eigenständig die jeweils aktuelle Theoriediskussion anzueignen und ihr professionelles Handeln in den Gesamtzusammenhang gesellschaftlicher und professioneller Entwicklungen einzuordnen. Vor diesem Hintergrund können die Studierenden eigene Ideen, Maßnahmen und Interventionen analytisch betrachten, sie haben eine kritische Perspektive sowie ihre Reflexivität geschult und ihre fachliche Argumentationsfähigkeit gestärkt.

SELBSTKOMPETENZ

- Das Gesellschafts- und Menschenbild der Studierenden ist vertieft und differenziert, ihre sozialarbeiterische Identität in der Zugehörigkeit zu Profession und Disziplin Sozialer Arbeit gefestigt.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden erkennen den normativen Gehalt unterschiedlicher Theorieansätze und reflektieren eigene Einstellungen kritisch vor dem Hintergrund theoretischer Erkenntnisse sowie berufsethischer Grundsätze.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben einen Überblick zur aktuellen Theoriedebatte in der Sozialen Arbeit mit Blick auf gesellschaftlichen und wohlfahrtsstaatlichen Wandel.
- Sie verfügen über vertieftes Wissen zur Funktion Sozialer Arbeit in modernen Gesellschaften sowie zum Diskurs um Krise und Reform des Wohlfahrtsstaates.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Gesellschaftlicher Wandel	40	110

- Theorien Sozialer Arbeit, Gesellschaftstheorie und sozialer Wandel, Wohlfahrtsstaatsforschung
- Theoriegeleitete Reflexion (Gesellschaftstheorie/Theorien Sozialer Arbeit) zur gesellschaftlichen Funktion Sozialer Arbeit im modernen Wohlfahrtsstaat unter Fokussierung spezifischer Fragestellungen (Planung, Governance, Migration usw.)
- Äußere (Globalisierung) und innere Herausforderungen des Wohlfahrtsstaates (demographischer Wandel, Wandel am Arbeitsmarkt, Wandel der Lebensformen, Wertewandel, Einwanderungsgesellschaft) und kritische Reflexion zu Krisenbewältigung und Reformstrategien im Sozialstaat („aktivierender Sozialstaat“; „Dritter Weg“; Welfare/Workfare; Welfare Mix usw.)

BESONDERHEITEN

Prüfungsleistung: Seminararbeit: 10-15 Seiten und ein Vortrag: 10-15 Minuten.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung (SMSAM_02)

Empirical Social Research I: Subject, Survey, Design

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMSAM_02	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Kombinierte Prüfung - Forschungs- und Projekt-skizze (80%) und Referat (20%).	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, ein Forschungsvorhaben geeignet zu operationalisieren.
- Die Studierenden sind in der Lage, eine Studie nach wissenschaftlichen Standards durchzuführen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, eine sozialwissenschaftliche Studie realistisch zu planen und durchzuführen.
- Die Studierenden sind in der Lage, ein Forschungsvorhaben argumentativ zu vertreten.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, sich kritisch mit forschungsethischen Fragen auseinanderzusetzen.
- Die Studierenden berücksichtigen entsprechende forschungsethische Aspekte bei der Planung von (Praxis-)Forschungsprojekten.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, den Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung klar zu benennen.
- Die Studierenden sind in der Lage, ein dem Gegenstand angemessenes Forschungsdesign zu entwickeln.
- Die Studierenden sind mit geeigneten Erhebungsmethoden vertraut.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung	40	110

- Gegenstandsdefinition empirischer Sozialforschung
- Ableitung von Forschungs- und Untersuchungsfragen
- Entwicklung von Designs empirischer Sozialforschung
- Entwicklung von Forschungsdesigns
- Auswahl von Untersuchungseinheiten
- Techniken quantitativer und qualitativer Stichprobenziehung
- Planung und Durchführung einer eigenverantwortlichen Projektstudie
- Quantitative und qualitative Erhebungsmethoden
- Vertiefung quantitative Sozialforschungsmethoden
- Vertiefung qualitative Sozialforschungsmethoden

BESONDERHEITEN

Die Studierenden fertigen am Ende des Moduls eine Projekt-/Forschungsskizze an, mittels derer sie nachweisen, dass sie in der Lage sind, adäquate und umsetzbare Forschungsprojekte zu planen und durchzuführen. Die Forschungs idee wird im Rahmen einer Postersession vorgestellt (Bestandteil der Prüfungsleistung) und im Anschluss müssen die Studierenden eine Forschungs-/Projektskizze anfertigen. Die Prüfungsleistung in Modul SMSAM_02 ist unbenotet, die Vorhaben werden in Modul SMSAM_03 weiterentwickelt.

Die Idee ist, dass die Studierenden in Modul SMSAM_02 konkrete Praxisforschungsprojekte konzipieren und sich dabei mit den Vor- und Nachteilen verschiedener Forschungsdesigns und Erhebungstechniken beschäftigen. Die dafür notwendigen Schritte werden in einer Forschungs-/Projektskizze (teil I) festgehalten. In Modul SMSAM_03 erwerben die Studierenden dann das notwendige Wissen für die Datenanalyse. Dieser Schritt wird in einer zweiten Forschungs-/Projektskizze festgehalten und reflektiert.

Prüfungsleistung: Projekt-/Forschungsskizze: 10-15 Seiten und Referat (wird in Form einer Posterpräsentation durchgeführt)

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2009.
- Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Rowohlt, Reinbek, 2008.
- Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5., Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2010.
- Mayring, Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2002.
- Moser, H.: Instrumentenkoffer für den Praxisforscher (6. Auflage). Lambertus, Freiburg i.Br., 2015
- Raithel J.: Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs (2. Auflage). VS Verlag, Wiesbaden 2008.
- Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Lambertus, Freiburg i. Br., 2009.

Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung (SMSAM_03)

Empirical Social Research II: Evaluation, Reporting, Implementation of Research Findings

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMSAM_03	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Projekt- bzw. Forschungsskizze / Posterpräsentation	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, empirische Daten auszuwerten.
- Die Studierenden können die Ergebnisse von Forschungsprojekten nachvollziehbar und fachlich fundiert darstellen und präsentieren.
- Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse in der Praxis konzeptionell zu verwerten.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse argumentativ zu verteidigen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, verantwortlich mit erhobenen Daten umzugehen.
- Die Studierenden sind in der Lage, Akteure, Interessen und Konflikte in der Forschung zu identifizieren und sich kritisch zu positionieren.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen statistische Auswertungsverfahren und beherrschen elektronische Verfahren zur Datenanalyse
- Die Studierenden kennen Techniken und Verfahren der qualitativen Datenanalyse.
- Die Studierenden kennen die Standards der Berichterstattung zu den Befunden empirischer Forschungsvorhaben

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung	40	110

Quantitative und qualitative Datenanalyse

- Methoden zur Auswertung qualitativer Daten
- Techniken der quantitativen, statistischen Datenanalyse
- multivariate Verfahren, EDV-gestützte Auswertungsmethoden
- Sekundärnutzung der Daten von einrichtungsbezogenen Statistikprogrammen

Sozialberichterstattung

- Grundlagen und Techniken der Sozialberichterstattung.

Datengestützte Planungs- und Entwicklungsprozesse

- Datengestützte Planungsentscheidungen

BESONDERHEITEN

Die Studierenden fertigen am Ende des Moduls eine Projekt-/Forschungsskizze, mittels derer sie nachweisen, dass sie in der Lage sind, Daten auszuwerten und auf dieser Basis Schlussfolgerungen zu ziehen und konzeptionelle Überlegungen anzustellen. Die in Modul SMSAM_03 zu erstellende Projekt-/Forschungsskizze (Planungsportfolio Teil II) knüpft direkt an die Forschungsskizze aus dem Modul SMSAM_02 (Teil I) an. Die Leistung in Modul SMSAM_03 ist jedoch benotet. Prüfungsleistung: Projekt- bzw. Forschungsskizze: 10 - 15 Seiten.

VORAUSSETZUNGEN

Teilnahme am Modul SMSAM_02: Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Backhaus, K. u. a.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung (13. Auflage). Springer Lehrbuch, Berlin/Heidelberg, 2011.
- Baur, N.; Blasius, J.: Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer Fachmedien, Wiesbaden 2014 (darin: Teil 3: Forschungsparadigmen in der qualitativen Sozialforschung, Teil 7: Datenauswertung in der quantitativen Sozialforschung).
- Benninghaus, H.: Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse (7. Auflage). Oldenbourg Verlag, München, Wien, 2005.
- Benninghaus, H.: Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler (11. Auflage). Westdeutscher Verlag, Wiesbaden, 2007.
-
- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2009.
-
- Flick, U.; von Kardorff, E.; Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Kelle, U./Kluge, S.: Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleiche und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung (2. Auflage). VS Verlag, Wiesbaden 2010.
-
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2010.
- Raithel J.: Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs. VS Verlag, Wiesbaden 2008 (2. Auflage).

Rechtliche Grundlagen (SMSAM_04)

Legal Principles

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMSAM_04	-	1	Prof . Dr. Rahel Gugel	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über spezialisiertes Rechtsdetailwissen und können dieses handlungsleitend zur Problemlösung im entsprechenden Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit anwenden.
- Die Studierenden sind in der Lage, die (migrations-)politischen und (migrations-)rechtlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Relevanz für die Soziale Arbeit im beruflichen Alltag zu reflektieren.
- Sie verfügen über einen multidisziplinären und migrationsbezogenen Blick auf rechtliche Zusammenhänge in Bezug auf sozialarbeiterische Handlungen und sind in der Lage, diese angemessen zu analysieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben sich mit den rechtlichen Grundlagen im Zusammenhang der Zuwanderung/Zugewanderten und mit eigenen Rechtsvorstellungen auseinandergesetzt.
- Sie begreifen Paradoxien rechtlicher Gestaltung als Herausforderung für ihr eigenes professionelles Handeln.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden haben sich mit der Relevanz der Rechtsfragen aus migrationsbezogener und sozial-ethischer Sicht für das eigene Handeln in ihren Organisationen befasst.

WISSENSKOMPETENZ

- Studierenden kennen das System und die Strukturen der themenrelevanten Rechtsbereiche.
- Sie können diese Rechtsbereiche analysieren sowie Aspekte zur Weiterentwicklung des Rechts im Sinne von mehr Teilhabe der Betroffenen benennen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Rechtliche Grundlagen	40	110

- System und Strukturen der themenrelevanten Rechtsbereiche
- Aufenthalts- und Freizügigkeitsrecht
- Asylrecht und internationaler Schutz
- Staatsangehörigkeitsrecht
- Arbeit, Bildung und Teilhabe
- Kritische Auseinandersetzung mit dem Recht

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Migrationspolitiken im nationalen und internationalen Kontext (SMSAM_05)

Migration Policies in the National and International Context

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMSAM_05	-	1	Dr. Charlotte Kroll	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben Konsequenzen aus den Migrationspolitiken erkannt und können für ihr professionelles Handeln Strategien zur Einmischung in politische Entscheidungsprozesse in ihrem Wirkungsfeld entwickeln.
- Die Studierenden haben Ansätze zur Analyse von Migrationsregimes und -politiken kennengelernt und können die Standpunkte und Konzepte der Migrationspolitiken unterschiedlicher politischer Gruppen und Interessen in Bezug auf Migration und Migrant*innen erschließen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über eine eigene Sichtweise auf die Migrationspolitiken in Verbindung mit der Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft.
- Sie sind sich der politischen Machtstrukturen bewusst und verstehen es, ihre eigene Position als Sozialarbeitende entsprechend zu reflektieren.
- Sie haben erkannt, wie Migrationspolitik funktionalisiert und Migrant*innen instrumentalisiert werden.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden haben eine mehrschichtige und kritische Perspektive zur Migrationspolitik im nationalen und internationalen Kontext entwickelt.
- Sie haben politische Entscheidungsprozesse im Zusammenhang mit Migration nachvollzogen und reflektiert.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über Kenntnisse zur Entwicklung und zum Umfang von Migrationspolitiken im nationalen und internationalen Kontext.
- Sie kennen politische Systeme und die Position relevanter gesellschaftlicher Gruppierungen zur Migration.
- Sie kennen die Zusammenhänge zwischen politischen Entscheidungen und deren Auswirkungen auf die Migrationsprozesse und Finanzierung/Ausgestaltung der Sozialen Arbeit mit Migrant*innen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Migrationspolitiken im nationalen und internationalen Kontext	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Geschichtlicher Abriss deutscher Migrationspolitik
- Standpunkte und Konzepte der Migrations- und Integrationspolitik politischer Parteien in der Gegenwart
- Standpunkte und Konzepte der Migrations- und Integrationspolitik gesellschaftlicher Gruppen (Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände, Migrations selbstorganisationen etc.)
- Europäische Migrationspolitiken im Vergleich
- Politische Steuerungsprozesse von Migration
- Auswirkungen politischer Entscheidungen auf die Finanzierung und Ausgestaltung der Integrationsförderung
- Migrationspolitiken klassischer Einwanderungsländer
- Integrationspolitik der EU
- Europäische und internationale Asyl- und Flüchtlingspolitik i. V. m. dem Asylrecht
- Migration im Kontext der Sicherheitspolitik und des (europäischen) Grenzschutzes
- Politische Partizipation der Migrant*innen

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Migration und Migrationstheorien (SMSAM_06)

Migration and Migration Theories

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDauer (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMSAM_06	-	1	Prof. Dr. Ute Koch	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Testat	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKSKOMPETENZ

- Die Studierenden entwickeln Kenntnisse in den wissenschaftlichen und praktischen Problemfeldern.
- Sie sind in der Lage, theoretische Darstellungen und empirische Befunde kritisch zu reflektieren und neuere theoretische Erkenntnisse der Migrationsforschung auf die Praxis zu übertragen.
- Sie können mediale Darstellungen von Migration mit (inter-)disziplinären Fachdiskursen zu Migration kontrastieren.
- Sie verfügen über eine auf theoretischen Auseinandersetzungen basierende Problemlösungsfähigkeit und können zwischen teilweise konfligierenden Interessen verschiedener Akteur*innen in der Migrationsgesellschaft vermitteln.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind bereit, soziale und berufsethische Verantwortung in ihrer gesellschaftlichen Rolle zu übernehmen, insbesondere hinsichtlich des Anspruchs auf Gerechtigkeit, Chancengleichheit und der Möglichkeit zur Partizipation.
- Die Studierenden sind zur kritischen Urteilsbildung in Bezug auf Migration und Migrationstheorien fähig.
- Sie sind fähig zur Eigeninitiative und zum eigenverantwortlichen Handeln in der migrationsbezogenen Sozialen Arbeit.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, Soziale Arbeit als Teil der Ko-Produktion und Reproduktion von ineinander verflochtenen Kategorisierungen von Migration zu begreifen.
- Die Studierenden können Sachwissen über Migration und Integration reflektiert mit den eigenen subjektiven bzw. gesellschaftlichen Wertvorstellungen verknüpfen.
- Sie verfügen über eine den normativen Grundlagen (Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit) der Sozialen Arbeit entsprechende berufsethisch fundierte Haltung gegenüber Migrationsprozessen.
- Die Studierenden können Zugehörigkeitsverhältnisse infolge veränderter gesellschaftlicher Strukturen durch Migrationsprozesse hinterfragen und gesellschaftliche Konstruktionen von Zugehörigkeitsverhältnissen erkennen und kritisch betrachten.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der historisch-gesellschaftlichen Bedingungen von Migration, Integration und interkulturellen Beziehungen.
- Die Studierenden kennen den Stand der wissenschaftlichen Diskussion über Migration, Inklusion und Exklusion sowie soziale Integration.
- Sie haben einen Überblick über verschiedene Gruppen bzw. Kategorien von Menschen mit Migrationshintergrund und sind in der Lage, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen.
- Die Studierenden verstehen internationale Migration als Teil der sozialen Strukturbildungen moderner Gesellschaften, die vielfältige Veränderungen und Neubildungen auslösen.
- Die Studierenden reflektieren Prozesse der Hervorbringung, Beobachtung und Gestaltung von Migration sowie die Heterogenität der dabei involvierten Interessen, Akteur*innen und asymmetrischen Machtbeziehungen.
- Sie kennen und deuten zentrale Aspekte sozialer Ungleichheit und erkennen soziale Ungleichheit als wichtige Rahmenbedingung Sozialer Arbeit.
- Sie bilden Fähigkeiten zur Reflexion interdisziplinärer Bezüge aus.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

Migration und Migrationstheorien

PRÄSENZZEIT

40

SELBSTSTUDIUM

110

- Migrationsbewegungen, Migrationsformen, Migrationskategorien
- Grundlagen der Migrationsforschung: soziale Bedingungen für Wanderungsprozesse sowie die sozialen Strukturbildungen, die aus Wanderungsprozessen resultieren
- Sozialwissenschaftliche Ansätze zur Erklärung von Migration, Integration, Inklusion und Exklusion, Assimilation, Transnationalismus
- Migrationsregimetheoretische Konzepte
- Migrations- und Integrationspolitik (Deutschland, Europa) und institutionelle Akteure in Verbindung mit Migrationstheorien
- Soziale Ungleichheitsverhältnisse im Zusammenhang mit Migration

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Vielfalt, Differenz und „interkulturelle Kompetenz“ im Diskurs (SMSAM_07)

Diversity and Difference in the Migration Society and "Intercultural Competence" in Discourse

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMSAM_07	-	2	Prof. Dr. Ute Koch	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über interkulturelle Kompetenz als Differenz- und Dominanzsensibilität und die Fähigkeit, diese auf unbekannte neue Situationen im Umgang mit Vielfalt und Differenz zu übertragen und anzuwenden.
- Sie kennen die Funktion sowie die Gestaltungsmöglichkeiten von Sozialer Arbeit in institutionellen und organisatorischen Kontexten.
- Die Studierenden sind in der Lage, kritisch zu beobachten, alternative Denk- und Lösungsansätze zu suchen, Lehrmeinungen zu hinterfragen und ihre Standpunkte gegenüber Dritten angemessen zu vertreten.
- Sie sind in der Lage, neuere theoretische Erkenntnisse der Interkulturellen Studien auf die Praxis zu übertragen.
- Sie sind in der Lage, eigenverantwortlich methodische Handlungsschritte und -strategien zur Überwindung von Diskriminierung zu entwickeln.
- Sie können neue Inhalte und Fragestellungen in der Migrationsgesellschaft aufgreifen und lösen. Dadurch sind sie in der Lage, den komplexen Anforderungen der Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft gerecht zu werden.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind fähig, eigene Werte, soziale Positionen, Handlungsmotive und Praxen des Kategorisierens zu erkennen, wiederholt zu hinterfragen und zu überdenken.
- Sie sind bereit, soziale und berufsethische Verantwortung in ihrer gesellschaftlichen Rolle zu übernehmen, insbesondere hinsichtlich des Anspruchs auf Gerechtigkeit, Chancengleichheit und der Möglichkeit zur Partizipation.
- Die Studierenden sind zur kritischen Urteilsbildung fähig und verfügen dadurch über eine Basis für eigeninitiiertes und eigenverantwortliches Handeln.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über eine persönliche Haltung der Anerkennung des Subjekts durch Anerkennung von Differenz und Heterogenität.
- Sie verfügen über einen ressourcenorientierten Blick auf Migration.
- Sie reflektieren, dass eine Praxis des Kategorisierens Hierarchien schafft und kontinuierlich reproduziert.
- Die Studierenden verfügen über Ambiguitätstoleranz.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die Bedeutung und Möglichkeiten des konstruktiven Umgangs mit Heterogenität in der deutschen Gesellschaft und können sie in Bezug auf Individuen, Gruppen und Organisationen konkretisieren.
- Sie können analysieren, welche Ambivalenzen mit Differenz- und Gleichheitskonstruktionen verbunden sind.
- Die Studierenden kennen die Gefahren eines unreflektierten Diskurses um interkulturelle Kompetenz.
- Sie kennen den Stand der Diskussion um interkulturelle Kompetenz, Diversity und Diversity Management.
- Die Studierenden erkennen, dass soziale Differenzen sozial konstruiert, vielfältig miteinander verknüpft und wirkmächtig sind.
- Sie sind in der Lage, interkulturelle Fragestellungen zu kontextualisieren. (z. B. soziale Benachteiligungen, Diskriminierung, Machtverteilung usw.).

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

Vielfalt, Differenz und „interkulturelle Kompetenz“ im Diskurs

PRÄSENZZEIT

40

SELBSTSTUDIUM

110

- Entwicklungslinien von der „Ausländerpädagogik“ zur interkulturellen Sozialen Arbeit und aktuellen (sozialpädagogischen) Konzeptionen zum konstruktiven Umgang mit Heterogenität
- Interkulturelle Kompetenz und Diversity
- Kulturbegriffe und -theorien
- Kulturalisierung und Ethnisierung
- Ambivalenzen von Differenz- und Gleichheitskonstruktionen
- Diskriminierung, Rassismus
- Machtkritik und Konzepte der Diskurstheorie und Diskursanalyse
- Theorie der Anerkennung
- Aktuelle Forschungsansätze

BESONDERHEITEN

Seminararbeit (15 - 20 Seiten)

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

(Alltags-)Rassismus und soziale Konstruktion von (Nicht-) Zugehörigkeit (SMSAM_09)

(Everyday) Racism and Social Construction of (Non-)Belonging

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDauer (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMSAM_09	-	1	Prof. Dr. Anne-Katrin Schührer	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen Methoden zur Sensibilisierung von Angehörigen der Mehrheitsgesellschaft (u. a. Fachkräfte der Sozialen Arbeit) bezüglich rassistischer Denk- und Handlungsmuster sowie zur Stärkung von Menschen mit Migrationshintergrund bezüglich der Partizipation in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen.
- Die Studierenden erkennen rassistische Situationen und Strukturen in ihren Arbeitsfeldern - auch in ihren Verstrickungen mit weiteren Differenzlinien, haben einen Umgang mit rassistischen Situationen ausgebildet und sind in der Lage, Veränderungsschritte zu konzipieren.
- Die Studierenden können das Phänomen des Rassismus mit den anderen Themen des Masters verbinden (Intersektionalität, Migrationspolitik, Integrationsdiskurse u. a.).

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben eine Sensibilität für rassistische Phänomene und ihre (teilweise versteckten) Auswirkungen auf gesellschaftliche Strukturen und individuelle Lebenswelten entwickelt.
- Die Studierenden haben eine rassismuskritische und differenzsensible Haltung entwickelt und können Rassismus mit weiteren Differenzlinien verknüpfen.
- Sie haben ihre diversitätsbewusste Haltung geschärft: Dies bedeutet, dass sie Bewusstsein sowohl für ihre eigene als auch die Position von Klient*innen innerhalb gesellschaftlicher (rassistischer) Strukturen gewonnen haben.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, rassistische Situationen in ihren Praxisfeldern unter Einbezug verschiedener gesellschaftlicher Ebenen und Interessen und weiterer Differenzkategorien zu analysieren. Dabei nehmen sie speziell den Alltag von Menschen, die von Rassismus betroffen sind, in den Blick und fokussieren die Unterstützung hinsichtlich eines gelingenderen Alltags, sowie den Alltag derjenigen, die Rassismus – bewusst oder unbewusst – hervorbringen.
- Die Studierenden können unter Bezug auf das Tripelmandat der Sozialen Arbeit begründen, weshalb Rassismuskritik in Bezug auf die Arbeit mit Klient*innen und die Ebene der Organisation (Konzept, Mitarbeitende, Struktur) eine zentrale Basiskompetenz darstellt. Dabei haben sie Kenntnisse vor allem hinsichtlich des eigenen Mandats der Sozialen Arbeit vertieft, können also wissenschaftlich und ethisch die Bearbeitung von Rassismus als soziales Problem herleiten.
- Die Studierenden sind in der Lage, Konzepte zu entwickeln, wie Soziale Arbeit dazu beitragen kann, dass Rassismen auf den verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen aufgedeckt werden und vermehrt in den gesellschaftlichen Diskurs gelangen, um so im Sinne Tripelmandats zu agieren.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden können (alltäglichen) Rassismus definieren.
- Sie kennen sozialpsychologische Erklärungsmodelle bezüglich des Entstehens von Rassismus und wissen darüber hinaus, auf welchen Ebenen sich Rassismus zeigt und inwiefern Rassismus in gesellschaftliche Machtverhältnisse eingebunden ist.
- Die Studierenden haben sich mit Bewältigungsstrategien und Zugehörigkeitsverortungen von Menschen, die von Rassismus betroffen sind, auseinandergesetzt.
- Die Studierenden können reflektieren, inwiefern rassistische Ausgrenzungen mit anderen Differenzkategorien (Geschlecht, Generation, soziale Herkunft, usw.) verknüpft sind und zusammenwirken (Intersektionalität) sowie inwiefern diese Zusammenhänge für die Erklärung und Bearbeitung sozialer Probleme relevant sind.
- Die Studierenden sind in der Lage, auch Verstrickung der Sozialen Arbeit in gesellschaftlich dominante Diskurse, Stigmatisierungen und die Konstruktion von Migrationsanderen zu erkennen und zu hinterfragen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

(Alltags-)Rassismus und soziale Konstruktion von (Nicht-) Zugehörigkeit

PRÄSENZZEIT

40

SELBSTSTUDIUM

110

- Zusammenführung von bisherigen Wissensbeständen im Zusammenhang mit Rassismus (Diskriminierung, Vorurteile, Stereotypen – u. a. aus sozialpsychologischer Sicht –, Rassismus im Zusammenhang mit Kolonial- und NS-Geschichte u. a.)
- Vertiefte Auseinandersetzung mit Definitionen von Rassismus und Alltagsrassismus sowie mit Ebenen von Rassismus: struktureller, institutioneller, individueller und diskursiver Rassismus und mögliche Auswirkungen auf der Mikro-, Meso- und Makroebene
- Erklärungsansätze für das Entstehen von Rassismus bzw. die "Sinnhaftigkeit" bzw. "Funktion" von Rassismus
- (Alltäglicher) Rassismus in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, u.a. im Hinblick auf die Frage: „Wer spricht wie über wen?“
- Bestandsanalyse: Alltagsrassismus in Lebenswelten von Menschen mit Migrationshintergrund und Bewältigungsstrategien u. a. im Hinblick auf Zugehörigkeitspositionierungen
- Institutioneller Rassismus am Beispiel des (Aus-)Bildungssystems und des Arbeitsmarktes sowie der Lebenssituation von Flüchtlingen
- Rassismus im Mediendiskurs (z. B. Analyse von politischen Diskursen zum Thema Migration und spezifisch zum Thema Flucht und Asyl)
- Postcolonial Studies, Critical Whiteness Studies
- Rechtsradikale Orientierungen im Kontext von Rassismus
- Integration und Kultur im Diskurs als Sprachversteck von Rassismus
- Elemente rassismuskritischer Sozialer Arbeit und Methoden zur Sensibilisierung für (alltägliche) Rassismen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit (Ebene von Klient*innen sowie Mitarbeitenden)
- Analyse von rassistischen Situationen auf struktureller, institutioneller oder individueller Ebene aus den Praxisfeldern der Studierenden (Kollegiale Beratung)
- Entwicklung von Lösungsansätzen bzw. Ansätzen zur Verminderung von Rassismus auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen (z. B. Förderung politischer Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund sowie auf dem Weg in Führungspositionen in der Sozialen Arbeit und in anderen gesellschaftlichen Bereichen)

BESONDERHEITEN

Der Leistungsnachweis umfasst die Präsentation einer Situation aus der Praxis in der Lehrveranstaltung, in der Rassismus eine Rolle spielt, sowie von möglichen Lösungsansätzen sowie die Moderation einer Diskussion mit den Kommilitonen/innen, bei der die Lösungsansätze diskutiert und erweitert werden. Aufarbeitung des Themas als Seminararbeit mit Fokus auf lösenden Handlungsansätzen.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Intersektionalität in der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld vielfältiger Differenzlinien (SMSAM_10)

Intersectionality in Social Work regarding Various (Conflicting) Lines of Difference

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMSAM_10	-	1	Prof. Dr. Anne-Katrin Schührer	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, Differenz als Indikator für gesellschaftliche Machtverhältnisse zu analysieren. Dabei können sie Zusammenhänge zwischen strukturellen Bedingungen, diskursiven Bedeutungen und subjektiven Begründungen erschließen und diese auf die Lebenslagen von Klient*innen übertragen.
- Sie verstehen es, diese Verschränkungen in der Migrationsgesellschaft transparent zu machen, sowohl auf institutioneller, fachlicher als auch individueller Ebene.

SELBSTKOMPETENZ

- Den Studierenden ist die Konstruiertheit sozialer Verhältnisse bewusst.
- Sie können ihre eigene biographische und professionelle Positionierung im Rahmen der mehrheitsgesellschaftlichen Konstruktionen von Normalität hinterfragen.
- In der Praxis migrationsbezogener Sozialer Arbeit verstehen sie es, sich für eine differenzsensible Perspektive einzusetzen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, Differenz von gesellschaftlichen Konnotationen, die Ausgrenzungen produzieren, zu abstrahieren.
- Gleichzeitig sind sie fähig, in ihrer Praxis Verstrickungen zwischen bestimmten Differenzmerkmalen und sozialen sowie institutionellen Ausgrenzungspraktiken aufzudecken.
- Sie begegnen Phänomenen gesellschaftlicher Diversität mit einer menschenrechtsorientierten Haltung, die dem Ethikkodex der IFSW entspricht.
- Sie verfolgen das Interesse, heteronormative Machtungleichgewichte aufzuheben, indem sie die dafür herangezogenen Differenzlinien in Frage stellen, sich für eine Umverteilung ungerecht verteilter Ressourcen einsetzen und Anerkennung von Ressourcen fordern, die als solche bisher zu Unrecht in der Mehrheitsgesellschaft nicht ausreichend Wertschätzung erfahren.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über Kenntnisse bezüglich der Theorieansätze und empirischen Befunde zur Intersektionalität.
- Sie haben sich mit verschiedenen Benachteiligungsformen auseinandersetzt und können Differenzlinien entsprechend verorten.
- Sie haben sich vertieft mit dem Zusammenwirken einzelner Differenzlinien und dessen Folgen auseinandergesetzt, wie z. B. der Koppelung von Geschlecht und Migration oder Behinderung und Migration.
- Sie haben sich mit Prozessen von Identitätsentwicklung im Spannungsfeld pluraler Differenzlinien und sozialer Zugehörigkeitszuschreibungen auseinandergesetzt.
- Sie kennen Methoden, um Zuschreibungs- und Benachteiligungspraxen bewusst zu machen und mehrheitsgesellschaftliche Normalitäten zu dekonstruieren.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Intersektionalität in der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld vielfältiger Differenzlinien	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Entwicklung des Intersektionalitätsdiskurses
- Theorien zur Intersektionalität
- Rasse, Klasse, Geschlecht und weitere Differenzlinien
- Die Konstruktion natio-ethno-kultureller Differenzen in der sozialpädagogischen und sozialpolitischen Praxis
- Bildungsbenachteiligung aufgrund des sozialen Hintergrunds und des Migrationshintergrunds
- Genderspezifische Aspekte von Migration, Migration und Behinderung
- Religion als Zugehörigkeits- und Ausgrenzungskategorie (Islam – Islamfeindlichkeit, Judentum – Antisemitismus)
- Zugehörigkeitsverhältnisse / Identitätsentwicklung im Kontext von diversen Differenzlinien
- Diversitätsbewusste Soziale Arbeit
- Analyse von Situationen aus den Praxisfeldern im Hinblick auf die Wirkungen verschiedener Differenzlinien und Konzipierung von Lösungsansätzen unter Berücksichtigung der vielfältigen Faktoren und ihres situativen Zusammenwirkens

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Aktuelle Entwicklungen und Diskurse (SMSAM_13.9)

Recent Developments and Discourses

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMSAM_13.9	-	1	Prof. Dr. Anne-Katrin Schührer	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Praxis

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	120	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können sich eigenständig Trends, neue Entwicklungen und Themen erschließen und diese in ihre eigene berufliche oder akademische Perspektive integrieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden erwerben Haltungen wissenschaftlicher Neugier, Toleranz und Flexibilität gegenüber unterschiedlichen Denk- und Herangehensweisen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden üben den „Blick über den Tellerrand“, indem sie Theorie- und Praxisinteressen entwickeln, die über die spezifische Ausrichtung ihres Studiengangs (Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft) hinausreichen.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden vertiefen und verbreitern ihr Wissen mit Blick auf Rahmenkonzept und wissenschaftliche Grundlagen ihres Masterstudiengangs Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft.

- Sie erkennen, dass Theorie- und Praxisentwicklung nicht abzuschließen sind und wie sie sich im Diskurs der „scientific community“ weiterentwickeln.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Aktuelle Entwicklungen und Diskurse	40	110

-

BESONDERHEITEN

Das Modul ist nicht im Zertifikatsprogramm belegbar.

VORAUSSETZUNGEN

-

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Theorien Sozialer Arbeit, gesellschaftlicher Wandel (SMTP_01)

Social Work Theories, Social Change

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_01	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Prüfungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, sich eigenständig die jeweils aktuelle Theoriediskussion anzueignen und ihr professionelles Handeln insbesondere auch im Kontext von Trauma in den Gesamtzusammenhang gesellschaftlicher und professioneller Entwicklungen einzuordnen.
- Vor diesem Hintergrund können die Studierenden eigene Ideen, Maßnahmen und Interventionen analytisch betrachten, sie haben eine kritische Perspektive sowie ihre Reflexivität geschult und ihre fachliche Argumentationsfähigkeit gestärkt.

SELBSTKOMPETENZ

- Das Gesellschafts- und Menschenbild der Studierenden ist vertieft und differenziert.
- Sie haben ihr Verständnis des Auftrags und der Funktion Sozialer Arbeit vertieft, insbesondere in Bezug auf traumapädagogische Kontexte.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden erkennen den normativen Gehalt unterschiedlicher Theorieansätze und reflektieren eigene Einstellungen kritisch vor dem Hintergrund theoretischer Erkenntnisse sowie berufsethischer Grundsätze.
- Die Studierenden verfügen über ein Bewusstsein für strukturelle Macht- und Gewaltverhältnisse.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zum Theorie-Praxis-Verhältnis, zum Theorieverständnis sowie zu aktuellen theoretischen Diskursen in der Sozialen Arbeit, mit Blick auf gesellschaftlichen und wohlfahrtsstaatlichen Wandel.
- Sie verfügen über vertieftes Wissen zu theoretischen Diskursen in der Sozialen Arbeit zu gesellschaftlichen Macht- und Gewaltstrukturen und zu deren Bedeutung für traumapädagogische Kontexte.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Theorien Sozialer Arbeit, gesellschaftlicher Wandel	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Vertiefung ausgewählter Theorien und aktueller theoretischer Diskurse der Sozialen Arbeit und ihrer Bezugswissenschaften
- Theoriegeleitete Reflexion (Gesellschaftstheorien/Theorien Sozialer Arbeit) zur gesellschaftlichen Funktion Sozialer Arbeit im modernen Wohlfahrtsstaat unter Fokussierung spezifischer Fragestellungen (z. B. Migration, Gesundheit)
- Ausgewählte (sozialwissenschaftliche) theoretische Perspektiven auf gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse und strukturelle Gewalt
- Differenz- und machtkritische Ansätze Sozialer Arbeit in Bezug auf Migration

BESONDERHEITEN

Bestandteil der Seminararbeit ist ein Vortrag.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Hammerschmidt, P.; Auer, K.; Weber, S. (Hrsg.): Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit. Beltz Juventa, Weinheim.
- Staub-Bernasconi, S.: Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. UTB, Opladen.

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung (SMTP_02)

Empirical Social Research I: Subject, Survey, Design

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_02	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Kombinierte Prüfung - 80% Gewichtung Projekt- bzw. Forschungsskizze / 20% Referat Posterpräsentation	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKOMPETENZ

- Die Studierenden verstehen es, ein Forschungsvorhaben geeignet zu operationalisieren.
- Sie sind in der Lage, eine Studie nach wissenschaftlichen Standards durchzuführen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, eine sozialwissenschaftliche Studie realistisch zu planen und durchzuführen.
- Sie können ein Forschungsvorhaben argumentativ vertreten.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, sich kritisch mit forschungsethischen Fragen auseinanderzusetzen, unter besonderer Berücksichtigung von traumabezogenen Aspekten.
- Sie berücksichtigen entsprechende forschungsethische Aspekte bei der Planung von (Praxis-)Forschungsprojekten.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, den Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung klar zu benennen.
- Sie verstehen es, ein dem Gegenstand angemessenes Forschungsdesign zu entwickeln.
- Sie sind mit geeigneten Erhebungsmethoden vertraut.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung	40	110

- Gegenstandsdefinition empirischer Sozialforschung
- Ableitung von Forschungs- und Untersuchungsfragen
- Entwicklung von Designs empirischer Sozialforschung
- Entwicklung von Forschungsdesigns
- Auswahl von Untersuchungseinheiten
- Techniken quantitativer und qualitativer Stichprobenziehung
- Planung und Durchführung einer eigenverantwortlichen Projektstudie
- Quantitative und qualitative Erhebungsmethoden
- Vertiefung quantitative Sozialforschungsmethoden
- Vertiefung qualitative Sozialforschungsmethoden

BESONDERHEITEN

Die Studierenden fertigen am Ende des Moduls eine Projekt-/Forschungsskizze an, mittels derer sie nachweisen, dass sie in der Lage sind, adäquate und umsetzbare Forschungsprojekte zu planen und durchzuführen. Die Forschungsidee wird im Rahmen einer Postersession vorgestellt (Bestandteil der Prüfungsleistung) und im Anschluss müssen die Studierenden eine Forschungs-/Projektskizze anfertigen. Die Prüfungsleistung in Modul SMTTP_02 ist unbenotet, die Vorhaben werden in Modul SMTTP_03 weiterentwickelt.

Die Idee ist, dass die Studierenden in Modul SMTTP_02 konkrete Praxisforschungsprojekte konzipieren und sich dabei mit den Vor- und Nachteilen verschiedener Forschungsdesigns und Erhebungstechniken beschäftigen. Die dafür notwendigen Schritte werden in einer Forschungs-/Projektskizze (Teil I) festgehalten. In Modul SMTTP_03 erwerben die Studierenden dann das notwendige Wissen für die Datenanalyse. Dieser Schritt wird in einer zweiten Forschungs-/Projektskizze festgehalten und reflektiert.

Prüfungsleistung: Projekt-/Forschungsskizze: 10-15 Seiten / Referat wird in Form einer Postersession durchgeführt.

Gewichtung 80:20

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2009.
- Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Rowohlt, Reinbek, 2008.
- Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5., Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2010.
- Mayring, Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2002.
- Moser, H.: Instrumentenkoffer für den Praxisforscher (6. Auflage). Lambertus, Freiburg i.Br., 2015
- Raithel J.: Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs (2. Auflage). VS Verlag, Wiesbaden 2008.
- Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Lambertus, Freiburg i. Br., 2009.

Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung (SMTTP_03)

Empirical Social Research II: Evaluation, Reporting, Implementation of Research Findings

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTTP_03	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Projekt- bzw. Forschungsskizze	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können empirische Daten auszuwerten.
- Sie können die Ergebnisse von Forschungsprojekten nachvollziehbar und fachlich fundiert darstellen und präsentieren.
- Sie sind in der Lage, Forschungsergebnisse in der Praxis konzeptionell zu verwerten.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse argumentativ zu verteidigen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, verantwortlich mit erhobenen Daten umzugehen.
- Sie sind in der Lage, Akteure, Interessen und Konflikte in der Forschung zu identifizieren und sich kritisch zu positionieren.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen statistische Auswertungsverfahren und beherrschen elektronische Verfahren zur Datenanalyse.
- Sie kennen Techniken und Verfahren der qualitativen Datenanalyse.
- Sie wissen um die Standards der Berichterstattung zu den Befunden empirischer Forschungsvorhaben.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung	40	110

Quantitative und qualitative Datenanalyse
- Methoden zur Auswertung qualitativer Daten
- Techniken der quantitativen, statistischen Datenanalyse
- multivariate Verfahren, EDV-gestützte Auswertungsmethoden
- Sekundärnutzung der Daten von einrichtungsbezogenen Statistikprogrammen

Sozialberichterstattung
- Grundlagen und Techniken der Sozialberichterstattung.

Datengestützte Planungs- und Entwicklungsprozesse
- Datengestützte Planungsentscheidungen

BESONDERHEITEN

Die Studierenden fertigen am Ende des Moduls eine Projekt-/Forschungsskizze an, mittels derer sie nachweisen, dass sie in der Lage sind, Daten auszuwerten und auf dieser Basis Schlussfolgerungen zu ziehen und konzeptionelle Überlegungen anzustellen. Die in Modul SMTP_03 zu erstellende Projekt-/Forschungsskizze knüpft direkt an die Forschungsskizze aus dem Modul SMTP_02 an. Die Leistung in Modul SMTP_03 ist jedoch benotet.

VORAUSSETZUNGEN

Teilnahme am Modul SMTP_02: Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Backhaus, K. u. a.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung (13. Auflage). Springer Lehrbuch, Berlin/Heidelberg, 2011.
- Baur, N.; Blasius, J.: Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer Fachmedien, Wiesbaden 2014 (darin: Teil 3: Forschungsparadigmen in der qualitativen Sozialforschung, Teil 7: Datenauswertung in der quantitativen Sozialforschung).
- Benninghaus, H.: Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse (7. Auflage). Oldenbourg Verlag, München, Wien, 2005.
- Benninghaus, H.: Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler (11. Auflage). Westdeutscher Verlag, Wiesbaden, 2007.
-
- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2009.
-
- Flick, U.; von Kardorff, E.; Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Kelle, U./Kluge, S.: Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleiche und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung (2. Auflage). VS Verlag, Wiesbaden 2010.
-
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2010.
- Raithel J.: Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs. VS Verlag, Wiesbaden 2008 (2. Auflage).

Psychotraumatologie und traumasensibles Handeln (SMTP_04)

Psychotraumatology and approaches with trauma awareness

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_04	-	1	Prof. Dr. Birgit Hein	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit	Siehe Prüfungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben ihre Kenntnisse über Traumakonzepte, Traumafolgen und traumaspezifische Behandlungsverfahren vertieft und verfügen über ein multiperspektivisches Verständnis für Traumafolgen.
- Sie können Klientinnen und Klienten in deren Traumaverarbeitungsprozessen professionelle Unterstützung anbieten.
- Sie haben die Bedeutung der kulturellen Gebundenheit des Erlebens von Identität, Gesundheit und Krankheit für das professionelle Handeln, für Fallverstehen, Diagnostik und Hilfeprozess, erkannt.
- Sie haben die Bedeutung einer traumasensiblen Haltung erkannt und können diese auf ihr professionelles Handeln im jeweiligen Arbeitsfeld, sowohl auf individueller als auch auf Einrichtungsebene, übertragen.
- Sie haben einen inter- und intradisziplinären Blick auf die Ursachen und Folgen von Traumata und können die notwendigen methodischen und fachlichen Weiterentwicklungen der Handlungsfelder und der Profession Sozialer Arbeit konzipieren und initiieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben die verschiedenen Traumakonzepte in deren disziplinären wie auch historisch-gesellschaftlichen Bezügen reflektiert und sind sich ihrer eigenen professionellen wie auch berufspolitischen Positionierung bewusst.
- Sie sind sich der kulturellen Eingebundenheit von Konzepten zu Identität, Gesundheit und Krankheit bewusst. Sie können westliche Traumakonzepte und Diagnosemanuale (ICD und DSM) als solche einordnen und kritisch reflektieren.
- Sie erkennen die Notwendigkeit und sind in der Lage, sich für eine traumasensible Praxis Sozialer Arbeit einzusetzen.
- Sie sind in der Lage, theoretische Ansätze verschiedener Wissenschaftsgebiete zu integrieren und daraus interdisziplinäre Kooperationen abzuleiten.
- Sie können eigene biografische und gegenwärtige Bezüge zu ihrer beruflichen Rolle erkennen und Strategien der Selbstfürsorge und (Selbst-)Reflexion anwenden.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die in den traumapädagogischen Standards formulierten Grundsätze zur Haltung und richten ihr professionelles Handeln daran aus.
- Sie verfügen über ein Verständnis für die Vulnerabilität traumatisierter Menschen und haben die Wahrung der Grenzen und der Würde des Gegenübers wie auch bei sich selbst im Blick.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der Psychotraumatologie, aktueller Traumakonzepte und traumapädagogischer Konzepte.
- Sie haben sich mit den Grundlagen der transkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie auseinandergesetzt und haben Kenntnisse über unterschiedliche Menschenbilder und Vorstellungen von Gesundheit, Krankheit und Identität, von Körper/Psyche und Schmerz und deren Konsequenzen für die Traumapädagogik.
- Sie kennen die berufspolitischen Hintergründe traumazentrierter Arbeitsfelder in Deutschland und können diese in Bezug zur Sozialen Arbeit setzen.
- Sie verfügen über Kenntnisse zur traumapädagogischen Diagnostik, zur Begleitung von Traumaverarbeitungsprozessen und zu therapeutischen Behandlungsmöglichkeiten (als Verweisungswissen).

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Psychotraumatologie und traumasensibles Handeln	40	110
<p>Medizinische und psychosoziale Psychotraumatologie:</p> <ul style="list-style-type: none">- Einführung in die Psychotraumatologie und deren Geschichte, Physiologie psychischer Traumatisierung- Trauma in der transkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie, Konzepte von Gesundheit, Krankheit und Identität, von Körper/Psyche, Schmerz im kulturellen Vergleich- Zentrale Konzepte psychischer Traumatisierung, Kindheitstraumata, Traumaverarbeitung, Traumafolgen- spezifische Traumatisierungen (z. B. Folter, sexuelle Gewalt, erzwungene Migration)- traumabezogenes Verhalten und daraus resultierende Alltagsphänomene- kritische Einordnung der Diagnosemanuale ICD und DSM, Kontextualisierung von Trauma und Traumafolgen <p>Aktuelle, für die Traumapädagogik relevante Theorien, Verstehens- und Handlungskonzepte verschiedener Disziplinen und Professionen (Soziale Arbeit, Pädagogik, Psychologie, Medizin, Ethik, Recht)</p> <p>Traumazensibles Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none">- Überblick zu traumazentrierten Arbeitsfeldern, Zielgruppen, Möglichkeiten und Grenzen, berufspolitischem Hintergrund, insbes. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit nach traumatischen Erfahrungen- psychosoziale, traumasensible Diagnostik- Phasenmodelle traumazentrierter Intervention, Überblick zu traumaspezifischen Behandlungsverfahren- Zentrale Aspekte traumasensibler Arbeit (traumasensible Haltung, Zusammenarbeit, Basisstrategien bei unterschiedlichen Traumatisierungen, Selbstfürsorge und MitarbeiterInnenfürsorge)- Unterstützung und Begleitung spontaner Traumaverarbeitungsprozesse in verschiedenen traumazentrierten Handlungsfeldern- professionelle Handlungsstrategien, strukturelle Voraussetzungen, pädagogische Triade betroffene Person/ Institution/ Fachkraft <p>(Selbst-)Reflexion und Supervision</p>		

BESONDERHEITEN

Das Modul ist Teil des CAS-Zertifikatskurses „Transkulturelle Traumapädagogik“. Es umfasst die Vorgaben der DeGPT/FVTP für die Module 1 „Theoretische Grundlagen“, 2 „Zentrale Aspekte traumasensibler Arbeit“ und 5 „Unterstützung und Begleitung spontaner Traumaverarbeitungsprozesse“, sowie Anteile der Module 3 „Praxis und Reflexion – Reflexion der eigenen beruflichen Rolle in Bezug auf Biografie und Gegenwart“ und 7 „Supervision“. Die Kollegiale Beratung und Supervision sind verpflichtender Bestandteil des Moduls.

VORAUSSETZUNGEN

Bei einer Modulbelegung über das Zertifikatsprogramm oder als Wahlmodul im Masterstudium gelten folgende Voraussetzungen: SMTTP_04: das Modul ist Teil des CAS TTP und kann auch als einzelnes Modul belegt werden.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Fischer, G.; Riedesser, P.: Lehrbuch der Psychotraumatologie. Ernst Reinhard, München.
- Seidler, G. H.; Freyberger, H. J.; Glaesmer, H.; Gahleitner, S. B. (Hrsg.): Handbuch der Psychotraumatologie. Klett-Cotta, Stuttgart.
- Klosinski, M.; Castro Núñez, S.; Oestereich, C.; Hegemann, T. (Hrsg.): Handbuch Transkulturelle Psychiatrie. Psychiatrie Verlag, Köln.
- Weiß, W.; Kessler, T.; Gahleitner, S. B. (Hrsg.): Handbuch Traumapädagogik. Beltz, Weinheim und Basel.
- Weiß, W.: Philipp sucht sein Ich. Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in den Erziehungshilfen. Beltz Juventa, Weinheim und Basel.
- Schulze, H.; Loch, U.; Gahleitner, S. B.: Soziale Arbeit mit traumatisierten Menschen: Plädoyer für eine Psychosoziale Traumatologie. Schneider, Baltmannsweiler.
- Gebrande, J.: Soziale Arbeit nach traumatischen Erfahrungen. Grundkenntnisse für den Umgang mit traumatisierten Menschen. Nomos, Baden-Baden.
- Gahleitner, S. B.; Hensel, T.; Baierl, M.; Kühn, M.; Schmid, M.: Traumapädagogik in psychosozialen Handlungsfeldern: ein Handbuch für Jugendhilfe, Schule und Klinik. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, Bristol, CT.

Weitere Literaturhinweise erfolgen zu Beginn der Lehrveranstaltung.

Trauma im Kontext von Flucht und Migration (SMTTP_05)

Trauma in the context of flight and migration

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTTP_05	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können Zusammenhänge von (auch familiengeschichtlichen) Flucht- und Migrationserfahrungen mit (psychischen) Beschwerden nachvollziehen und in traumazentrierten Unterstützungsangeboten entsprechend berücksichtigen.
- Sie können Religion und Spiritualität als mögliche Belastung wie auch als mögliche Ressource im Traumaverarbeitungsprozess adäquat adressieren.
- Sie sind in der Lage, Klientinnen und Klienten in oft zu den traumapädagogischen Grundsätzen konträr verlaufenden sozial- und aufenthaltsrechtlichen Abläufen traumasensibel zu begleiten.
- Sie kennen die Ursachen und Auswirkungen von Flucht und Migration in Bezug auf Trauma und Traumafolgen und können die notwendigen methodischen und fachlichen Weiterentwicklungen der Handlungsfelder und der Profession Sozialer Arbeit konzipieren und initiieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden können Ihre berufliche Rolle im Hinblick auf eigene biografische und gegenwärtige Bezüge zu Flucht und Migration sowie Trauma reflektieren und reflektieren die eigene Haltung zu Religion und Spiritualität.
- Sie verstehen es, in der Praxis Sozialer Arbeit eine kultur- und traumasensible Perspektive zu vertreten.
- Sie kennen die Dilemmata menschenrechtsbasierter Sozialer Arbeit im Kontext von Trauma, Flucht und Migration und haben sich mit ihren eigenen Grenzen in diesem Spannungsfeld auseinandergesetzt.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden erkennen die sozial-ethischen Dimensionen von Trauma im Kontext von Flucht und Migration und können sich eigenständig damit auseinandersetzen.
- Sie sind in der Lage, in herausfordernden Interaktionen und Spannungsfeldern eine würde- und menschenrechtsorientierte Haltung zu vertreten.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für Zusammenhänge von Flucht und Migration und psychischer Gesundheit sowie Trauma und kennen relevante Traumakonzepte.
- Sie wissen um die ambivalente Bedeutung, die Religion und Spiritualität im Traumaverarbeitungsprozess haben kann, und verfügen über Kenntnisse, wie dieses Thema adressiert werden kann.
- Sie haben gelernt, wie der sozial- und aufenthaltsrechtliche Kontext die Traumaverarbeitung beeinflusst und welche Rolle psychische Erkrankungen und Traumata im deutschen Asylverfahren haben.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Trauma im Kontext von Flucht und Migration	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Flucht und Migration in Deutschland, Europa und weltweit
Auswirkungen von Flucht, Migration und Lebenssituation im Aufnahmeland auf die psychische Gesundheit
Traumakonzepte bei Flucht und Migration (Sequenzielle Traumatisierung, kollektive Traumatisierung, transgenerationale Weitergabe von Traumata)
Bedeutung von Religion und Spiritualität in transkultureller Perspektive für Traumafolgen und Traumaverarbeitungsprozesse
sozial- und aufenthaltsrechtlicher Kontext, Rolle von psychischen Erkrankungen und Traumata im deutschen Asylverfahren
Trauma und Rassismus
traumasensibler Umgang mit Sprachbarrieren
transkulturelle Kommunikation

Kollegiale Beratung und Supervision

BESONDERHEITEN

Das Modul ist Teil des CAS-Zertifikatskurses „Transkulturelle Traumapädagogik“.

Es umfasst die Vorgaben der DeGPT/FVTP für Anteile der Module 3 „Praxis und Reflexion – Reflexion der eigenen beruflichen Rolle in Bezug auf Biografie und Gegenwart“ und 7 „Supervision“.

Die Kollegiale Beratung und Supervision sind verpflichtender Bestandteile des Moduls.

VORAUSSETZUNGEN

Bei einer Modulbelegung über das Zertifikatsprogramm oder als Wahlmodul im Masterstudium gelten folgende Voraussetzungen:

SMTP_05 ist Teil des CAS TTP und kann nur belegt werden, wenn auch SMTP_04 belegt wird/wurde.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Klosinski, M.; Castro Núñez, S.; Oestereich, C.; Hegemann, T. (Hg.): Handbuch Transkulturelle Psychiatrie. Psychiatrie Verlag, Köln.

- Kizilhan, J. I.; Klett, C.: Lehrbuch Transkulturelle Traumapädagogik. Beltz Juventa, Weinheim/Basel.

- Gold, I.; Weinberg, E.; Rohr, D.: Das hat ja was mit mir zu tun!? Macht- und rassistuskritische Perspektiven für Beratung, Therapie und Supervision. Carl Auer, Heidelberg.

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Stabilisierung und Krisenintervention (SMTP_06)

Transcultural stabilization and crisis intervention

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_06	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Transferbericht	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, Menschen, die durch traumatische Erfahrungen belastet sind, bei der körperlichen und sozialen Stabilisierung individuell sowie milieu- bzw. kultursensibel zu beraten und zu begleiten.
- Sie können erprobte Verfahren zur psychischen Stabilisierung und Affektregulation individuell sowie milieu- bzw. kultursensibel vermitteln und anleiten und in Krisenfällen traumasensibel und professionell handeln.
- Sie kennen die Prinzipien traumazentrierter Gruppenarbeit und können Stabilisierungsgruppen initiieren und anleiten.
- Sie wissen, worauf bei der Verständigung und Kommunikation bei einer fehlenden gemeinsamen Sprachbasis zu achten ist, und kennen Lösungsmöglichkeiten für die professionelle Praxis.
- Sie haben ein Verständnis für die Bedeutung von Stabilisierung, Empowerment und Powersharing für die traumazentrierte Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte und können die notwendigen methodischen und fachlichen Weiterentwicklungen der Handlungsfelder und der Profession Sozialer Arbeit konzipieren und initiieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden nehmen eigene emotionale Reaktionen innerhalb traumageprägter Beziehungsdynamiken wahr, können diese reflektieren und für den Hilfeprozess wie auch die Weiterentwicklung der eigenen professionellen Haltung nutzen.
- Sie sind in der Lage, in akuten Krisensituationen traumasensibel und professionell zu handeln und dabei auch die Selbstfürsorge im Blick zu haben.
- Sie haben eine Sensibilität für die Verteilung von Macht und Einfluss und deren Auswirkungen auf die Lebenswelten entwickelt und sind bereit, Verantwortung im Hinblick auf die Gestaltung von strukturellen Voraussetzungen zu übernehmen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind sich des Machtgefälles innerhalb der helfenden Beziehung bewusst und reflektieren ihr Handeln in Bezug auf das Wahren von Transparenz und größtmöglicher Selbstbestimmung sowie auf mögliche Grenzüberschreitungen.
- Sie haben einen ressourcenorientierten Blick auf herausfordernde Verhaltensweisen von traumabelasteten Menschen.
- Sie erkennen die sozial-ethischen Dimensionen von Traumatisierungen im Zusammenhang mit strukturellen Ungleichheitsverhältnissen.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die strukturellen Voraussetzungen und Maßnahmen für eine Stabilisierung, auch in Bezug auf die Lebenswelten von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.
- Sie verfügen über ein vertieftes Wissen zu Vorgehensweisen und Techniken für die körperliche, soziale und psychische Stabilisierung und Affektregulation sowie für traumaspezifische Kriseninterventionen, unter Berücksichtigung individueller wie auch milieu- und kulturspezifischer Aspekte.
- Sie kennen die Voraussetzungen und Möglichkeiten interaktioneller Elemente der Stabilisierung wie auch die Prinzipien traumazentrierter Gruppenangebote.
- Sie wissen um die Bedeutung von Sprache und Kultur in der traumazentrierten Interaktion und Kommunikation und kennen Möglichkeiten der Verständigung bei einer fehlenden gemeinsamen Sprachbasis.
- Sie haben sich mit den Konzepten Empowerment und Powersharing und deren Bedeutung und Möglichkeiten im Rahmen der Traumaverarbeitung auseinandergesetzt.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

Stabilisierung und Krisenintervention

PRÄSENZZEIT

40

SELBSTSTUDIUM

110

Stabilisierung in transkulturellen Settings (individuell und milieu- bzw. kulturspezifisch):

- strukturelle Voraussetzungen für Stabilisierung, auch mit Bezug auf den Kontext Flucht und Migration
- körperliche Stabilisierung
- soziale Stabilisierung, unter Berücksichtigung der Lebenskontexte von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, Sensibilisierung und Stärkung des Umfelds
- psychische Stabilisierung und Affektregulation
- Voraussetzungen und Möglichkeiten interaktioneller Elemente der Stabilisierung
- traumazentrierte, stabilisierende Gruppenarbeit

Traumasesible Kriseninterventionen (z. B. bei Suizidalität, Suizid, Gewalt- und Gefährdungssituationen)

Rechtliche Grundlagen einer stationären psychiatrischen Unterbringung

Kollegiale Beratung und Supervision

BESONDERHEITEN

Das Modul ist Teil des CAS-Zertifikatskurses „Transkulturelle Traumapädagogik“.

Es umfasst die Vorgaben der DeGPT/FVTP für Anteile der Module 3 „Praxis und Reflexion – Reflexion der eigenen beruflichen Rolle in Bezug auf Biografie und Gegenwart“,

4 „Stabilisierung (individuell und milieu- bzw. kulturspezifisch)“ und 7 „Supervision“.

VORAUSSETZUNGEN

Bei einer Modulbelegung über das Zertifikatsprogramm oder als Wahlmodul im Masterstudium gelten folgende Voraussetzungen:

SMTTP_06 ist Teil des CAS TTP und kann nur belegt werden, wenn auch die Module SMTTP_04 und SMTTP_05 belegt werden/wurden.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Kühn, M.; Bialek, J.: Fremd und kein Zuhause. Traumapädagogische Arbeit mit Flüchtlingskindern. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Zito, D.; Martin, E.: Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen: Ein Leitfaden für Fachkräfte und Ehrenamtliche. Beltz Juventa, Weinheim, Basel.
- Kizilhan, J. I.; Klett, C.: Lehrbuch Transkulturelle Traumapädagogik. Beltz Juventa, Weinheim, Basel.

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Traumaarbeit mit Kindern und Jugendlichen (SMTP_07)

Trauma work with children and adolescents

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_07	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Transferbericht	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche durch kultursensible traumapädagogische Basisstrategien bei der Bewältigung traumatischer Erfahrungen zu begleiten.
- Sie verstehen es, eine kultur- und traumasensible Haltung anhand verschiedener methodischer Ansätze in ihrer pädagogischen Praxis umzusetzen und Konzepte zum Schutz vor Retraumatisierungen zu entwickeln.
- Sie können in der transkulturellen traumapädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen korrigierende Beziehungen gestalten, die Bindungsfähigkeit stärken und traumabezogene Beziehungsdynamiken verstehen und nutzen.
- Sie erkennen dissoziatives Verhalten als solches und können hilfreiche Methoden und Strategien zum Umgang damit anbieten.
- Sie sind in der Lage, traumapädagogische Gruppenarbeit und Stabilisierungsangebote (zu Selbstbemächtigung und Resilienzförderung) zu initiieren und durchzuführen.
- Sie sind fähig zu traumasensibler Elternarbeit.
- Sie sind in der Lage, eigenverantwortlich methodische Vorgehensweisen und Strategien für eine transkulturelle Traumapädagogik im konkreten Arbeitsfeld zu entwickeln.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden entwickeln Handlungssicherheit und Professionalität bei der traumapädagogischen Begleitung von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen (transkulturellen) Settings und im Umgang mit herausforderndem Verhalten.
- Sie haben sich mit eigenen Bindungs- und Beziehungserfahrungen und deren Wirkung auf die professionelle Beziehungsgestaltung auseinandergesetzt.
- Sie sind fähig, Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamiken wahrzunehmen und für die traumapädagogische Arbeit zu nutzen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden erkennen die sozial-ethischen Dimensionen der transkulturellen traumapädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
- Sie sind sich des Einflusses von (gesellschaftlichen) Machtverhältnissen auf die traumapädagogische Arbeit bewusst. Sie sind bereit, Parteilichkeit für Kinder und Jugendliche einzunehmen.
- Sie verfügen über Ambiguitätstoleranz.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die geschichtliche Entwicklung der Traumapädagogik sowie aktuelle Ansätze und Konzepte und können diese in pädagogische bzw. sozialpädagogische Ansätze einordnen.
- Sie haben sich mit den Konzepten und methodischen Ansätzen der traumapädagogischen Basisstrategien auseinandergesetzt.
- Sie verfügen über Wissen zum aktuellen Forschungsstand über die Wirkkraft traumapädagogischer Ansätze, Konzepte und Strategien.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Traumaarbeit mit Kindern und Jugendlichen	40	110

Grundlagen der Entwicklungspsychologie und Bindungstheorie

Grundlagen der Traumapädagogik

- Geschichte der (westlichen) Traumapädagogik
- Verknüpfung zu pädagogischen/sozialpädagogischen Ansätzen (z. B. heilpädagogischer, systemischer, milieutherapeutischer, emanzipatorischer Ansatz)
- verschiedene konzeptionelle Ansätze der Traumapädagogik, z. B. „die Pädagogik des sicheren Ortes“, „die Pädagogik der Selbstbemächtigung“, die „traumazentrierte Pädagogik“, gruppenzentrierte Traumapädagogik, systemische Traumapädagogik, TraumapädagogInnen als Teil des Konzeptes
- internationale Konzepte der Traumaaarbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Traumapädagogik in unterschiedlichen Handlungsfeldern
- Forschungsstand zur Wirkkraft traumapädagogischer Ansätze und Interventionen

Traumapädagogische Basisstrategien, bezogen auf transkulturelle Settings

- Vertiefung traumapädagogische Haltung
- Bindungs- und beziehungsorientierte Pädagogik
- Beziehungsdynamik: Übertragung, Wiederholung und Erwartung
- Vertiefung stabilisierender Methoden
- Umgang mit dissoziativem störungswertigem Verhalten
- Ressourcenorientierung und Resilienzstärkung
- Traumapädagogische Gruppenarbeit
- Traumasensible Elternarbeit

Niederschwellige gemeinschaftsbezogene bzw. gemeinwesenorientierte Angebote für Kinder und Jugendliche, Ansätze mit ehrenamtlichen Multiplikator*innen

Empowerment und Powersharing in der traumazentrierten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Flucht- und Migrationsgeschichte, Reflexion der eigenen Positionierung

BESONDERHEITEN

Das Modul ist Teil des DAS-Zertifikatskurses „Transkulturelle Traumapädagogik“. Es umfasst die Vorgaben der DeGPT/FVTP für das Modul 6b „Traumapädagogik“.

Bestandteil des Transferberichts ist ein verpflichtender Vortrag. Dieser umfasst die Präsentation eines Falls oder Projekts aus der Praxis in der Lehrveranstaltung mit Moderation einer Diskussion mit den Seminarteilnehmenden, bei der mögliche Interventionen und Lösungsansätze diskutiert werden.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Weiß, W.; Kessler, T.; Gahleitner, S. B. (Hrsg.): Handbuch Traumapädagogik. Beltz, Weinheim und Basel.
 - Weiß, W.: Philipp sucht sein Ich. Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in den Erziehungshilfen. Beltz Juventa, Weinheim und Basel.
 - Gahleitner, S. B.; Hensel, T.; Baierl, M.; Kühn, M.; Schmid, M.: Traumapädagogik in psychosozialen Handlungsfeldern : ein Handbuch für Jugendhilfe, Schule und Klinik. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, Bristol, CT.
 - Kühn, M.; Bialek, J.: Fremd und kein Zuhause: Traumapädagogische Arbeit mit Flüchtlingskindern. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
 - Kizilhan, J. I.; Klett, C.: Lehrbuch Transkulturelle Traumapädagogik. Beltz Juventa, Weinheim/Basel.
 - Chehata, Y.; Wenzler, N.; Sinoplu, A.; Himmen, T.; Harrach-Lasfaghi, A.; Dib, J.: Empowerment, Resilienz und Powersharing in der Migrationsgesellschaft: Theorien – Praktiken – Akteur*innen. Beltz Juventa, Weinheim, Basel.
- Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Traumaarbeit mit Erwachsenen (SMTP_08)

Trauma work with adults

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_08	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Transferbericht	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Personen und Zielgruppen in unterschiedlichen Settings und Situationen kultursensibel, traumaspezifisch und traumainformiert zu beraten.
- Sie verstehen es, den Beratungsprozess, den Beziehungsaufbau und die Beendigung der Beratungsbeziehung, kultur- und traumasensibel gestalten.
- Sie können bei der Auftragsklärung einschätzen, welche Ziele und Ansätze in welchem Setting möglich und passend sind.
- Sie sind in der Lage, eigenverantwortlich methodische Vorgehensweisen und Strategien für eine transkulturelle traumazentrierte Fachberatung im konkreten Arbeitsfeld zu entwickeln.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden entwickeln Handlungssicherheit und Professionalität bei der Gestaltung von traumaspezifischen und traumainformierten Beratungsprozessen in unterschiedlichen (transkulturellen) Settings und für verschiedene Personen und Zielgruppen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind sich des Einflusses von (gesellschaftlichen) Machtverhältnissen auf die Bewältigung einer Traumatisierung bewusst.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die verschiedenen Konzepte und Ansätze der Traumafachberatung und können diese kritisch einordnen.
- Sie kennen die gesetzlichen, ethischen sowie organisationalen Grundlagen von traumazentrierter Fachberatung.
- Sie haben sich mit den Möglichkeiten und Grenzen traumazentrierter Fachberatung in unterschiedlichen Settings und Situationen mit verschiedenen Zielgruppen auseinandergesetzt und erkennen Indikationen zur Weiterverweisung in die Traumapsychotherapie oder andere Settings- oder Therapieformen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Traumaarbeit mit Erwachsenen	40	110

Grundlagen der traumazentrierten Fachberatung

- Traumaberatung, traumazentrierte Fachberatung (Praxisberatung), Traumacoaching und Traumapsychotherapie
- allgemeine Beratungsansätze/-theorien im Überblick (z. B. klientenzentrierte Beratung/Gesprächsführung, systemische Beratung, psychoanalytisch orientierte Beratung, verhaltensorientierte Beratung, lösungsorientierte Beratung, PITT im Kontext der Beratung, sozialraumorientierte Beratung/Community Counselling)
- internationale Beratungsansätze und -konzepte
- gesetzliche Grundlagen, ethische Richtlinien, Finanzierung, Dokumentation, Evaluation und Qualitätssicherung
- Beratungsprozess (u. a. Auftragsklärung, traumasensible Gestaltung des Endes der Beratungsbeziehung)
- Vertiefung stabilisierender Methoden

Berücksichtigung zentraler Person- und Settingvariablen für Beratungsplanung und Beratungsprozess im Kontext von Transkulturalität und Migration

- Gender, strukturelle Gewalt und soziale Teilhabe, Lebensalter, kognitives Funktionsniveau, intersektionale Verschränkungen
- Ein- und Mehrpersonensettings, Bedeutung von Familie bzw. Community, Organisationen, Unterschiede in Art und Dauer des Settings
- aufsuchende Ansätze, community-basierte Ansätze, Ansätze mit Multiplikator*innen/ Ehrenamtlichen, Einbezug von Migrant*innenselbstorganisationen
- Möglichkeiten und Grenzen traumazentrierter Beratung in speziellen Settings/Situationen

Empowerment und Powersharing in der traumazentrierten Arbeit mit Erwachsenen mit Flucht- und Migrationsgeschichte, Reflexion der eigenen Positionierung

Transkulturelle traumaspezifische und traumainformierte Beratung mit verschiedenen Zielgruppen (z. B. Erziehungs- und Familienberatung, Paarberatung, Trennungs- und Scheidungsberatung, Beratung für Opfer sexueller und ritueller Gewalt und von Menschenhandel, Sucht- und Drogenberatung, Sozialberatung, Beratung von Menschen mit Behinderung (LB/GB), Migrations(sozial)beratung, Beratung im Kontext Flucht, Schwangerschaftskonflikt-, Geburts- und Schwangerschaftsberatung, Trauerberatung, Beratung im Kontext von Einrichtungen der sozialen Kontrolle, von ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen der Jugendhilfe, von Schule und schulischen Beratungsdiensten, von Kindergarten und Frühförderung, des Strafvollzugs)

Indikationen zur Weiterverweisung in die Traumapsychotherapie oder andere Settings- oder Therapieformen

BESONDERHEITEN

Das Modul ist Teil des DAS-Zertifikatskurses „Transkulturelle Traumapädagogik“. Es umfasst die Vorgaben der DeGPT/FVTP für das Modul 6a „Traumazentrierte Fachberatung“.

Bestandteil des Transferberichtes ist ein verpflichtender Vortrag. Dieser umfasst die Präsentation eines Falls oder Projekts aus der Praxis in der Lehrveranstaltung mit Moderation einer Diskussion mit den Seminarteilnehmenden, bei der mögliche Interventionen und Lösungsansätze diskutiert werden.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Beckrath-Wilking, U.; Biberacher, M.; Dittmar, V.; Wolf-Schmid, R.: Traumafachberatung, Traumatherapie & Traumapädagogik. Ein Handbuch zur Psychotraumatologie im beratenden & pädagogischen Kontext. Junfermann, Paderborn.
 - Kizilhan, J. I.; Klett, C.: Lehrbuch Transkulturelle Traumapädagogik. Beltz Juventa, Weinheim/Basel.
- Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Selbstfürsorge und (Selbst-)Reflexion in der Traumarbeit (SMTP_09)

Self care and self-reflection in trauma work

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_09	-	1	Prof. Dr. Birgit Hein	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Seminar	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Testat	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden verstehen es, professionelle Beziehungen traumasensibel aufzubauen und zu gestalten.
- Sie können auch in herausfordernden Situationen professionell und traumasensibel handeln.
- Sie sind in der Lage, eigene Stressbelastungen wahrzunehmen und einer Überlastung vorzubeugen.
- Sie können trauma-, migrations- und diversitätssensible Methoden, Verfahren und Techniken in der Praxis einsetzen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für ihre berufliche Rolle und verstehen Zusammenhänge zur eigenen Biografie und Gegenwart.
- Sie verfügen durch Selbsterfahrung über eine vertiefte Handlungssicherheit und Professionalität in der traumapädagogischen Arbeit.
- Sie können Gefühle sowie Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamiken im Hilfeprozess einordnen und für die traumapädagogische Arbeit nutzen.
- Sie sind fähig, das Verhältnis von Nähe und Distanz in der professionellen Beziehung zu regulieren.
- Sie haben ihre diversitätsbewusste Haltung geschärft und ein Bewusstsein sowohl für die eigene als auch die Position von Klient*innen innerhalb der gesellschaftlichen Strukturen und deren Bedeutung für die Traumarbeit gewonnen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden setzen sich vertieft mit ethischen Aspekten, Fragestellungen und Konflikten im Zusammenhang mit der Versorgung von Menschen mit traumatischen Erfahrungen auseinander.
- Sie reflektieren eigene ethisch-moralische Werte und Vorstellungen und sind in der Lage, eine ethische Handlungskompetenz zu entwickeln.
- Sie sind bereit, soziale und berufsethische Verantwortung in ihrer professionellen Rolle zu übernehmen, insbesondere hinsichtlich des bestmöglichen Schutzes von Klient*innen vor weiteren Traumatisierungen, der größtmöglichen Wahrung ihrer Autonomie, der Ermöglichung von Partizipation und Versorgungsgerechtigkeit.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen verschiedene methodische Vorgehensweisen für das Fallverstehen und die (Selbst-)Reflexion (insbes. Supervision, kollegiale Beratung).
- Sie kennen die Auswirkungen von sekundär traumatischem Stress und Burn-out sowie Methoden und Strategien zur Prävention.
- Sie setzen sich mit den Grundlagen von Ethik in der traumapädagogischen Arbeit auseinander.
- Sie kennen den Stand der Diskussion um Diversity in der Traumapädagogik und kennen trauma-, migrations- und diversitätssensible Methoden, Verfahren und Techniken.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Selbstfürsorge und (Selbst-)Reflexion in der Traumarbeit	40	110

Praxis und Reflexion

- Reflexion der eigenen beruflichen Rolle in Bezug auf Biografie und Gegenwart
- Beziehungsaufbau und -gestaltung in traumazentrierten Arbeitsbereichen
- Selbsterfahrung
- Deeskalation und Umgang mit Gewalt- und Gefährdungssituationen
- Teambuilding und institutionelle Strukturen

Traumabezogenes Fallverstehen und Selbstreflexion (durch Supervision, kollegiale Beratung u. a.)

- Reflexion der eigenen Nähe-Distanz-Regulierung in konkreten Fällen bzw. Situationen, Bezüge zur eigenen Biografie
- Einordnung von Gefühlen/Übertragungen/Gegenübertragungen in die konkrete fallbezogene Psychodynamik
- Reflexion der Klarheit und Transparenz von Aufträgen und Rollen
- Erweiterung von Handlungsoptionen und Handlungsspielräumen
- Auseinandersetzung mit ethisch-moralischen Themen und Konflikten
- Reflexion von Machtverhältnissen und (rassistischen) Zuschreibungen

Selbstfürsorge

- Schutz vor sekundär traumatischem Stress und Burn-out
- Psychohygiene und Förderung von Resilienz
- Selbstschutz bei Gewalt- und Gefährdungssituationen

Entwicklung bzw. Reflexion einer macht- und rassismussensiblen Haltung

BESONDERHEITEN

Das Modul ist Teil des DAS-Zertifikatskurses „Transkulturelle Traumapädagogik“.

Es beinhaltet Supervisionseinheiten in Kleingruppen.

Es umfasst zu Anteilen die Vorgaben der DeGPT/FVTP für die Module 3 „Praxis und Reflexion“ und 7 „Supervision“.

VORAUSSETZUNGEN

Eine Modulbelegung über das Zertifikatsprogramm ist nur im Rahmen des DAS TTP möglich.

Das Modul kann nicht als Wahlmodul durch andere Masterstudiengänge belegt werden.

.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Kizilhan, J. I.; Klett, C.: Lehrbuch Transkulturelle Traumapädagogik. Beltz Juventa, Weinheim/Basel.
- Zito, D.; Martin, E.: Selbstfürsorge und Schutz vor eigenen Belastungen für Soziale Berufe. Beltz Juventa, Weinheim/Basel.
- Gold, I.; Weinberg, E.; Rohr, D.: Das hat ja was mit mir zu tun!? Macht- und rassismuskritische Perspektiven für Beratung, Therapie und Supervision. Carl Auer, Heidelberg.

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Menschenrechte und Internationale Soziale Arbeit in der globalen Migrationsgesellschaft (SMTTP_10)

Human Rights and International Social Work in the Global Migration Society

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTTP_10	-	1	Prof. Dr. Beate Blank	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Mündliche Prüfung	30	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben die Bedeutung des aktiven Menschenrechtsschutzes für die Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft erkannt und können die Handlungsprinzipien des wissenschaftlich und ethisch begründeten professionellen Handelns in die Praxis übertragen.
- Sie verfügen über spezialisiertes Detailwissen zu inter- und intradisziplinären Perspektiven menschenrechtsbasierter Sozialer Arbeit und können dieses sowohl auf Fallanalysen übertragen, als auch als migrationsbezogene Querschnittsaufgabe in den jeweiligen Arbeitsfeldern verstehen.
- Sie kennen die Ursachen und Auswirkungen von Migration und können die notwendigen methodischen und fachlichen Weiterentwicklungen der Handlungsfelder und der Profession Sozialer Arbeit auf der Basis der Menschenrechte konzipieren und initiieren.
- Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen des sog. Menschenrechtsmandats Sozialer Arbeit und können das Tripelmandat handlungstheoretisch begründet

SELBSTKOMPETENZ

- Sie haben die Begriffe „Kultur“ und „Kulturhegemonialität“ in Bezug auf die eigenen europäisch-westlichen Prägungen und Überzeugungen reflektiert und einen Standpunkt dazu gewonnen.
- Sie können eigene Konstruktionen von Werten und Normen erkennen und haben Ambiguitätstoleranz im professionellen Umgang mit abweichenden Meinungen entwickelt.
- Sie kennen die Dilemmata menschenrechtsbasierter Sozialer Arbeit und haben sich mit ihren eigenen Grenzen in diesem Spannungsfeld auseinandergesetzt.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Studierende haben ein multiperspektivisches Verständnis für die Bedeutung internationaler ethischer Standards (IFSW) entwickelt.
- Sie kennen die internationalen ethischen Prinzipien Sozialer Arbeit sowie den disziplintheoretischen Diskurs zu deren Weiterentwicklung.
- Sie erkennen die Dimensionen einer international arbeitenden Menschenrechtsprofession und die Notwendigkeit einer globalen Zusammenarbeit.
- Sie kennen die philosophisch-anthropologischen Grundlagen des Menschseins mit seinen grundlegenden Prinzipien und Freiheitsbezügen und können diese kritisch einordnen

WISSENSKOMPETENZ

- Studierende kennen die unterschiedlichen Entwicklungslinien der Menschenrechte aus kulturgeschichtlicher, philosophischer, diskursethischer sowie rechtstheoretischer Perspektive und deren Ausschlussbegründungen. Sie können sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede und deren Einflüsse in der Theoriebildung Sozialer Arbeit erkennen.
- Sie kennen die aktuellen Ausprägungen des Menschenrechtsschutzes auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene und können diese exemplarisch auf die normativen rechtlichen Grundlagen Sozialer Arbeit übertragen.
- Sie können die Perspektiven der Menschenrechte und der Wissenschaft Sozialer Arbeit verbinden und in menschenrechtsbasierte Praktiken übertragen.
- Sie kennen Bewusstseinsbildungskonzepte im Kontext von (Selbst-)Ermächtigung, Menschenrechts-, Partizipations- und Demokratiebildung.
- Sie können über die strukturellen Dilemmata (ökonomische, ökologische und postkoloniale Hegemonialität des globalen Nordens) in den internationalen Beziehungen, die sich besonders durch globale Migrationsströme zeigen, einen Bezug zum gesellschaftlichen Auftrag Sozialer Arbeit herstellen und Konsequenzen für die Profession und Disziplin ziehen.
- Sie kennen ausgewählte internationale Entwicklungen der Profession und Wissenschaft, einschließlich neuer Ansätze aus sog. „unterentwickelten Ländern“ oder „Schwellenländern“ und können dieses Wissen in die Weiterentwicklung der Theorie und Praxis Sozialer Arbeit einordnen

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Menschenrechte und Internationale Soziale Arbeit in der globalen Migrationsgesellschaft

40

110

- Grundlagen der Entwicklung der Menschenrechte aus unterschiedlichen (nationalen und supranationalen) Diskursperspektiven sowie ihre Ausschlussbegründungen
- Grundlagen des humanitären Völkerrechts und der Philosophie der Menschenrechte
- Die Entwicklung der Charta der Menschenrechte der UN, der EU und die jeweiligen Spezifizierungen für bestimmte Gruppen, bspw. Frauen-, Kinderrechte, die UN BRK
- Die exemplarische Übertragung unmittelbar relevanter Rechtsgrundlagen sowie wissenschaftlicher und ethischer Grundlagen Sozialer Arbeit in eine menschenrechtsbasierte Fallvignette.
- Internationale professionstheoretische Diskurse und die (Weiter-)Entwicklung berufsethischer Standards sowie des Tripelmandats.
- Internationale Entwicklungen der Profession und Wissenschaft Soziale Arbeit, exemplarisch ausgewählt mit Blick auf die Menschenrechte und deren Einfluss auf die Theoriebildung Sozialer Arbeit mit der Frage nach dem "Guten Leben" (Capability Approach) und den gemeinsamen Werten und Bedürfnissen sowie der Frage nach der menschenrechtlichen Ermächtigung.
- Strukturen und Herausforderungen auf der Ebene der internationalen Zusammenarbeit Sozialer Arbeit: Bewältigung struktureller Dilemmata (Werteorientierung, ökonomische und kulturelle Hegemonie im Kontext postkolonialer Machtasymmetrien, dem Kampf um Ressourcen und von globaler Migration
- Strukturen beruflicher Organisation Sozialer Arbeit auf der internationalen Ebene und den Institutionen des Menschenrechtsschutzes

BESONDERHEITEN

Die Mündliche Prüfung wird mit der Methode Fallvignette durchgeführt.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

-

Aktuelle Entwicklungen und Diskurse (SMTP_11)

Recent Developments and Discourses

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTP_11	-	1	Prof. Dr. Michael Batz	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKOMPETENZ

- Die Studierenden können sich eigenständig Trends, neue Entwicklungen und Themen erschließen und diese in ihre eigene berufliche oder akademische Perspektive integrieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden entwickeln Haltungen wissenschaftlicher Neugier, kritischer Reflexion, Toleranz und Flexibilität gegenüber unterschiedlichen Denk- und Herangehensweisen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden üben den „Blick über den Tellerrand“, indem sie Theorie- und Praxisinteressen entwickeln, die über die spezifische Ausrichtung ihres Studiengangs (Transkulturelle Traumapädagogik) hinausreichen.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden vertiefen und verbreitern ihr Wissen mit Blick auf Rahmenkonzept und wissenschaftliche Grundlagen ihres Masterstudiengangs Transkulturelle Traumapädagogik.
- Sie erkennen, dass Theorie- und Praxisentwicklung nicht abzuschließen sind und wie sie sich im Diskurs der „scientific community“ weiterentwickeln.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Aktuelle Entwicklungen und Diskurse	40	110

- Aktuelle Entwicklungen und Diskurse

BESONDERHEITEN

Das Modul ist nicht im Zertifikatsprogramm belegbar.

VORAUSSETZUNGEN

-

Trauma und Gerechtigkeit (SMTTP_13.1)

Trauma and justice

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTTP_13.1	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können Zusammenhänge von Unrechtserleben in Kriegs- und Krisenregionen und während Fluchterfahrungen mit psychischen Beschwerden nachvollziehen und in traumazentrierten Unterstützungsangeboten entsprechend berücksichtigen.
- Sie haben die Bedeutung der kulturellen Gebundenheit des Erlebens von Gerechtigkeit für das professionelle Handeln, für Fallverstehen und Hilfeprozess, erkannt.
- Sie haben eine Idee davon, wie die therapeutische oder beratende Beziehung genutzt werden kann, um neue, gerechte Erfahrungen zu schaffen und Betroffene zu stärken.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind sich der kulturellen Eingebundenheit von Konzepten zu Unrechtswahrnehmung und Gerechtigkeit bewusst und können diese kritisch reflektieren.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, in herausfordernden Interaktionen und Spannungsfeldern eine würde- und menschenrechtsorientierte Haltung zu vertreten.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis für Zusammenhänge von Gerechtigkeit, Trauma und psychischer Gesundheit.
- Sie haben sich mit den Grundlagen der Sozialpsychologie auseinandergesetzt und haben Kenntnisse über unterschiedliche kulturelle Gerechtigkeitsvorstellungen und psychologische Konzepte von Gerechtigkeitswahrnehmung.
- Sie haben gelernt, wie der soziale, politische und juristische Kontext die Gerechtigkeitswahrnehmung und Traumaverarbeitung beeinflussen kann und welche Rolle Psychotherapie und psychosoziale Beratungsangebote dabei spielen können.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Trauma und Gerechtigkeit	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Sozialpsychologische Grundlagen zur Gerechtigkeitswahrnehmung
- Überblick über verschiedene juristische und politische Versuche zur Wiederherstellung von Gerechtigkeit, u. a. transitional justice.
- Auswirkungen und Zusammenhänge mit psychischer Gesundheit, v. a. Depression und PTBS.
- Psychosoziale Interventionen zum Aufbau von Empowerment, Selbstwirksamkeit, psychotherapeutische Interventionen im Umgang mit Emotionen, Kognitionen und Verhaltensweisen in Folge des Unrechterlebens.
- Die therapeutische oder beratende Beziehung als neue, korrigierende Erfahrung.

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Schulze, H., Loch, U., & Gahleitner, S. B. (Hrsg.). (2020). Soziale Arbeit mit traumatisierten Menschen: Plädoyer für eine psychosoziale Traumatologie (4. unveränderte Auflage). Schneider Verlag Hohengehren.
 - Kizilhan, J. I., & Neumann, J. (2020). The Significance of Justice in the Psychotherapeutic Treatment of Traumatized People After War and Crises. *Frontiers in Psychiatry*, 11. <https://doi.org/10.3389/fpsyt.2020.00540>
 - Andrews, C., & McGuire, M. (Hrsg.). (2016). Post-Conflict Literature: Human Rights, Peace, Justice. Routledge
 - Böök, Kirsten; Sachsse, Ulrich: Trauma und Justiz. Juristische Grundlagen für Psychotherapeuten – psychotherapeutische Grundlagen für Juristen. 3. Auflage. Psychosozial-Verlag, Gießen, 2024.
 - Hellmann, Jenny: Trauma, Kollektivgefühle und das Recht – Transitional Justice in Argentinien. Springer VS, Wiesbaden, 2023.
 - Glaesmer, Heide u.a. (Hrsg.): Handbuch der Psychotraumatologie. 5., überarbeitete Auflage. Schattauer, Stuttgart.
 - Kizilhan, Jan Ilhan: Gewalt im Namen der Ehre. Die Psychologie hinter Ehre, Sexualität, Religion und Terror. Europa Verlag, München, 2017.
 - Kizilhan, Jan Ilhan; Klett, Claudia: Lehrbuch Transkulturelle Traumapädagogik. Beltz Juventa, Weinheim, 2021.
 - Mihr, Anja; Pickel, Gert; Pickel, Susanne (Hrsg.): Handbuch Transitional Justice. Aufarbeitung von Unrecht – hin zur Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Springer Fachmedien, Wiesbaden.
 - Perren-Klingler, Gisela: Trauma: Vom Schrecken des Einzelnen zu den Ressourcen der Gruppe. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
 - Perren-Klingler, Gisela: Psychische Gesundheit und Katastrophe. Internationale Perspektiven in der psychosozialen Notfallversorgung. Springer, Heidelberg
- Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Migrationserfahrene Familien (SMTTP_13.2)

Families with migration experience

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTTP_13.2	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	Siehe Prüfungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, migrationserfahrene Familien in Belastungssituationen kultur- und traumasensibel zu begleiten.
- Sie können bei der traumazentrierten psychosozialen Arbeit mit einzelnen Personen familienbezogene Problematiken wie auch Ressourcen kultursensibel mit einbeziehen.
- Sie sind in der Lage, Belastungs- und Gefährdungssituationen durch familiäre Gewalt unter Berücksichtigung des kulturellen Kontextes einzuschätzen und Betroffene adäquat und traumasensibel zu begleiten sowie ggf. Schutzmaßnahmen einzuleiten.
- Sie sind fähig, neue Fragestellungen und Bedarfe zur traumasensiblen psychosozialen Arbeit mit migrationserfahrenen Familien aufzugreifen, Lösungen zu entwickeln und die notwendigen methodischen und fachlichen Weiterentwicklungen auf Professionsebene zu initiieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind sich ihrer eigenen Werte, Vorstellungen und Praktiken zu Familie, Verwandtschaft und Gemeinschaft, zu Rollenbildern und zu familienbezogenen Themen sowie deren Kulturgebundenheit bewusst.
- Sie sind in der Lage, ihr professionelles Handeln im Spannungsfeld von Kulturalisierung und Negierung der Bedeutung des kulturellen Hintergrunds immer wieder zu reflektieren.
- Sie verfügen über Ambiguitätstoleranz.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden erkennen die sozial-ethischen Dimensionen der transkulturellen traumazentrierten Arbeit mit (zwangs-)migrationserfahrenen Familien.
- Sie sind in der Lage, eine reflektierte Haltung der Wertschätzung, Offenheit und Neugierde einzunehmen, mit einer klaren Positionierung für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben einen Überblick über die soziodemografischen und sozioökonomischen Hintergründe zu migrationserfahrenen Familien in Deutschland.
- Sie verstehen, welche Veränderungen unterschiedliche Migrationsformen und Akkulturationsprozesse für Familienstrukturen und -systeme mit sich bringen können.
- Sie haben sich mit unterschiedlichen kulturell geprägten Vorstellungen von Familie, Verwandtschaft, Community sowie von familiären bzw. sozialen Rollen auseinandergesetzt und haben einen Einblick in kulturbezogene Aspekte zentraler familiärer Themen.
- Sie kennen die Spannungsfelder der Identitätsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen mit eigener bzw. (groß-)elterlicher Zuwanderungserfahrung.
- Sie wissen um kulturelle Aspekte von innerfamiliären Dynamiken und Konflikten und um Auswirkungen von Konflikten, Stress und Krisen auf Familien.
- Sie kennen Verfahren und Methoden für die kultur- und traumasensible Arbeit mit belasteten Familien einschließlich der Adressierung transgenerationaler Traumata.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

Migrationserfahrene Familien

PRÄSENZZEIT

40

SELBSTSTUDIUM

110

- Soziale Lagen migrationserfahrener Familien in Deutschland
- Familienstrukturen und -systeme in der (Zwangs-)Migration und Akkulturation, familiäre Akkulturationsstrategien
- Vielfalt kulturell geprägter Familienbilder, Formen, Vorstellungen und Praktiken zu Familie und Verwandtschaft, Rolle der Community, Bezug zu Kulturdimensionen (z. B. Kollektivismus und Individualismus)
- Vielfalt kulturell geprägter sozialer und familiärer Rollenbilder und -erwartungen, z. B. in Bezug auf Geschlecht, Alter bzw. Generation
- kulturelle Aspekte von Entwicklung und Erziehung, Beziehung und Heirat, Sexualität und Schwangerschaft, Übergangsrituale (Rites de Passage)
- Identitätsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen mit eigener bzw. (groß-)elterlicher Zuwanderungserfahrung, Identitätsentwicklung als Angehörige*r einer Minderheit
- kulturelle und migrationsbezogene Aspekte innerfamiliärer Dynamiken und Konflikte, z. B. Generationen- und Geschlechterkonflikte, häusliche Gewalt, Gewalt im Namen der Ehre
- Auswirkungen von Stress, Krisen, Leid und Trauer auf Familieninteraktionen, auch aus transgenerationaler Perspektive
- transkulturelle traumasensible psychosoziale Arbeit mit Familien(systemen)

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Abdallah-Steinkopff, B.: Interkulturelle Erziehungskompetenzen stärken. Ein kultursensibles Elterncoaching für geflüchtete und zugewanderte Familien. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
 - Baader, M.S.; Götte, P.; Gippert, W. (Hrsg.): Migration und Familie. Historische und aktuelle Analysen. Springer VS, Wiesbaden.
 - Benzel, S.; King, V.; Koller, H.-C.; Meurs, P.; Weiß, H. (Hrsg.): Adoleszenz und Generationendynamik im Kontext von Migration und Flucht. Springer VS, Wiesbaden.
 - Brisch, K.-H.: Bindung und Migration. Klett-Cotta, Stuttgart.
 - Brisch, K.-H. (Hg.): Trauma und Bindung zwischen den Generationen. Vererbte Wunden und Resilienz in Therapie, Beratung und Prävention. Klett-Cotta, Stuttgart.
 - Cierpka, M.: Handbuch der Familiendiagnostik. Springer, Heidelberg.
 - Ecarius, J.; Schierbaum, A.: Handbuch Familie. Springer VS, Wiesbaden.
 - Fuhrer, U.; Uslucan, H.-H. (Hrsg.): Familie, Akkulturation & Erziehung. Kohlhammer, Stuttgart.
 - Handbuch Migration und Familie: Grundlagen für die Soziale Arbeit mit Familien (Politik und Bildung) - Veronika Fischer (Editor), Monika Springer
 - Kizilhan, J.I.: Gewalt im Namen der Ehre. Die Psychologie hinter Ehre, Sexualität, Religion und Terror. Europa Verlag.
 - Kizilhan, J.I.; Klett, C.: Psychologie für die Arbeit mit Migrant*innen. Beltz Juventa, Weinheim.
 - Plafky, C.: Familien mit Fluchterfahrung im Kontext Sozialer Arbeit. In: Blank, B. et al.: Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Springer VS, Wiesbaden.
 - Polat, A.: Trauma und Sozialisation. Zu den Auswirkungen von Flüchtlingserfahrungen auf die nachfolgende Generation. Springer VS, Wiesbaden.
- Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Glaube, Religion, Spiritualität als Ressource und Belastung in der Traumaverarbeitung (SMTTP_13.3)

Belief, religion and spirituality

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMTTP_13.3	-	1	Prof. Dr. Jan Kizilhan	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können traumatische Erfahrungen als Grenzsituationen in ihrer existenziellen und spirituellen Dimension reflektieren.
- Die Studierenden sind sensibel für die Bedeutung von Glaube, Religion und Spiritualität als Belastung und Ressource in der Verarbeitung von traumatischen Erlebnissen.
- Die Studierenden wissen um Möglichkeiten und Schwierigkeiten, über R/S kultur- und traumasensibel ins Gespräch zu kommen.
- Die Studierenden kennen Möglichkeiten zur transkulturellen Stärkung religiöser und spiritueller Ressourcen.
- Die Studierenden können mit schwierigen religiös-spirituellen Fragen angemessen umgehen.
- Die Studierenden sind sensibel für das religiöse und spirituelle Ringen von Menschen und die Möglichkeit des posttraumatischen Wachstums.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind sich der eigenen Einstellungen und Emotionen zum Themenfeld bewusst.
- Sie kennen Möglichkeiten zur Stärkung ihrer Ressourcen, existenziell, spirituell, religiös.
- Die Studierenden sind neugierig auf die Vielfalt religiöser und spiritueller Traditionen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die Grundhaltungen von Spiritual Care, um Themen von Glaube, Religion und Spiritualität professionell zu begleiten.
- Die Studierenden wissen um die hohe Verwundbarkeit und die Verwundungsgeschichten von Menschen im Bereich von Glaube und Religion und haben die Wahrung der Grenzen und der Würde des Gegenübers wie auch bei sich selbst im Blick.
- Die Studierenden kennen die Mechanismen der Religionisierung sozioökonomischer Konflikte.
- Die Studierenden wissen um die Bedeutung einer guten Organisationskultur, in der diese Fragen nicht ausgeklammert werden.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen grundlegende Anliegen und Fragestellungen von Spiritual Care.
- Die Studierenden kennen soziologische Hintergründe zur Rolle und Thematisierung von Religion und Glaube in unserer Gesellschaft.
- Die Studierenden kennen verschiedene religiöse und säkulare Zuschreibungen, um schwere Lebensereignisse zu verarbeiten.
- Die Studierenden wissen um R/S als Teil der Friedensarbeit.
- Die Studierenden wissen, was unter einer transreligiösen Grundhaltung und Identität zu verstehen ist.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

Glaube, Religion, Spiritualität als Ressource und Belastung in der Traumaverarbeitung

PRÄSENZZEIT

40

SELBSTSTUDIUM

110

Einführung: Die Bedeutung von Religion und Spiritualität (R/S) im Umgang mit Krankheit und Krise

- Einführung in Spiritual Care: Geschichte und gegenwärtiger Forschungsstand
- Spezifika für die Verarbeitung von traumatischen Erlebnissen
- Religionssoziologische Einordnungen

Möglichkeiten und Herausforderungen, über R/S ins Gespräch zu kommen

- Fallbeispiele aus verschiedenen religiös-kulturellen Hintergründen
- Einführung in verschiedene Formen der Gesprächseröffnung
- Transkulturelle Kompetenzen im Gespräch über R/S

R/S als Belastung und Ressource

- Zuschreibungen, Gottesbilder und ihre Wirkungen
- Spiritual Struggle und posttraumatisches Wachstum
- R/S im Umgang mit Trauer und Schuld
- Der schwere Weg der Versöhnung
- R/S als Teil der Friedensarbeit

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

Maidl, L.: Religion und Spiritualität in transkultureller Perspektive. In: Kizilhan, J., Klett, C., Lehrbuch Transkulturelle Traumapädagogik (S. 121–150). Weinheim, Basel: Beltz-Juventa.

Maidl, L. (Hg.): Leben mit Trauma nach Flucht und Migration. Spiritual Care 9/4: S.299-400.

Stand vom 14.10.2025

SMTP_13.3 // Seite 35